

st gallen

Rechnung 2007 **der Stadt St.Gallen**



Stadt St.Gallen

Bericht des Stadtrates

INHALTSVERZEICHNIS

1 Überblick

1.1 Verwaltungsrechnung als Ganzes	1
1.2 Ergebnisse und Jahresziele nach Direktionen	4
1.3 Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen	8
1.4 Nettoaufwand nach Funktionen	10

2 Ertragsseite der Laufenden Rechnung

2.1 Ertragsseite im Überblick	13
2.2 Eigene Steuern	14
2.3 Entgelte	15
2.4 Vermögenserträge und Zinssaldo	18
2.5 Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	19
2.6 Anteile an den kantonalen Steuern	21
2.7 Eingehende Beiträge	22

3 Aufwandseite der Laufenden Rechnung

3.1 Aufwandseite im Überblick	23
3.2 Personalaufwand	25
3.3 Sachaufwand	26
3.4 Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene	29
3.5 Beiträge an die eigenen Unternehmungen	30
3.6 Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen	31
3.7 Beiträge an private Haushalte	32

4 Investitionsrechnung und Verschuldung

4.1 Struktur und Umfang der Investitionsrechnung	35
4.2 Entwicklung der Bruttoinvestition	35
4.3 Investitionen in Sachgüter	37
4.4 Finanzierung der Investitionen und Entwicklung der Verschuldung	40

5 Bestandesrechnung	45
----------------------------------	-----------

6 Antrag	46
-----------------------	-----------

ANHANG

I Differenzenbegründungen

<i>Welche Differenzen werden begründet?</i>	<i>49</i>
Bürgerschaft und Behörden	51
Direktion Inneres und Finanzen	52
Direktion Schule und Sport	59
Direktion Soziales und Sicherheit	64
Direktion Technische Betriebe	71
Direktion Bau und Planung	73
Stadtwerke	80
Verkehrsbetriebe	84
Kehrliche Heizkraftwerk	86

II Kennzahlen und wichtige Begriffe	90
---	----

B E R I C H T

DES STADTRATES AN DAS STADTPARLAMENT ÜBER DIE RECHNUNG DES JAHRES 2007

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem vorliegenden Bericht legt Ihnen der Stadtrat die Verwaltungsrechnung der Stadt zur Beschlussfassung vor.

1 ÜBERBLICK ÜBER DIE RECHNUNG 2007

1.1 Verwaltungsrechnung als Ganzes

Die wirtschaftlich günstigen Rahmenbedingungen beeinflussten das Rechnungsergebnis 2007 erneut in einem positiven Sinne. Einerseits lagen die Steuereinnahmen der natürlichen Personen deutlich über den Budgeterwartungen, andererseits konnten auf verschiedenen Ausgabenpositionen Einsparungen erzielt werden.

Die **Laufende Rechnung** schliesst - bei einem Budgetvolumen von rund 500 Millionen Franken - mit einem Überschuss von 3,7 Millionen Franken ab. Budgetiert war ein Defizit von 3,9 Millionen Franken. Die tatsächliche Verbesserung gegenüber dem Budget ist jedoch um einiges grösser; da aufgrund der hohen Einnahmen nicht budgetierte zusätzliche Abschreibungen im Umfang von 10,2 Millionen und eine Einlage in ein Vorfinanzierungskonto „Steuergesetzrevision 2009“ von 8,0 Millionen vorgenommen wurden.

In der **Investitionsrechnung** liegt die Bruttoinvestition mit 68,4 Millionen Franken zwar tiefer als in den Vorjahren. Da andererseits auch die Investitionseinnahmen deutlich zurückgingen, liegt die Nettoinvestition dennoch auf einem Rekordniveau von 53,9 Millionen. Diese Nettoinvestition konnte vollständig aus eigenen Mitteln finanziert werden. Ausserdem konnte die Verschuldung um 3,7 Millionen abgebaut werden. Diese Entwicklung ist deutlich besser als beim Budget noch befürchtet werden musste. Damit befindet sich der städtische Haushalt immer noch auf dem „Pfad der finanzpolitischen Tugend“, d.h. in einem guten wirtschaftlichen Umfeld wird die Verschuldung tendenziell abgebaut.

Die Gesamtrechnung 2007 ergibt somit folgendes Bild:

Laufende Rechnung	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Gesamtertrag		501'735
Konsumausgaben und übriger Aufwand	444'164	
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	+ 53'872	
Gesamtaufwand		498'036
Deckungserfolg		+ 3'699
Investitionsrechnung		
Selbstfinanzierung		57'571
Investitionsausgaben	68'404	
Investitionseinnahmen	- 14'532	
Nettoinvestition		53'872
Finanzierungsergebnis		+ 3'699

Im Vergleich zum **Voranschlag** zeigt sich, dass sowohl auf der Ertrags- als auch auf der Aufwandseite relativ grosse Abweichungen gegenüber den Budgetwerten entstanden. Auf der Ertragsseite waren vor allem die Steuern der natürlichen Personen, die Quellensteuern sowie die Vermögenserträge und Entgelte für diese Entwicklung verantwortlich:

	Voranschlag 2007	Rechnung 2007	Abweichung gegenüber dem Voranschlag	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Gesamtertrag	482'174	501'735	+ 19'561	+ 4,1
Gesamtaufwand	486'079	498'036	+ 11'957	+ 2,5
Deckungserfolg	- 3'905	+ 3'699	+ 7'604	.

Auf der Aufwandseite ist wichtig festzustellen, dass der höhere Aufwand nicht durch höhere Ausgaben zustande kam, sondern im Gesamtaufwand höhere Abschreibungen und Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen von über 19 Millionen enthalten sind. Mit anderen Worten: Die unerwarteten Erträge und Einsparungen wurden dazu verwendet, die Schulden abzubauen bzw. Reserven zu bilden.

Im **Vergleich zur Vorjahresrechnung** sind die Zuwachsraten mit 1,5 bzw. 1,4 Prozent relativ bescheiden und liegen unter dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum:

	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Veränderung gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in Prozent
Gesamtertrag	494'124	501'735	+ 7'611	+ 1,5
Gesamtaufwand	490'927	498'036	+ 7'109	+ 1,4
Deckungserfolg	+ 3'197	+ 3'699	+ 502	.

Die **längerfristige Entwicklung der Laufenden Rechnung** wird aus der nachstehenden Tabelle sichtbar. Angesichts des Drucks auf den Steuerfuss, der ungebrochenen Anspruchsmentalität und Unsicherheiten im Zusammenhang mit verschiedenen Vorhaben auf kantonaler Ebene (Aufgabenteilung, Steuerpolitik, Kulturpolitik) bleibt die Situation dennoch schwierig. Der Bestand des Eigenkapitals von 73,6 Millionen Franken entspricht einem Eigenkapitaldeckungsgrad von 14,8 Prozent. Dank diesem Eigenkapital können im Voranschlag auch Defizite budgetiert und wenn notwendig auch einmal hingenommen werden:

Jahr	Aufwand- überschüsse	Ertrags- überschüsse	Deckungs- verhältnis (1)	Eigenkapital	Eigenkapital- deckungsgrad (2)
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	Prozent	in 1 000 Fr.	Prozent
1997	- 668		- 0,2	38'544	8,9
1998		+ 1'187	+ 0,3	39'731	9,2
1999		+ 2'067	+ 0,5	41'798	9,6
2000		+ 2'982	+ 0,7	44'780	10,1
2001		+ 6'327	+ 1,4	51'107	11,2
2002		+ 5'132	+ 1,2	56'239	12,9
2003		+ 7'954	+ 1,7	64'193	13,9
2004		+ 956	+ 0,2	65'149	14,0
2005		+ 1'596	+ 0,3	66'745	14,3
2006		+ 3'197	+ 0,7	69'941	14,3
2007		+ 3'699	+ 0,7	73'640	14,8

(1) Deckungserfolg in Prozent des Gesamtaufwandes der Laufenden Rechnung

(2) Eigenkapital in Prozent des Gesamtaufwandes ohne durchlaufende Beiträge

1.2 Ergebnisse und Jahresziele nach Direktionen

Seit dem Budget- bzw. Rechnungsbericht 2005 wird gegenüber dem Parlament und der Öffentlichkeit jeweils auch Rechenschaft über die Erreichung der Jahresziele abgelegt. Da im Geschäftsbericht und teilweise auch im Motionenbericht die einzelnen Punkte ausführlich erläutert werden, wird an dieser Stelle nur kurz angegeben, ob das betreffende Ziel erreicht werden konnte oder welches der Stand am Ende des Berichtsjahres war.

1.2.1 Bürgerschaft und Behörden

Diese Kontogruppe umfasst neben den politischen Behörden (Stadtparlament, Stadtrat, Schulrat, Vermittlerin, Ombudsstelle) auch die beiden Stabsstellen Stadtkanzlei und Rechtskonsulent. Die Kosten in diesem Bereich konnten stabilisiert werden:

Bürgerschaft und Behörden	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2006 in Prozent
Aufwand	7'417	7'579	7'315	- 1,4
Ertrag	450	416	435	- 3,3
Aufwandüberschuss	6'967	7'163	6'879	- 1,3

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

- Inbetriebnahme der „stadtinfo“ im Empfangsbereich des Rathauses
- Überprüfung und Neuregelung des Vertragsmanagements
- Überarbeitung der Rechtsgrundlagen für die städtische Planung (Planungsreglement) in Arbeit

Stand Ende 2007:

erreicht
zurückgestellt

1.2.2 Direktion Inneres und Finanzen

Die finanzielle Entwicklung dieser Direktion widerspiegelt sehr stark die Gesamtentwicklung des städtischen Haushaltes, da im Steueramt die grössten Einnahmenpositionen, im Finanzamt mit den Abschreibungen eine der grössten Aufwandpositionen erfasst werden. Der starke Anstieg des Aufwandes ist denn auch weitgehend auf die zusätzlichen Abschreibungen sowie die Einlage zur Finanzierung der Einnahmenausfälle aufgrund der geplanten Steuergesetzrevision 2009 zurückzuführen.

Direktion Inneres und Finanzen	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2006 in Prozent
Aufwand	135'687	127'889	143'251	+ 5,6
Ertrag	368'533	357'793	379'105	+ 2,9
Ertragsüberschuss	232'846	229'904	235'855	+ 1,3

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2007:

- Erarbeitung eines Betriebskonzeptes für das „Palace“ gemäss Auftrag des Stadtparlamentes erreicht
- Aktive Mitwirkung im kantonalen Projekt „Kunsthhaus und Bibliothek“ in Bearbeitung
- Mitwirkung bei der Neuordnung des innerkantonalen Finanzausgleichs und bei der Umsetzung der NFA auf Kantons- und Gemeindeebene erreicht
- Erreichung eines Veranlagungsstandes von 90 Prozent der laufenden Steuerperiode erreicht
- Weitere Schritte bei eGovernment (Prozessanalysen, iForms, Geschäftskontrolle) Daueraufgabe
- Ausbau der Schulinformatik (Anschluss Aussenstellen, Standardisierung Software) erreicht

1.2.3 Direktion Schule und Sport

Diese Direktion beansprucht traditionell den grössten Anteil an den städtischen Ausgaben und ist aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklungen durch eine hohe Dynamik gekennzeichnet. Allerdings war im Berichtsjahr der grösste Teil des Anstiegs gegenüber dem Vorjahr durch die erhöhten Abschreibungen bedingt.

Direktion Schule und Sport	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2006 in Prozent
Aufwand	139'888	142'545	145'771	+ 4,2
Ertrag	18'590	18'463	19'480	+ 4,8
Aufwandüberschuss	121'298	124'082	126'290	+ 4,1

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

Stand Ende 2007:

- Umsetzung der Schulorganisation 2007 erreicht
- Umsetzung des Schulleiterkonzeptes (Ausbildung und Entlastung) erreicht
- Vorbereitung für die Einführung des Frühenglisch auf das Schuljahr 2008/09 erreicht
- Einführung des Modells „KidS“ in den Schulhäusern Halden und Boppartshof erreicht

- Betriebsaufnahme des „Athletik Zentrums St.Gallen“ erreicht
- Übernahme und Betrieb des Freibades Rotmonten erreicht
- Vollausbau der Jugendarbeit im Zentrum, inkl. Betrieb einer Jugendbeiz erreicht
- Umzug der Jugendkultur Flon in neue Räumlichkeiten in den Lagerhäusern erreicht

1.2.4 Direktion Soziales und Sicherheit

Die erfreuliche Entwicklung im Sozialbereich ist einerseits auf den Rückgang der Beiträge an die kantonalen Ergänzungsleistungen zurückzuführen, andererseits konnte dank der guten Wirtschaftsentwicklung auch bei den Sozialhilfeausgaben ein bescheidener Rückgang festgestellt werden:

Direktion Soziales und Sicherheit	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2006 in Prozent
Aufwand	144'622	142'564	140'954	- 2,5
Ertrag	79'192	78'451	77'547	- 2,1
Aufwandüberschuss	65'430	64'113	63'407	- 3,1

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

- Verstärken des Controllings im Sozialamt
- Schaffen von stärkeren Anreizen zur beruflichen Integration von Sozialhilfebedürftigen
- Einführung eines Qualitätsmanagements im Vormundschaftsamt
- Vorprojekt zur Sanierung des Feuerwehrgebäudes Notkerstrasse 44
- Beginn der Umsetzung des Projektes „Einsatz-, Leit- und Informationssystem“ in der Stadtpolizei
- Reorganisation der Stadtpolizei
- Sicherheitskonzept Arena St.Gallen

Stand Ende 2007:

- erreicht
- in Arbeit
- in Arbeit
- in Arbeit
- erreicht
- erreicht
- erreicht

1.2.5 Direktion Technische Betriebe

Grosse Organisationseinheiten dieser Direktion – die sgsw, die VBSG und die KHK – sind als rechtlich unselbständige Unternehmen organisiert und daher in den Zahlen des allgemeinen Haushaltes nicht enthalten. Über diese Bereiche wird an anderer Stelle berichtet. Innerhalb des allgemeinen Haushaltes werden in dieser Direktion die Spezialfinanzierungen des Entsorgungsamtes und die Fachstelle Umwelt

und Energie verbucht. Der verbleibende Ertragsüberschuss entspricht daher annähernd der Ablieferung der sgsw:

Direktion Technische Betriebe	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2006 in Prozent
Aufwand	38'203	37'390	38'011	- 0,5
Ertrag	43'724	44'618	45'253	+ 3,5
Ertragsüberschuss	5'521	7'228	7'243	+ 31,2

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

- Verabschiedung eines neuen Energiekonzeptes
- Rezertifizierung als Energiestadt
- Unterflurbehälter: Auswertung des Pilotprojektes Linsebühl
- Erarbeitung des Vorprojektes Steinachsanieuerung

Stand Ende 2007:

erreicht
in Arbeit
erreicht
erreicht

1.2.6 Direktion Bau und Planung

In dieser Direktion treten – abgesehen vom Winterdienst – in der Regel keine grossen, unvorhersehbaren Veränderungen auf. Auch im Berichtsjahr sind die Abweichungen sowohl gegenüber der Vorperiode als auch gegenüber dem Voranschlag relativ gering:

Direktion Bau und Planung	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Veränderung gegenüber 2006 in Prozent
Aufwand	113'259	115'858	114'092	+ 0,7
Ertrag	71'783	70'179	71'270	- 0,7
Aufwandüberschuss	41'476	45'679	42'822	+ 3,2

Als Ziele standen im Berichtsjahr im Vordergrund:

- Ausarbeitung des Richtplanes (Abschluss der Arbeiten 2008)
- Durchführung des Wettbewerbsverfahrens zur Neugestaltung Bahnhofplatz
- Beschluss über Sondernutzungsplan und Erschliessungsprojekt für die Fachhochschule
- Beschluss über Zonenplanänderung und Sondernutzungsplan für das Bundesverwaltungsgericht

Stand Ende 2007:

in Arbeit
in Arbeit
erreicht
erreicht

- Umsetzung der 1. Etappe der Neugestaltung des öffentlichen Raumes in der südlichen Altstadt in Arbeit
- Projekteinleitung für Bauvorhaben Feuerwehr in Arbeit

1.3 Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen

Als Sonderfall innerhalb der institutionellen Gliederung ist auf die Spezialfinanzierungen hinzuweisen. Diese Bereiche des allgemeinen Haushaltes werden aus zweckgebundenen Mitteln finanziert. Einlagen in die Ausgleichskonti stellen Ersparnisse dar, während Entnahmen einer Auflösung früher gebildeter Reserven entsprechen:

	Reservebestand Ende 2006 in 1 000 Fr.	Veränderung 2007 (- = Entnahme + = Einlage)	Reservebestand Ende 2007
Parkplätze und Parkhäuser	- 636	- 399	- 1'035
Feuerwehr	5'308	+ 1'676	6'984
Abfallentsorgung	2'930	+ 1'227	4'157
Deponie Tüfentobel – Ausgleichskonto	4'000	-	4'000
Gewässerschutz	16'134	+ 1'391	17'525
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	2'348	- 138	2'210

Mit einer Ausnahme verfügen alle Spezialfinanzierungen über ausreichende Mittel. Bei der Spezialfinanzierung für Parkplätze und Parkhäuser konnte das bestehende Finanzierungsproblem insofern etwas gemildert werden, als die Entnahme mit 399'000 Franken immerhin um 211'000 Franken geringer ausfiel als erwartet. Mit den im Budget 2008 eingeleiteten Massnahmen wird auch diese Spezialfinanzierung bald wieder im Gleichgewicht sein. Die Feuerwehr konnte nochmals einen hohen Betrag in die Reserve einlegen, was im Hinblick auf die anstehenden Bauvorhaben sehr erwünscht ist.

Im Unterschied zu den Spezialfinanzierungen, bei welchen aufgrund klarer rechtlicher Grundlagen kaum ein finanzpolitischer Handlungsspielraum besteht, ist dieser bei den Vorfinanzierungen wesentlich grösser. Bei der Deponie Tüfentobel bestehen im Hinblick auf den hohen Mittelbedarf für die Abschlussarbeiten und die langfristige Nachsorge seit Jahren beachtliche, aber auch notwendige Reserven.

Mit dem vorliegenden Abschluss wird eine Vorfinanzierung zur Finanzierung der Ausfälle der Steuergesetzrevision 2009 beantragt. Diese Ausfälle werden nach heutigem Wissensstand im Jahr 2009 etwa 4,6 Millionen und 2010 etwa 9,5 Millionen betragen. Insbesondere ab 2011 steigen die Ausfälle markant an und könnten – im Vergleich zu heute – pro Jahr über 20 Millionen betragen. Auch wenn ein Teil dieser Ausfälle bei gutem Wirtschaftsverlauf kompensiert werden könnte, so drängt sich im Sinne einer Stabilisierung des Steuerfusses eine Vorfinanzierung auf. Ohne Vorfinanzierung würde das Ergebnis der Laufenden Rechnung 2007 zwar um diesen Betrag verbessert und der vergrösserte Ertragsüberschuss würde ins Eigenkapital im engeren Sinne eingelegt. Dieses könnte aber erst dann beansprucht werden, wenn in der Laufenden Rechnung tatsächlich ein Defizit eintritt. Ein solches sollte jedoch wenn immer möglich vermieden werden. Die Mittel der Vorfinanzierung hingegen können in den Jahren ab 2009 als Ertrag vereinnahmt werden und tragen so zu einer stabileren Steuerfusspolitik bei.

	Bestand Ende 2006 in 1 000 Fr.	Veränderung 2007 (- = Entnahme + = Einlage)	Bestand Ende 2007
Vorfinanzierung für Verpflichtungen der Versicherungskasse	9'900	-	9'900
Vorfinanzierung Steuergesetzrevision 2009	-	+ 8'000	8'000
Vorfinanzierung Unterhalt Finanzliegenschaften	3'800	+ 2'292	6'092
Deponie Tüfentobel	27'621	- 384	27'236

1.4 Nettoaufwand nach Funktionen

Aus der im Folgenden dargestellten funktionalen Gliederung lassen sich zum Teil ähnliche, zum Teil andere Aussagen als aus der Darstellung nach Direktionen entnehmen. Indem auf die Nettobelastung abgestellt wird - d.h. die zurechenbaren Gebühren, Rückerstattungen und übrigen Einnahmen werden in Abzug gebracht - lässt sich daraus ablesen, wofür die Steuermittel letztlich eingesetzt werden:

Nettoaufwand nach Funktionen	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Rechnung 2007 in 1 000 Fr.	Veränderung in 1 000 Fr.	Anteil am Nettoaufwand in Prozent
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	45'794	43'720	- 2'074	13,9
Öffentliche Sicherheit	10'595	10'724	+ 129	3,4
Bildung	117'687	123'209	+ 5'522	39,1
Kultur und Freizeit	22'397	23'901	+ 1'504	7,6
Gesundheit	3'116	3'628	+ 512	1,1
Soziale Wohlfahrt	52'129	49'537	- 2'592	15,7
Verkehr	26'630	24'844	- 1'786	7,9
Umwelt und Raumordnung	2'083	2'142	+ 59	0,7
Volkswirtschaft	1'228	1'121	- 107	0,3
Finanzen	23'712	32'542	+ 8'830	10,3
Nettoaufwand	305'371	315'368	+ 9'997	100,0
<i>Eigene Steuern (netto)</i>	245'802	248'228	+ 2'426	
<i>Finanzausgleich</i>	9'316	11'968	+ 2'652	
<i>Anteile an kantonalen Steuern, Konzessionen</i>	47'715	51'376	+ 3'661	
<i>Ablieferungen der sgsw</i>	5'735	7'495	+ 1'760	
Ergebnis Laufende Rechnung	+ 3'197	+ 3'699	+ 502	

Die Funktion **Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung** enthält alle Verwaltungstätigkeiten im weitesten Sinne, d.h. auch den Personalaufwand der meisten Dienststellen wie etwa des Hochbauamtes, des Sozialamtes oder des Personalamtes. Ausserdem gehören die gesamten Informatikaufwendungen sowie alle Ausgaben im Zusammenhang mit den Verwaltungsgebäuden dazu. Der Rückgang der Aufwendungen in diesem Bereich erklärt sich damit, dass im Vorjahr eine Einlage von fünf Millionen Franken in das Vorfinanzierungskonto für Verpflichtungen gegenüber der Versicherungskasse vorgenommen wurde. Mehraufwendungen ergaben sich andererseits bei den Verwaltungsgebäuden (+ Fr. 433'000), im Informatikbereich (+ Fr. 383'000), der Fachstelle Kommunikation (+ Fr. 135'000),

dem Einwohneramt (+ Fr. 234'000; Rückgang der Pass- und Identitätskartenverkäufe), dem Betriebsamt (+ Fr. 203'000), beim Sozialamt (+ Fr. 219'000) und beim Tiefbauamt (+ Fr. 160'000).

Die **Öffentliche Sicherheit** umfasst die Stadtpolizei, den Zivilschutz, das Grundbuchamt und das Vermessungsamt (inklusive Rauminformationszentrum). Die Feuerwehr entfällt bei der Nettobetrachtung, weil die Ausgaben in diesem Bereich vollumfänglich über zweckgebundene Einnahmen finanziert werden.

Die Ausgaben für die **Bildung** beanspruchen rund 39 Prozent des Nettoaufwandes und sind somit der mit Abstand grösste Ausgabenposten im allgemeinen Haushalt. Sie liegen um 5,5 Millionen über den Vorjahreswerten. Bei diesem Mehraufwand gilt es jedoch zu berücksichtigen, dass davon vier Millionen auf zusätzliche Abschreibungen auf den Schulgebäuden zurückzuführen sind.

Das Aufgabengebiet **Gesundheit** umfasst den Schulgesundheitsdienst und verschiedene Subventionen im Gesundheitsbereich, insbesondere an die Spitex-Organisationen und das Ostschweizerische Kinderspital, für welches die Stadt immer noch als einzige Gemeinde einen Standortbeitrag im Spitalwesen entrichten muss. Der Mehraufwand ist vor allem auf die reduzierten Einnahmen bei der Kinder- und Jugendzahnklinik während der Umbauphase zurückzuführen.

Die Funktion **Kultur und Freizeit** beinhaltet neben den Kultursubventionen den Unterhalt der öffentlichen Anlagen, den Botanischen Garten, die Sportanlagen (für die schulische Nutzung ist ein Anteil der Funktion „Bildung“ zugeordnet), die Städtischen Bäder sowie die Kunsteisbahn. Der Mehraufwand enthält u.a. die erhöhte Subvention an die Genossenschaft Konzert und Theater (+ Fr. 769'200) sowie einen Beitrag an die St.Galler Festspiele (Fr. 90'000)

Die **Soziale Wohlfahrt** ist mit einem Anteil von 15,7 Prozent oder knapp 50 Millionen Franken die zweitgrösste Ausgabenposition. Ausführlich wird die Entwicklung der Sozialhilfe in Kapitel 3.7 dargestellt.

Der Bereich **Verkehr** enthält neben den Beiträgen an den öffentlichen Verkehr und die öffentliche Beleuchtung in erster Linie die Aufwendungen für die Gemeindestrassen. Dabei werden die Kantonsbeiträge für die Strassenlasten nicht berücksichtigt, da diese unter funktionalen Aspekten dem Finanzausgleich zugeordnet werden. Der Minderaufwand von 1,8 Millionen Franken gegenüber der Vorjahresrechnung ist hauptsächlich auf tiefere Aufwendungen für den Winterdienst in der Höhe von 861'000 Franken zurückzuführen. Weitere Minderaufwendungen von 412'000 Franken entstanden bei den Arbeiten für Grabeninstandstellungen.

Im Bereich **Umwelt und Raumordnung** werden die Nettoaufwendungen für die Friedhöfe, das Bestattungswesen sowie die Fachstelle Umwelt und Energie ausgewiesen. Zwar wird auch die ganze Abwasser- und Abfallentsorgung dieser Gruppe zugeordnet; bei der Nettobetrachtung fallen diese Umsätze jedoch weg, da diese Bereiche vollumfänglich als Spezialfinanzierungen über Gebühren finanziert werden.

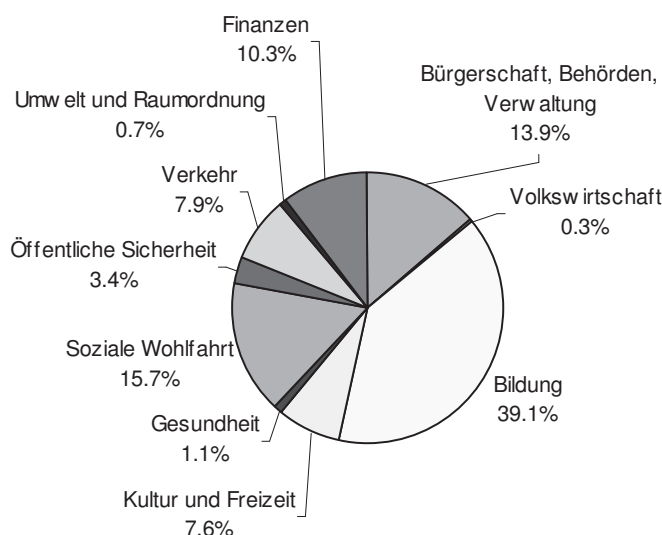
In der Funktion **Volkswirtschaft** sind die Wirtschaftsförderung und die Beiträge im Tourismusbereich sowie an die Landwirtschaft enthalten.

Der Bereich **Finanzen** umfasst hauptsächlich die Erträge und Buchgewinne aus den Liegenschaften sowie die Zinsen und Abschreibungen, soweit sie nicht den Schulen oder Spezialfinanzierungen weiterverrechnet werden. Gegenüber der Vorjahresrechnung steigen die Nettoaufwendungen in der Funktion Finanzen um rund 8,8 Millionen Franken. Dies ist im Wesentlichen auf die Einlage von acht Millionen Franken in die Vorfinanzierung „Steuergesetzrevision 2009“ zurückzuführen (vgl. dazu Abschnitt 1.3).

Die vorstehende Tabelle und die folgende Grafik basieren auf dem Nettoprinzip, d.h. die sachbezogenen Einnahmen wurden bereits abgezogen. Würde auf den Bruttoaufwand abgestellt, so würden insbesondere die Anteile für die Umwelt und die öffentliche Sicherheit deutlich höher ausfallen.

Die Nettodarstellung macht deutlich, für welche Aufgaben der „Steuerfranken“ in der Stadt verwendet wird. Mit 39,1 Prozent resp. Rappen steht die Bildung mit grossem Abstand an erster Stelle. Die Soziale Wohlfahrt und die Ausgaben für Bürgerschaft und Behörden folgen an zweiter und dritter Stelle:

Nettoaufwand nach Funktionen Rechnung 2007



2 DIE ERTRAGSSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

2.1 Die Ertragsseite im Überblick

Der Zuwachs der Ertragsseite gegenüber dem Vorjahr um 7,6 Millionen Franken oder 1,5 Prozent muss angesichts der guten Wirtschaftslage als eher bescheiden bezeichnet werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Steuergesetzrevision 2007 erhebliche Einnahmenausfälle erwarten liess. Diese sind jedoch nicht im erwarteten Ausmass eingetreten bzw. wurden durch die gute wirtschaftliche Entwicklung überlagert, so dass die Steuern der natürlichen Personen deutlich über dem Budget lagen. Erfreulicherweise waren auch in anderen Einnahmenkategorien Mehrerträge feststellbar; dazu gehörten diesmal aber nicht die Steuereinnahmen von den juristischen Personen, die ziemlich genau den Budgeterwartungen entsprachen:

	Rechnung 2007	Abweichung vom Budget	Zu- oder Abnahme gegenüber der Vorjahresrechnung	
	1 000 Fr.	1 000 Fr.	1 000 Fr.	Prozent
Eigene Steuern	253'442	+ 11'562	+ 2'023	+ 0,8
Entgelte (inkl. Konzessionen)	111'298	+ 1'973	+ 216	+ 0,2
Vermögenserträge	36'596	+ 1'624	+ 256	+ 0,7
Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen	32'271	+ 860	- 870	- 2,6
Transfereinnahmen	66'306	+ 3'365	+ 6'367	+ 10,6
Anteile an kantonalen Steuern	50'579	+ 2'179	+ 3'635	+ 7,7
Andere Einnahmenanteile	96	- 212	- 343	- 78,1
Kantonsbeitrag an die zentralörtlichen Leistungen	2'000	0	0	.
Beiträge des Bundes	1'467	+ 208	+ 205	+ 16,3
Beiträge des Kantons St.Gallen	12'133	+ 1'199	+ 2'872	+ 31,0
Beiträge von Gemeinden	31	- 9	- 2	- 6,6
Laufende Einnahmen	499'913	+ 19'384	+ 7'992	+ 1,6
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	605	- 265	- 708	- 53,9
Durchlaufende Beiträge	1'217	+ 442	+ 327	+ 36,7
Gesamtertrag	501'735	+ 19'561	+ 7'611	+ 1,5

2.2 Eigene Steuern

Etwa die Hälfte der städtischen Einnahmen entfallen auf die eigenen Steuern; ihre Entwicklung ist deshalb von besonderer Bedeutung. Einerseits dank der guten Wirtschaftslage, andererseits weil die Steuereinnahmen aufgrund der Steuergesetzrevision schwierig zu budgetieren waren, lagen die Einnahmen letztlich insgesamt um 11,5 Millionen über den Budgetannahmen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ihre Zunahme mit 2,0 Millionen allerdings sehr bescheiden:

	Rechnung 2007	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Einfacher Steuerertrag	135'513	+ 3'033	- 838
Steuerfuss	159		
Steuersoll	215'466	+ 4'823	- 1'333
Saldo der Ausgleichszinsen	31	- 212	- 424
Laufende Steuern vom Einkommen und Vermögen der natürlichen Personen	215'435	+ 5'035	- 909
Nachforderungen von Einkommens- und Vermögenssteuern für frühere Jahre	16'424	+ 5'874	+ 2'667
Nach- und Strafsteuern	516	- 104	+ 83
Einkommens- und Vermögenssteuern	232'375	+ 10'805	+ 1'841
Grundsteuern	12'866	+ 66	+ 87
Handänderungssteuern	6'012	+ 612	+ 277
Vergnügungssteuern	1'976	+ 76	- 179
Hundesteuern	214	+ 4	- 2
Eigene Steuern	253'443	+ 11'563	+ 2'024

Die **Nachzahlungen für frühere Jahre** verharren – im Gegensatz zu früher geäusserten Erwartungen – immer noch auf einem relativ hohen Niveau und sind mit 16,4 Millionen deutlich höher als budgetiert. Offenbar liegen die provisorischen Veranlagungen immer noch häufig unter den definitiv ermittelten Werten und führen so zu relativ hohen Nachzahlungen.

Relativ stabil verhalten sich die **Grundsteuern** und die **Handänderungssteuern**. Eine leichte Budgetüberschreitung ist bei den Handänderungssteuern festzustellen, was auf eine hohe Aktivität auf dem Liegenschaftenmarkt schliessen lässt. Die **Vergnügungssteuer**, die nach einer wechselreichen

Geschichte letztmals in der Rechnung erscheint, erbrachte mit 1,9 Millionen einen Betrag, welcher rund 1,5 Steuerprozenten entspricht. Diese Steuer wurde in den letzten zwei Jahrzehnten vor allem als Mittel zur Abgeltung der städtischen Zentrumslasten verstanden. Im Zusammenhang mit der Neuordnung des Finanzausgleichs wird sie auf den 1.1.2008 aufgehoben.

Die weitaus wichtigste Einnahmenquelle im städtischen Haushalt sind jedoch die **Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen**. Als Berechnungsbasis dient die einfache Steuer der natürlichen Personen, welche mit 135,5 Millionen Franken zwar unter dem Vorjahreswert liegt, den Budgetwert aber dennoch um rund 3 Millionen übersteigt:

	Voranschlag 2007 in 1 000 Fr.	Rechnung 2007
Einfacher Steuerertrag Ende 2006	135'290	136'351
Veränderung aufgrund des Einschätzungserfolges:		
- Annahme im Voranschlag: + 1,8 Prozent	+ 2'390	
- Ausfälle Steuergesetzrevision - 3,8 Prozent	- 5'200	
- effektive Veränderung: - 0,6 Prozent		- 838
Einfacher Steuerertrag Ende 2007	132'480	135'513

Welcher der beiden Faktoren – die Zunahme der Steuereinnahmen aufgrund der Wirtschaftsentwicklung oder die Ausfälle der Steuergesetzrevision – zu pessimistisch eingeschätzt wurde, lässt sich nicht mit Bestimmtheit sagen. Tatsache ist, dass die effektive Abnahme per Saldo mit 0,6 Prozent etwas unter der erwarteten Abnahme von rund 2,0 Prozent lag. Bezogen auf die gesamte einfache Steuer beträgt die Abweichung etwa 3 Millionen oder 2,2 Prozent, was immer noch als eine relativ genaue Schätzung beurteilt werden kann.

2.3 Entgelte

Die Entgelte verändern sich gegenüber dem Vorjahr kaum (+ Fr. 216'000.–). Gegenüber dem Voranschlag ergibt sich ein Zuwachs von rund zwei Millionen Franken. Die Erträge aus der **Feuerwehr-abgabe** steigen gegenüber dem Vorjahr noch einmal um 165'000 Franken und liegen damit um Fr. 426'000 über dem Budget. Der Mehrertrag von 272'000 Franken bei den **Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren** steht im Zusammenhang mit der regen Bautätigkeit. Bei den **Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren** (+ Fr. 363'000) wirken sich die um rund zehn Prozent ange-

stiegenen Handänderungen aus. Der Minderertrag von 686'000 Franken gegenüber dem Vorjahr in der Position **andere Amtshandlungsgebühren** ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr bei den Einbürgerungsgebühren einmalige Mehreinnahmen im Zusammenhang mit der Abrechnung von altrechtlichen Fällen anfielen:

	Rechnung 2007	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Ersatzabgaben	6'530	+ 410	+ 100
- Feuerwehrabgaben	6'426	+ 426	+ 165
- Andere Ersatzabgaben	104	- 16	- 65
Gebühren für Amtshandlungen	11'826	+ 479	- 679
- Betreibungs- und Gantgebühren	3'609	+ 49	- 96
- Vermessungs-, Bau- und Feuerpolizeigebühren	1'952	+ 272	+ 93
- Handänderungs-, Hypothekar- und Schätzungsgebühren	3'363	+ 363	+ 9
- Andere Amtshandlungsgebühren	2'901	- 205	- 686
Schul- und Kursgelder von Privaten	1'411	- 31	- 62
Heimtaxen und Kostgelder von Privaten	1'490	- 70	- 12
Gewässerschutzabgaben	14'359	- 1'623	- 690
- Flächen- und Gebäudebeiträge	1'918	- 732	+ 109
- Schmutzwassergebühren	9'806	- 640	+ 679
- Entwässerungsgebühren (von Privaten)	2'635	- 252	- 1'478
Andere Benützungsgebühren und Dienstleistungen	36'018	+ 2'039	+ 290
- Parkierungsgebühren	7'706	- 69	+ 126
- Kehrrichtgebühren	6'715	+ 30	+ 124
- Ablagerungsgebühren	4'778	+ 1'278	- 313
- Entschädigung der sgsw für die Benützung des öffentlichen Grundes	3'000	0	0
- Dienstleistungen des Strasseninspektorates	2'328	+ 431	+ 263
- Behandlungsgebühren der Schulzahnklinik	1'102	+ 2	- 458
- Vergütung der Versicherungskasse für die Liegenschaftenverwaltung	450	0	+ 100
- Vergütungen der eigenen Unternehmungen für den allgemeinen Verwaltungsaufwand	1'189	0	+ 99
- andere Benützungsgebühren	8'750	+ 367	+ 349
Bussen	4'124	- 532	+ 233
Drucksachen und Materialverkäufe	1'910	+ 90	+ 163
Rückerstattungen an die Heimkosten gemäss interkantonalen Heimvereinbarung	920	- 680	- 268
Rückerstattungen an Sozialhilfeausgaben	18'758	+ 643	+ 235
Andere Rückerstattungen (Lohnrückerstattungen, Gebäudeunterhalt, Telefon, Fotokopien, Betriebs- gebühren, Unfallschäden, Strom, Heizung und andere Nebenkosten)	10'754	+ 635	+ 266
Eigenleistungen für Investitionen	2'344	+ 704	+ 476
Aktivierung wertvermehrender Gebäudeunterhaltsarbeiten	113	- 37	+ 76
Konzessionen und übrige Entgelte	740	- 54	+ 87
Entgelte im Ganzen	111'298	+ 1'973	+ 216

Der Minderertrag in der Position der **Gewässerschutzgebühren** hängt vor allem mit den Gebäudebeiträgen zusammen. Entgegen den Annahmen bei der Budgetierung konnten Grossbaustellen (Arena St.Gallen, Kongresszentrum) noch nicht abgerechnet werden.

Bei den **Ablagerungsgebühren** auf der Deponie Tüfentobel ist der Mehrertrag von rund 1,3 Millionen Franken die Folge der wiederum wesentlich höheren Anliefermengen.

Die **Bussenerträge** liegen um rund 0,5 Millionen Franken unter dem Voranschlagswert. Die Erträge aus den kombinierten Verkehrsüberwachungsanlagen (Geschwindigkeit und Rotlicht) wurden für den Voranschlag 2007 aufgrund weniger Monate Erfahrung hochgerechnet. Das Ergebnis dieser Hochrechnung ist zu optimistisch ausgefallen.

Die **Rückerstattungen an die Heimkosten gemäss interkantonalen Heimvereinbarung** haben sich aufgrund der zurückgegangenen Anzahl fremdplatzierter Kinder mit Anspruch auf IV-Zusatz- resp. Halbwaisenrenten nochmals deutlich (- Fr. 680'000) reduziert.

2.4 Vermögenserträge und Zinssaldo

Als verlässliche Einnahmenquelle erwiesen sich erneut die Vermögenserträge. Der Rückgang der Buchgewinne konnte durch Mehreinnahmen bei den Aktivzinsen und die höheren Ablieferungen der Stadtwerke ausgeglichen werden, so dass der Bruttovermögensertrag auf einer Höhe von 36,6 Millionen stabilisiert werden konnte. Da sich anderseits die Passivzinsen um 541'000 Franken reduzierten, nahm der Nettovermögensertrag um 0,8 Millionen zu:

	Vermögenserträge		Zinssaldo	
	Rechnung 2007	Verän- derung ¹	Rechnung 2007	Verän- derung ¹
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.
Aktivzinsen und übrige Vermögenserträge	11'042	+ 1'585	26'623	+ 2'071
Ertrag der Liegenschaften	15'581	+ 486		
Aktiv- und Mietzinsen	26'623	+ 2'071		
Ablieferung der Stadtwerke	7'495	+ 1'760		
Buchgewinne auf dem Finanzvermögen	2'478	- 3'575		
Bruttovermögensertrag	36'596	+ 256		
Passivzinsen	20'564	- 541	20'564	- 541
Nettovermögensertrag	16'032	+ 797		
Aktivzinsüberschuss			6'059	+ 2'612 ²

¹ gegenüber der Vorjahresrechnung

² Zunahme des Aktivzinsüberschusses

Dieser Nettovermögensertrag kann sich - wegen der unsteten Entwicklung der Buchgewinne und der direkt beeinflussbaren Grösse der Ablieferungen – relativ rasch verändern. Stabiler und aussagekräftiger als der Nettovermögensertrag ist daher die Entwicklung des Zinssaldos. Dieser Saldo hat sich in den letzten Jahren in einen Aktivzinsüberschuss verwandelt, der in dem Sinne interpretiert werden kann, dass die Erträge aus der Verzinsung des Finanzvermögens (insbesondere der Liegenschaften) und der Dotationskapitalien der Unternehmungen höher sind als die Passivzinsen auf den in diesen Bereichen sowie im Verwaltungsvermögen investierten Mitteln. Dieser Aktivzinsüberschuss konnte erneut gesteigert werden und beträgt nun beachtliche 6,1 Millionen oder 4,5 Steuerprozente:

	Aktivzinsüberschuss (+)	
	in 1 000 Fr.	in Steuerprozent
2002	+ 1'331	+ 1,1
2003	+ 2'115	+ 1,6
2004	+ 1'813	+ 1,4
2005	+ 3'360	+ 2,5
2006	+ 3'447	+ 2,5
2007	+ 6'059	+ 4,5

2.5 Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen

Die Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen liegen 860'000 Franken über dem Budget:

	Rechnung 2007	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Rückerstattungen des Bundes	2'199	- 753	- 201
- Betreuung der Asylsuchenden	2'040	- 760	- 191
- Betreuung von Flüchtlingen	110	+ 10	+ 22
- übrige Rückerstattungen	49	- 3	- 32
Rückerstattungen des Kantons St.Gallen	26'070	+ 805	- 830
- Polizeidienst	8'529	0	+ 126
- Heimkosten der Sozialhilfe sowie interkantonale Heimvereinbarung	1'804	+ 204	- 205
- Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfänger/-innen	9'598	+ 398	- 942
- Asylsuchende mit Nichteintretensentscheid	90	- 70	- 22
- Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten	113	+ 37	+ 29
- Lösch- und Rettungsaufgaben der Feuerwehr auf Nationalstrassen	91	+ 3	+ 3
- Betriebskosten des Chemiestützpunktes	87	- 3	- 10
- Bezug der Staats- und der direkten Bundessteuern	3'418	+ 178	+ 53
- Unterhalt der Staatsstrassen	1'263	- 12	- 180
- Schulische Nutzung des Athletik Zentrums St.Gallen	170	- 65	+ 170
- Andere von der Stadt wahrgenommene Aufgaben	842	+ 70	+ 148
Schulgelder von anderen Gemeinden	1'170	+ 653	- 163
Rückerstattungen von Sozialhilfeausgaben und Heimtaxen von anderen Gemeinden	1'988	+ 114	+ 332
Übrige Rückerstattungen von anderen Gemeinden	844	+ 41	- 8
Rückerstattungen von anderen Gemeinwesen im Ganzen	32'271	+ 860	- 870

Die Rückerstattungen des Bundes für die **Betreuung der Asylbewerber** liegen sowohl unter dem Voranschlagswert (- Fr. 760'000) wie auch dem Betrag des Vorjahres (- Fr. 191'000). Diesen tieferen Rückerstattungen stehen jedoch auch reduzierte Aufwendungen für Asylbewerberinnen und -bewerber sowie Personen mit einer Nichteintretensentscheid (NEE) gegenüber.

Die Rückerstattungen an die **Krankenkassenprämien und Selbstbehalte von Sozialhilfeempfängerinnen und -empfängern** liegen um 398'000 Franken über dem Budget. Gegenüber dem Vorjahr kann jedoch eine Reduktion um 942'000 Franken festgestellt werden. Diesen Rückerstattungen stehen entsprechende Aufwendungen gegenüber (vgl. Abschnitt 3.7).

Für den **Bezug der Staats- und der direkten Bundessteuern** ist die Entschädigung höher (+ Fr. 178'000) ausgefallen, da sich einerseits die Anzahl Steuerpflichtige in der Stadt erhöht hat und zusätzlich die Veranlagungs- und Bezugsentschädigung höher ausfiel als budgetiert.

Die **Schulgelder** von anderen Gemeinden liegen wesentlich (+ Fr. 653'000) über dem budgetierten Wert. Bei der Primarschule ist dies auf eine höhere Anzahl Schülerinnen und Schüler aus der Gemeinde Wittenbach zurückzuführen; bei der Oberstufe wirken sich die Aufhebung der Realschule Grub SG sowie die Talentschule positiv aus.

2.6 Anteile an kantonalen Steuern

Während im Vorjahr vor allem diese Einnahmenkategorie zum guten Ergebnis beigetragen hatte, war die Entwicklung im Berichtsjahr eher unauffällig. Aufgrund der nach wie vor positiven Stimmung auf dem Immobilienmarkt entwickeln sich die Grundstückgewinnsteuern stabil. Die Quellensteuern liegen erneut um 2,6 Millionen Franken höher als budgetiert. Diese Zunahme widerspiegelt die positiven Auswirkungen der Personenfreizügigkeit, welche zu einer höheren Anzahl an Quellensteuerpflichtigen führt:

	Rechnung 2007	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Steuern der juristischen Personen	33'476	- 424	+ 3'124
Grundstückgewinnsteuern	4'475	- 25	- 870
Erbschafts- und Schenkungssteuern	0	- 3	.
Quellensteuern	12'628	+ 2'628	+ 1'384
Anteile an kantonalen Steuern	50'579	+ 2'176	+ 3'638

Die Steuern der juristischen Personen entsprechen ziemlich genau den Budgeterwartungen und liegen um 3,1 Millionen über dem Vorjahreswert. So erfreulich diese Entwicklung ist, so darf doch nicht übersehen werden, dass ein grosser Teil dieser Einnahmen auf relativ wenige Betriebe bzw. Branchen entfällt und dadurch eine relativ hohe Abhängigkeit vom Geschäftsgang dieser Unternehmungen besteht. Etwa zwei Drittel der Steuern der juristischen Personen werden von 43 Unternehmungen erbracht:

	Städtischer Anteil an der Steuern der juristischen Personen	
	pro Unternehmung	Total in Mio. Fr.
6 Unternehmungen (vorwiegend Finanzbranche)	über 1 Mio.	10,1
7 Unternehmungen	0,5 bis 1 Mio.	5,3
31 Unternehmungen	0,1 bis 0,5 Mio.	6,9
44 Unternehmungen	über 0,1 Mio.	22,3 Mio.
Total Steuern der juristischen Personen		33,5 Mio.

2.7 Eingehende Beiträge

Die eingehenden Beiträge von 15,6 Millionen steigen sowohl im Vergleich zum Budget (+ 1,4 Millionen) als auch im Vergleich zum Vorjahr (+ 3,1 Millionen). Entscheidend sind dabei die kantonalen Beiträge im indirekten Finanzausgleich: Die Beiträge an die **Lohnaufwendungen der Volksschulen** erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Millionen Franken. Dieser Mehrertrag ist die Folge des von 8 auf 10 Prozent (resp. von netto 7,6 auf 9,5 Prozent nach Abzug der Kürzung von 5 Prozent im Rahmen des kantonalen Sparpaketes 1997) erhöhten Beitragssatzes. Dieser ist abhängig vom Verhältnis zwischen dem Gesamtfinanzbedarf der eigenen Gemeinde und dem Gesamtfinanzbedarf aller anderen Gemeinden, wobei der Beitrag zwischen 0 und 90 Prozent betragen kann. Die Beiträge an die **Strassenlasten**, welche sich nach der gewichteten Strassenlänge sowie dem Steueraufkommen im Vergleich zu den anderen Gemeinden richten, liegen um 962'000 Franken über dem Budget sowie um 1,3 Millionen über dem Vorjahreswert:

	Rechnung 2007	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Beiträge des Bundes	1'467	+ 208	+ 205
- Sprachheil- und Behindertenunterricht	1'223	+ 229	+ 206
- Vorgezogene Entsorgungsgebühr (VEG) für Glas	244	- 21	- 1
Beiträge des Kantons St.Gallen	14'133	+ 1'199	+ 2'872
- Feuerwehr	831	+ 101	+ 78
- Gemeindestrassen	3'962	+ 962	+ 1'326
- Kindergärten und Volksschulen	5'929	+ 122	+ 1'326
- Jugendmusikschule	179	- 3	+ 27
- Schulpsychologischer Dienst	392	+ 12	+ 9
- Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA)	649	- 1	- 4
- Andere städtische Aufgaben	191	+ 6	+ 110
- Abgeltung zentralörtlicher Leistungen	2'000	0	0
Beiträge von Gemeinden	31	- 9	- 2
- Betreutes Wohnen und Unterkunft für Obdachlose	31	- 9	- 2
Eingehende Beiträge im Ganzen	15'631	+ 1'398	+ 3'075

Mit der Annahme des neuen Finanzausgleichsgesetzes werden diese kantonalen Beiträge ab 2008 in anderer Form und vor allem wesentlich höher anfallen.

3 DIE AUFWANDSEITE DER LAUFENDEN RECHNUNG

3.1 Die Aufwandseite im Überblick

Zum guten Rechnungsergebnis hat auch die Aufwandseite einen wesentlichen Beitrag geleistet, indem die Konsumausgaben um 8,4 Millionen unter dem Budget blieben und gegenüber dem Vorjahr stabil gehalten werden konnten. Dass das Gesamtvolumen der Aufwandseite gegenüber dem Vorjahr dennoch um 7,1 Millionen oder 1,4 Prozent zunahm, hat mit den höheren Abschreibungen und den Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen zu tun:

	Rechnung 2007	Abweichung vom Budget	Zu- oder Abnahme gegenüber der Vorjahresrechnung	
	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	in 1 000 Fr.	Prozent
Personalaufwand	212'619	- 3'413	+ 2'028	+ 1,0
Sachaufwand	73'935	- 4'178	- 59	- 0,1
Passivzinsen	20'564	+ 30	+ 541	- 2,6
Entschädigungen an andere Gemeinwesen	5'545	+ 732	- 128	- 2,3
Transferausgaben	107'955	- 1'614	- 1'177	- 1,1
Beiträge an Kanton sowie Institutionen auf kantonaler Ebene	21'023	+ 295	- 2'041	- 8,8
Beiträge an Gemeinden und Institutionen auf kommunaler Ebene	86	- 109	- 35	- 29,9
Beiträge an eigene Unternehmungen	3'972	- 340	+ 1'527	+ 62,4
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	24'726	- 302	+ 1'097	+ 4,6
Beiträge an private Haushalte	58'148	- 1'158	- 1'725	- 2,9
Konsumausgaben	420'618	- 8'443	+ 123	+ 0,0
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	53'872	+ 8'710	+ 2'411	+ 4,7
- Ordentliche Abschreibung	31'650	- 1'512	- 5	.
- Zusätzliche Abschreibung	22'222	+ 10'222	+ 2'416	+ 12,2
Abschreibung auf dem Finanzvermögen	4'959	+ 745	- 901	- 15,4
Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	17'370	+ 10'503	+ 5'149	+ 42,1
Durchlaufende Beiträge	1'217	+ 442	+ 327	+ 36,7
Gesamtaufwand	498'036	+ 11'957	+ 7'109	+ 1,4

Die ordentlichen **Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen** entsprechen mit 31,7 Millionen Franken annähernd dem Vorjahr und liegen sogar leicht unter dem Budget. Hingegen wird mit dem Rechnungsabschluss beantragt, die zusätzlichen Abschreibungen um 10,2 Millionen zu erhöhen, so dass die gesamten Abschreibungen die Höhe der realisierten Nettoinvestition erreichen. Damit werden die unerwarteten Mehrerträge bei den Steuern der natürlichen Personen zur dauerhaften Investitionsfinanzierung verwendet. Gleichzeitig wird dokumentiert, dass in einem guten wirtschaftlichen Umfeld die Investitionen aus eigener Kraft bzw. aus den eigenen Abschreibungen finanziert werden sollten.

Die **Abschreibungen auf dem Finanzvermögen** von 4,9 Millionen Franken umfassen zum grössten Teil die Debitorenverluste, wobei allein rund 4,6 Millionen auf das Steueramt entfallen.

Innerhalb der **Spezial- und Vorfinanzierungen** ist festzustellen, dass der Abschluss in einigen Spezialfinanzierungen (Feuerwehr, Abfallentsorgung, Deponie Tüfentobel) besser ausfiel als erwartet. Dies ermöglichte im Umfang von 2,5 Millionen höhere Einlagen als budgetiert. Darüber hinaus wird mit dem Rechnungsabschluss beantragt, eine Einlage von 8 Millionen in ein Vorfinanzierungskonto zur Finanzierung der Einnahmefälle aus der geplanten Steuergesetzrevision zu bilden. Die zu erwartenden Ausfälle für die Stadt werden beträchtlich sein und es dient einer Stabilisierung des Steuerfusses, wenn hierfür eine Reserve gebildet wird.

Bei der Entwicklung der **Konsumausgaben** ist festzustellen, dass diese – trotz der Entwicklung der Sozialausgaben – real in den letzten Jahren nur leicht gestiegen sind. Im Berichtsjahr konnte sogar nominell eine Stabilisierung erreicht werden. Im längerfristigen Vergleich ist zu berücksichtigen, dass im Verlaufe der Jahre immer wieder strukturelle Änderungen vorgenommen wurden. So ist beispielsweise der Rückgang im Jahr 2002 auf die Kantonalisierung der Gewerblichen Berufsschule, des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums und der Berufsberatung zurückzuführen:

	Nominelle Konsumausgaben (zu laufenden Preisen) (ohne Talhof, BFS und GBS)		Massgebender Teuerungsindex 1978=100	Reale Konsumausgaben (zu Preisen von 1978)	
	in 1 000 Fr.	1978=100		in 1 000 Fr.	1978=100
1978	162'051	100,0	100,0	162'051	100,0
1988	239'425	147,7	137,5	174'127	107,5
1998	388'573	239,8	179,0	217'080	134,0
2001	392'509	242,2	184,5	212'742	131,3
2002	384'160	237,1	185,0	207'654	128,1
2003	394'145	243,2	186,7	211'111	130,3
2004	406'882	251,1	187,6	216'888	133,8
2005	414'725	255,9	190,5	217'703	134,3
2006	420'495	259,5	192,4	218'552	134,9
2007	420'618	259,6	193,4	217'486	134,2

3.2 Personalaufwand

Der Personalaufwand lag bei verschiedenen Positionen unter den Budgetwerten, so dass insgesamt eine Unterschreitung von 3,4 Millionen resultierte. Der grösste Minderaufwand in absoluten Werten entstand bei den Löhnen des Verwaltungspersonals, wobei sich diese Einsparungen auf zahlreiche Dienststellen verteilen. Bezogen auf eine Lohnsumme von 111 Millionen beträgt die Abweichung von 1,4 Millionen allerdings lediglich 1,2 Prozent:

	Rechnung 2007	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Behörden und Kommissionen	2'024	- 54	- 70
Löhne des Verwaltungspersonals	111'352	- 1'438	+ 3'542 + 3,3 %
Löhne der Lehrkräfte	64'014	+ 20	- 847 - 1,3 %
Sozialversicherungsbeiträge	10'428	- 187	+ 191
Versicherungs-/ Sparkassenbeiträge	14'987	- 401	- 539
Unfallversicherungsbeiträge	1'058	+ 52	+ 86
Dienstkleider und Verpflegungszulagen	710	- 44	- 45
Teuerungszulagen an die Rentner/-innen sowie Renten gemäss ehemaliger Ruhegehaltskasse des Stadtrates	5'028	- 536	- 401
Beiträge an den Auskauf von Rentenkürzungen und übrige Rentenleistungen	408	- 192	- 197
Entschädigungen für temporäre Arbeitskräfte	126	- 109	- 48
Übriger Personalaufwand	2'484	- 524	+ 356
Personalaufwand im Ganzen	212'619	- 3'413	+ 2'028

Der Zuwachs des Personalaufwandes gegenüber dem Vorjahr um 2,0 Millionen oder 1,0 Prozent kann als sehr bescheiden bezeichnet werden. Die Lohnsumme der Angestellten nahm um 3,3 Prozent zu, jene für die Lehrkräfte nahm um 1,3 Prozent ab. Hinter dieser Entwicklung stehen die in der folgenden Tabelle dargestellten Einflussfaktoren:

	Verwaltungs- personal in Prozent	Lehrkräfte in Prozent
Veränderung des Leistungsangebotes		
- Zunahme der besetzten Verwaltungsstellen um netto 22,1 Personaleinheiten	+ 2,0	
- Abnahme der besetzten Lehrerstellen um netto 17,8 Personaleinheiten		- 3,0
Reale Verbesserungen für das Personal		
- Stufenerhöhungen		+ 0,8
- Individuelle Lohnerhöhungen und Beförderungen	+ 1,0	
Übrige Einflüsse		
- Ausgleich der Teuerung gegenüber dem Vorjahr	+ 1,0	+ 1,7
- Saldo der übrigen Lohn- und Bestandesveränderungen	- 0,7	- 0,8
Veränderung der Löhne in der Rechnung 2007	+ 3,3	- 1,3

Im Umfang von rund 20 Stellen wurden die Stellen der Schulleitungen (inkl. Sekretariate) von den Lehrkräften ins **Verwaltungspersonal** verschoben. Das heisst, dass die übrigen Veränderungen sowohl beim Verwaltungspersonal als auch bei den Lehrkräften sehr bescheiden ausfielen. Die Schaffung neuer Stellen werden jeweils im Budgetbericht dargestellt. Erneut wurden die bewilligten Stellenpläne nicht vollständig ausgeschöpft:

Verwaltungspersonal	Stellenplan	Effektive Personaleinheiten	Abweichung
2004	1'054,7	1'085,4	+ 30,7
2005	1'069,7	1'082,4	+ 12,7
2006	1'089,2	1'076,0	- 13,2
2007	1'114,2	1'098,1	- 16,1

Bei den **Lehrkräften** ergeben sich aufgrund der tieferen Schülerzahlen ebenfalls Veränderungen, wobei für die Entwicklung der Klassengrössen auf den Geschäftsbericht verwiesen werden kann.

3.3 Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt bei einem Volumen von rund 74 Millionen Franken um 4,2 Millionen Franken unter dem budgetierten Wert sowie auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr:

	Rechnung 2007	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Büro- und Schulmaterial, Drucksachen und Inseratkosten	4'153	- 662	- 430
- Büromaterial, Drucksachen, Buchbinderarbeiten und Inserate	2'364	- 556	- 357
- Schul- und Arbeitsschulmaterial und Ausstattung der Schulbibliotheken	1'789	- 106	- 73
Möbilien, Maschinen und Fahrzeuge	5'861	- 140	+ 751
- Personalcomputer und EDV-Geräte	628	- 49	- 58
- Andere Büromaschinen und Büromöbiliar	383	+ 5	+ 106
- Schulmöbiliar und Möbiliar für Lehrzwecke (inkl. Informatik)	1'190	- 3	+ 229
- Dienstfahrzeuge	1'091	- 319	+ 147
- Geräte, Maschinen und anderes Betriebsmöbiliar	2'569	+ 226	+ 327
Wasser, Strom und Heizmaterial	5'999	- 549	- 97
Verbrauchsmaterial	7'243	- 815	- 204
Baulicher Unterhalt	17'864	+ 340	- 105
- Strassen, Parkierungs- und Gewässerschutzanlagen	7'566	- 144	- 949
- Öffentliche Gebäude	2'965	+ 302	+ 401
- Schulliegenschaften	3'364	- 52	+ 83
- Übrige Hochbauten des Verwaltungsvermögens	1'257	- 82	+ 78
- Sport- und Grünanlagen, Friedhöfe und Familiengärten	320	+ 4	- 113
- Liegenschaften des Finanzvermögens	2'392	+ 312	+ 395
Unterhalt des Büro-, Schul- und Betriebsmöbiliars, der Geräte, Fahrzeuge, Maschinen und Heizungsanlagen	3'344	- 339	+ 201
Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung	2'453	- 7	+ 149
Mieten, Pachten und Benützungsentschädigungen	3'864	- 57	+ 203
Auto- und Reisespesen, Schulbus und Schulveranstaltungen	2'934	- 363	- 104
- Schulbus, Bus- und Bahnabonnemente	823	- 140	- 35
- Besondere Unterrichtswochen	1'047	- 37	- 22
- Schulausflüge und Veranstaltungen	348	- 35	+ 3
- Lagerkosten	117	- 80	+ 13
- Übrige Reise- und Verpflegungsspesen	599	- 71	- 63
Dienstleistungen und Honorare	19'625	- 1'511	- 387
- Entschädigung an das Kehr- und Heizkraftwerk und den Abwasserverband Altenrhein	3'771	- 270	- 412
- Leistungen Dritter auf dem Ablagerungsplatz Tüfentobel	583	+ 163	+ 71
- Leistungen Dritter für den Winterdienst	1'261	+ 161	- 860
- Entschädigung bei Kursen, Übungen und Rapporten des Zivilschutzes	108	- 30	- 7
- EDV-Dienstleistungen	2'589	- 274	+ 84
- PC-Software	979	- 693	+ 175
- Planungs- und Projektierungsaufträge	721	- 201	- 99
- Übrige Dienstleistungen	9'613	- 367	+ 661
Übriger Sachaufwand	595	- 75	- 36
Sachaufwand insgesamt	73'935	- 4'178	- 59

Der Rückgang in der Position **Büromaterial, Drucksachen, Buchbinderarbeiten und Inserate** (- Fr. 556'000) ist zum grössten Teil auf Minderaufwendungen in der Höhe von 246'000 Franken für amtliche Ausweispapiere zurückzuführen. Nach der Einführung des „Passes 06“ ist die Anzahl der Passanträge um 34 Prozent zurückgegangen. Bei der Wirtschaftsförderung ergab sich ein Minderaufwand von rund 45'000 Franken, weil die Organisationsentwicklung für ein Standortmarketing für die Region St.Gallen länger dauert als ursprünglich angenommen und deshalb im Berichtsjahr erst ein kleiner Teil der budgetierten Ausgaben angefallen ist. Der restliche Teil des Minderaufwandes verteilt sich auf viele kleinere Einsparungen auf Einzelpositionen.

Beim **Verbrauchsmaterial** (- Fr. 815'000) sind vor allem die Minderaufwendungen in der Höhe von 370'000 Franken bei der Berufsfeuerwehr für Verbrauchsmaterial im Zusammenhang mit den Arbeiten für Dritte für die Kreditunterschreitung verantwortlich. Diesem Minderaufwand stehen Mindererträge bei den Dienstleistungen für Dritte von insgesamt rund 150'000 Franken gegenüber. Beim Strasseninspektorat fielen die Materialaufwendungen für den Winterdienst aufgrund der wenigen Frosttage um 191'000 Franken tiefer aus. Schliesslich führte die schlechte Badesaison beim Restaurant Lerchenfeld zu Umsatzeinbussen, welche auch einen geringeren Warenaufwand von 89'000 Franken zur Folge hatten.

Beim baulichen Unterhalt fielen bei den **öffentlichen Gebäuden** Mehraufwendungen von rund 300'000 Franken an. Diese entstanden durch unerwartete Ausgaben im Nebenbahnhof (Bahnhofplatz 7) für den Ausbau des Dachgeschosses. Dazu kamen der Ersatz des Personenliftes im Bühnenturm des Theaters sowie Umbaumaassnahmen im Entsorgungsamt. Im Weiteren entstanden für die Toilettenreinigung in der betreuten WC-Anlage an der Brühlgasse 1 Mehraufwendungen in der Höhe von 120'000 Franken. Die Mehrausgaben von 312'000 Franken bei den Liegenschaften des **Finanzvermögens** sind auf folgende unerwartete Arbeiten zurückzuführen: Ein Brandschaden in der Wallstrasse 5, die Reparatur der Terrasse in der Liegenschaft St. Georgenstrasse 3, die Sanierung einer Wasserleitung in der Liegenschaft Auf dem Damm 4 sowie die Sanierung des Daches der Liegenschaft Pfauengässli 5.

Bei den **Dienstleistungen und Honoraren** ergaben sich vor allem Minderausgaben für Software (- Fr. 693'000). Diese Einsparung wurde einerseits realisiert durch ein straffes Lizenzmanagement, ein strenges Antragsverfahren sowie den Verzicht auf zusätzliche Software; andererseits konnten aber im Berichtsjahr auch verschiedene Projekte nicht abgeschlossen werden oder wurden aufgrund von technologischen oder wirtschaftlichen Überlegungen nicht realisiert. Bei den **Übrigen Dienstleistungen** (- Fr. 367'000) verteilen sich die Einsparungen gegenüber dem Budget auf verschiedenste Positionen: Frankaturen, Telefongebühren, organisatorische Überprüfungen, Betreibungsgebühren sowie verschiedene weitere kleinere Bereiche.

3.4 Beiträge an Institutionen auf kantonaler Ebene

Die **Anteile an den Ergänzungsleistungen zur AHV und IV** liegen um 950'000 Franken über dem budgetierten Wert. Für das Berichtsjahr wurde gemäss den Angaben des Kantons ein Pro-Kopf Beitrag von 171 Franken budgetiert. Effektiv sind jedoch 184 Franken je Einwohnerin und Einwohner angefallen. Gegenüber der Vorjahresrechnung resultiert dennoch eine Entlastung um 2,2 Millionen Franken. Diese hängt mit der Kompensationsmassnahme (Reduktion des Gemeindeanteils von 60 auf 50 Prozent) im Zusammenhang mit der Steuergesetzrevision auf den 1. Januar 2007 zusammen:

	Rechnung 2007	Veränderung gegen über dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Anteil an den kantonalen Ergänzungsleistungen zur AHV und IV	12'920	+ 950	- 2'200
Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung	6'207	- 393	+ 36
Versuchsbetriebe gemäss Gesetz zur Förderung des öffentlichen Verkehrs; städtischer Anteil an der Abgeltung der ungedeckten Kosten	54	- 96	+ 43
Beitrag an das Untergymnasium	849	- 125	+ 54
Standortbeitrag an das Ostschweizerische Kinderspital	437	+ 2	+ 7
Weiterbildung der Lehrkräfte	210	- 10	- 8
Beitrag an den Kanton für die Sondermüllentsorgung	70	- 5	- 2
Beitrag an den Kanton für die Chemiewehrstützpunkte	70	- 1	-
Beitrag an die Beförsterungskosten	73	- 32	+ 1
Beiträge an andere Institutionen auf kantonaler Ebene	133	+ 5	+ 28
Beiträge an die kantonale Ebene	21'023	+ 295	- 2041

Beim Anteil an der **Abgeltung der ungedeckten Kosten des Verkehrsangebotes** im Agglomerations- und Regionalverkehr sowie im Ortsverkehr mit regionaler Bedeutung liegen die Aufwendungen aufgrund höherer Beiträge des Bundes - vor allem im Zusammenhang mit einer ausserordentlichen Erhöhung des Beitrages im Rahmen der Beschaffung von Doppelstockzügen sowie von günstigeren Offerten der Transportunternehmungen - rund 400'000 Franken unter dem Voranschlagswert.

Der Beitrag an das **Untergymnasium** liegt tiefer als budgetiert, weil dieses von weniger Schülerinnen und Schülern aus der Stadt St.Gallen besucht wurde.

3.5 Beiträge an die eigenen Unternehmungen

Die Beiträge an die eigenen Unternehmungen beinhalten jene an die Verkehrsbetriebe und die Versicherungskasse:

	Rechnung 2007	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Verkehrsangebot im Ortsverkehr der Verkehrsbetriebe; Abgeltung der ungedeckten Kosten	2'343	+ 127	+ 73
Versuchsbetriebe der Verkehrsbetriebe; Abgeltung der ungedeckten Kosten	202	+ 6	+ 27
Beitrag an die Versicherungskasse (Verzinsung der Deckungslücke)	1'426	- 473	+ 1'426
Beiträge an die eigenen Unternehmungen	3'971	- 340	+ 1'526

Bei der Abgeltung an die **Verkehrsbetriebe** gilt es zu berücksichtigen, dass die VBSG indirekt auch durch die Beiträge der Stadt von 6,2 Millionen Franken an den Gemeindepool des Kantons unterstützt werden. Diese bemessen sich nach der Erschliessung der Gemeinden durch öffentliche Transportunternehmungen und der Einwohnerzahl. Zusätzlich leistet die Stadt noch 223'000 Franken an den Tarifverbund.

Trotz des schwierigen Börsenjahres konnte der Deckungsfehlbetrag der **Versicherungskasse** erneut leicht verringert werden. Der Deckungsgrad liegt am Jahresende bei 92,8 Prozent (Vorjahr 92,4%). Gemäss den bis Ende 2006 geltenden Statuten konnte die Deckungslücke nur bis 90 Prozent durch den allgemeinen Haushalt verzinst werden, so dass im Vorjahr auf eine Verzinsung verzichtet wurde. Ab dem Jahr 2007 kann aufgrund der geänderten Statuten eine Verzinsung der Deckungslücke bis zu 100 Prozent vorgenommen werden. Entsprechend den im Budget getroffenen Annahmen wird diese Verzinsung nicht dem Vorfinanzierungskonto belastet.

3.6 Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe

Die Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen belaufen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 24,7 Millionen Franken:

	Rechnung 2007	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Schulen, Jugendarbeit, Berufs- und Weiterbildung	115	- 36	- 14
Theater, Museen, Musik, Kunst, Literatur und verschiedene kulturelle Bestrebungen	14'901	+ 315	+ 1'068
Sport und Freizeitgestaltung	395	+ 2	- 58
Gesundheit und Hygiene der Umwelt	1'788	+ 28	+ 48
Beiträge aus dem Energiefonds	734	- 266	- 82
Kinderkrippen	1'858	- 137	+ 190
Verschiedene Soziale Institutionen	3'311	- 34	- 26
Sozialer Wohnungsbau, Erneuerung von Altwohnungen und kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	490	- 160	+ 29
Natur-, Heimat- und Kulturgüterschutz	101	+ 16	+ 16
Wirtschafts- und Verkehrsförderung	803	- 35	- 53
Entwicklungshilfe und Hilfsaktionen im In- und Ausland	208	+ 18	+ 6
Verschiedene von der Stadt unterstützte Veranstaltungen und Anlässe	22	- 13	- 27
Beiträge an kulturelle, soziale und andere Institutionen und Anlässe	24'726	- 302	+ 1'097

Wie bereits in der Vorjahresrechnung konzentrierte sich der Anstieg gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen auf den Bereich der **Kultur**. Der Stiftung St.Galler Museen wurde ein Beitrag von rund 150'000 Franken für den Ankauf von Bill Bollingers Werk „Untitled“ (1970) und Gary Kuehns Arbeit „Pedestrial Piece“ (1968) aus der Sammlung Rolf Ricke gewährt. Nachdem sich der bisherige Hauptsponsor zurückgezogen hatte, wurde von Konzert und Theater ein Beitragsgesuch für die St.Galler Festspiele gestellt. Angesichts der hohen Resonanz, welche die 1. St.Galler Festspiele bei Medien und beim Publikum aus dem In- und Ausland gefunden haben, wurde ein Beitrag von 90'000 Franken gewährt. Ausserdem wurden verschiedene Organisationen mit rund 110'000 Franken für verschiedenen Anlässe unterstützt.

Der Kredit bei den **Kinderkrippen** wurde unterschritten, weil die Anzahl der belegten Krippenplätze unter den Budgetannahmen lag.

3.7 Beiträge an private Haushalte

Die Beiträge an private Haushalte liegen im Berichtsjahr mit 58,1 Millionen Franken um knapp 1,1 Millionen unter dem Voranschlagswert. Gegenüber den im Vorjahr angefallenen Aufwendungen in diesem Bereich beträgt der Rückgang 1,7 Millionen Franken oder 2,9 Prozent:

	Rechnung 2007	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Voranschlag	Vorjahr
Unterstützungsleistungen Sozialhilfe (inkl. nicht rückerstattungsberechtigte Krankheitskosten)	42'718	- 850	- 485
Beiträge zur Verbilligung der Krankenkassenprämien (mit Rückerstattung durch Kanton)	9'587	+ 87	- 974
Heimplatzierungen gemäss interkantonaler Heimvereinbarung	2'526	- 174	+ 17
Beiträge an Kinderalimente	1'975	- 225	- 367
Sozialpädagogische Familienbegleitung	163	- 87	+ 163
Mutterschaftsbeiträge	752	+ 52	- 16
Städtische Altersbeihilfe	165	+ 15	- 135
Erneuerung von Altwohnungen und kleinere denkmalpflegerische Restaurationen	151	+ 41	+ 92
Übrige Beiträge an Einzelpersonen	111	- 17	- 20
Beiträge an private Haushalte	58'148	- 1'158	- 1'725

Die **Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe** liegen 850'000 Franken unter dem Voranschlag. Zum grössten Teil (rund 800'000 Franken) ist dies auf tiefere Ausgaben für die Asylbewerberinnen und -bewerber zurückzuführen. Neben dem Rückgang der Fallzahlen gegenüber dem Vorjahr von 153 auf 112 (- 26,8 %) hat sich hier auch die geänderte Gesetzgebung ausgewirkt. In der Sozialhilfe insgesamt gingen die Fallzahlen um 15,8 Prozent zurück. Da jedoch gleichzeitig die Bruttokosten pro Fall um 17,3 Prozent zunahmen, reduzieren sich die Aufwendungen nicht entsprechend.

Für den städtischen Haushalt noch bedeutsamer sind die Nettoaussgaben. Diese nahmen gegenüber dem Vorjahr leicht um 336'000 Franken auf 21,2 Millionen Franken ab:

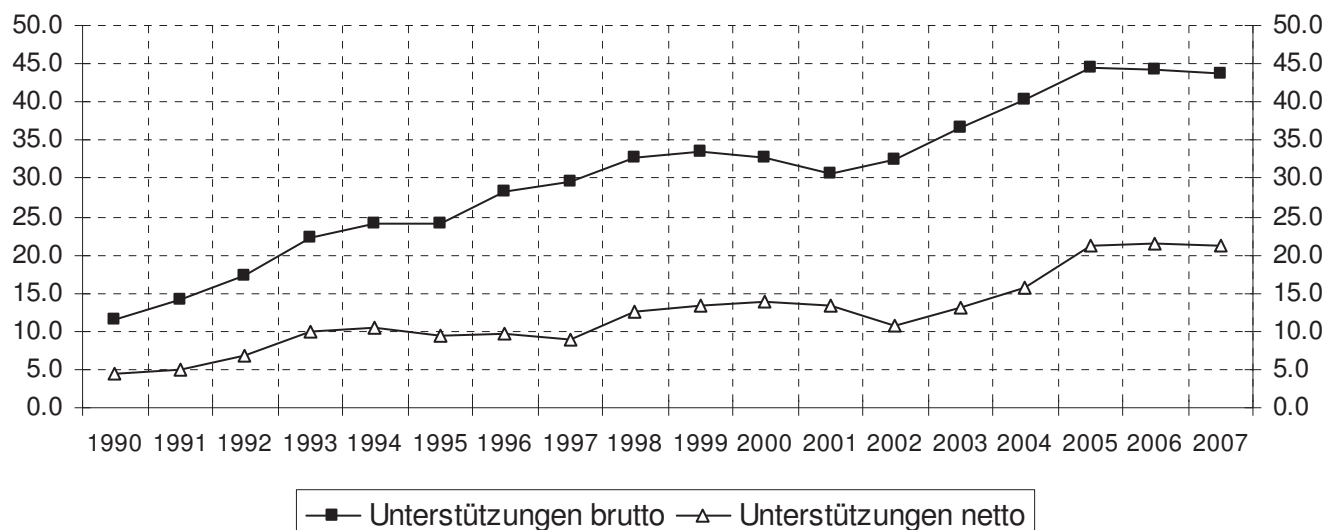
	2003	2004	2005	2006	2007
Nettoaufwand in 1'000 Fr.	12'979	15'745	21'331	21'520	21'184
Anzahl unterstützte Personen	4'145	4'400	4'715	4'740	3'985
Nettoaufwand pro unterstützte Person in Fr.	3'131	3'578	4'524	4'540	5'316
Ertrag eines Steuerprozentos in 1'000 Fr.	1'307	1'329	1'338	1'364	1'355
Nettoaufwand in Steuerprozenten	9,9	11,8	15,9	15,8	15,6

Im Jahre 2007 konnte erstmals seit 2001 bei den Sozialhilfeausgaben ein Rückgang verzeichnet werden. Diese Reduktion fällt jedoch im Vergleich zur Abnahme der Fallzahlen nur sehr bescheiden aus. Die Anzahl der unterstützten Personen nahm um 755 auf 3'985 (- 15,9 %) ab. Der Nettoaufwand pro unterstützte Person stieg aber von Fr. 4'540.– auf Fr. 5'316.– an (+ 17,1 %). Dies hat damit zu tun, dass der Rückgang der unterstützten Personen sich vor allem auf die nur für kürzere Zeit auf Unterstützung angewiesenen Einzelpersonen zurückzuführen ist. Andererseits verbleiben die langfristigen - über drei Jahre auf Unterstützung angewiesenen - Fälle von Mehrpersonenhaushalten in der Sozialhilfe. Bei diesen Fällen ist die wirtschaftliche Reintegration viel schwieriger.

Werden ausserdem die Beiträge für die Heimplatzierungen gemäss interkantonalen Heimvereinbarung und die Nettoaufwendungen für die übrigen Betreuungseinrichtungen sowie auch die Verwaltungskosten des Sozialamtes miteinbezogen, so machen die Nettoaufwendungen des Sozialamtes insgesamt 29,5 Millionen Franken aus (2001: 18,2 Mio.; 2002: 15,5 Mio.; 2003: 18,3 Mio.; 2004: 24,5 Mio.; 2005: 29,4 Mio.; 2006: 30,1 Mio.). Dies würde (wie im Vorjahr) etwa 22 Steuerprozenten entsprechen.

Die nachstehende Grafik illustriert die Entwicklung der sozialhilferechtlichen Unterstützungsaufwendungen seit dem Jahre 1990:

Sozialhilferechtliche Unterstützungen brutto/netto (in Millionen Franken)



Es ist darauf hinzuweisen, dass in der vorliegenden Grafik die gemäss Krankenversicherungsgesetz (KVG) und Einführungsgesetz zum KVG rückerstattungsberechtigten Prämien und Selbstbehalte für bedürftige Menschen nicht mehr in den Bruttoaufwendungen aufgeführt sind, da diese Leistungen nach dem Bundesgesetz über die Zuständigkeit (ZUG) nicht mehr als Sozialhilfeleistungen deklariert werden. Die Zahlen für die Jahre 1997 bis 2001 wurden gegenüber den in den Vorjahren publizierten Grafiken entsprechend angepasst. Buchhalterisch werden diese Beiträge seit der Einführung der Informatiklösung „Tutoris“ auch nicht mehr in der Sozialhilfe, sondern in der Verwaltung der Dienststelle ausgewiesen.

4 INVESTITIONSRECHNUNG UND VERSCHULDUNG

4.1 Struktur und Umfang der Investitionsrechnung

Die folgende Darstellung enthält alle Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung. Für den ganzen Bereich des Verwaltungsvermögens konnte die Verschuldung um 4,8 Millionen Franken abgebaut werden. Von diesem Abbau entfielen 1,1 Millionen auf die Unternehmungen (sgsw - 5,0 Mio. / VBSG + 3,9 Millionen) und - wie einleitend erwähnt - 3,7 Millionen auf den allgemeinen Haushalt:

	Ausgaben Einnahmen	Brutto- und Nettoinvestition Finanzierungsergebnis	
	in 1 000 Fr.		
Investitionsausgaben im Ganzen	72'283	72'283	
Davon Erhöhung von Dotationskapitalien	3'879		
Bruttoinvestition ohne Kapitalbedarf der Unternehmen	68'404		68'404
Investitionseinnahmen im Ganzen	19'532	19'532	
Davon Rückzahlung von Dotationskapitalien der Unternehmen	5'000		
Drittfinanzierung ohne Kapitalrückzahlung der Unternehmen	14'532		14'532
Nettoinvestition (mit bzw. ohne Dotationskapitalien)		52'751	53'872
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	53'872		
Ergebnis der Laufenden Rechnung	+ 3'699		
Selbstfinanzierung	57'571	57'571	57'571
Veränderung der Verschuldung		- 4'820	- 3'699

4.2 Entwicklung der Bruttoinvestition

Die Bruttoinvestition erreichte zwar nicht mehr das Rekordniveau der beiden Vorjahre, mit 68,4 Millionen ist die erreichte Höhe indessen immer noch beachtlich. Ein Rückgang war nach den aussergewöhnlich hohen Ausgaben für Rathaus und AZSG zu erwarten. Die Zusammensetzung der Bruttoinvestition zeigt die überragende Bedeutung der Investitionen in Sachgüter, welche im Folgenden noch ausführlicher dargestellt werden:

	Investitionen in Sachgüter in 1 000 Fr.	Investitions- beiträge	Darlehen und Beteiligungen	Übrige aktivierte Ausgaben	Bruttoinvestition
1989	29'464	3'926	500	496	34'386
1990	31'729	2'276	501	1'308	35'814
1991	36'888	3'114	-	859	40'861
1992	45'676	3'121	109	450	49'356
1993	42'046	3'560	10	368	45'984
1994	42'467	3'652	-	542	46'661
1995	52'010	1'703	-	137	53'850
1996	52'667	2'801	-	295	55'763
1997	39'995	2'841	100	41	42'977
1998	45'703	3'691	213	55	49'662
1999	43'022	5'517	193	2'244	50'976
2000	44'538	5'407	1	175	50'121
2001	42'240	1'351	0	279	43'870
2002	39'344	1'250	94	331	41'019
2003	46'111	1'241	0	1'417	48'769
2004	61'168	2'700	2	1'131	65'001
2005	74'609	9'170	0	652	84'431
2006	76'967	6'028	0	1'693	84'688
2007	62'815	4'022	0	1'567	68'404

Die wichtigsten Investitionsbeiträge und „Übrige zu aktivierende Ausgaben“ sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet, wobei der Schwerpunkt wie meistens bei den Beiträgen an die Alters- und Pflegeheime lag:

	in 1'000 Fr.
Investitionsbeiträge:	
Verschiedene Alters- und Pflegeheime (Marienheim, Sömmerli, Rotmonten, St.Otmar usw.)	2'096
Bürgerspital St.Gallen; Beitrag an Sanierung des Pflegeheims	950
Beiträge an Staatsstrassen	907
Übrige zu aktivierende Ausgaben:	
Integriertes Videomanagement	196
Ersatz der Steuerungszentrale und der Knotensteuerung für Gemeindestrassen	286
Marktplatz Parkgarage; Ausarbeitung eines Vorprojektes	229
Teilplan Siedlung und Landschaft	262

4.3 Investitionen in Sachgüter

Bei den Investitionen in Sachgüter beanspruchen die Hochbauten nach wie vor die meisten Mittel, aber die Verkehrsbauten haben doch deutlich an Bedeutung gewonnen. Relativ stabil sind die Investitionen in den Gewässerschutz und auf dem Ablagerungsplatz Tüfentobel:

	Rechnung 2007	Veränderung gegenüber dem	
	in 1 000 Fr.	Vorjahr	Voranschlag
Verkehrsbauten	12'116	+ 4'058	- 1'055
Parkhäuser und Parkleitsystem	365	+ 270	+ 315
Verschiedene Tiefbauten	462	+ 33	- 875
Spiel- und Sportanlagen, Grünanlagen und Friedhöfe	1'819	+ 35	+ 1'019
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe	11'434	- 9'322	- 5'299
Zivilschutzbauten	512	- 18	+ 512
Altstadt-, Ortsbild- und Denkmalpflege	337	- 35	- 196
Übrige Hochbauten der Verwaltung und der Schule	6'606	- 2'261	+ 1'406
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen	18'422	- 4'812	- 806
Feuerschutzbauten und Feuerwehrfahrzeuge	49	- 161	- 352
Gewässerschutzbauten	5'287	- 342	+ 628
Deponie Tüfentobel	3'050	- 1'461	+ 2'450
Kehrichtsammeldienst	321	+ 101	+ 11
EDV-Geräte und Einrichtungen	1'276	- 251	- 1'871
Verschiedene Fahrzeuge, Geräte und Einrichtungen	759	+ 15	+ 389
Sachgüter	62'815	- 14'151	- 3'724

Der Rückgang der Investitionen gegenüber dem Vorjahr lässt sich mit dem Geschehen auf wenigen „Grossbaustellen“ der Stadt recht gut erklären. Insbesondere die Rathaussanierung und der Neubau des Athletikzentrums St.Gallen beanspruchten deutlich weniger Mittel; aber immer noch entfallen rund ein Viertel aller Ausgaben auf diese beiden Projekte. Ein weiteres Viertel beanspruchten die grössten Schulhausbauten sowie die Grossbaustellen auf der Deponie und an der Rehetobelstrasse:

		2006	2007
		in 1'000 Fr.	
Verwaltungsgebäude:	Sanierung Rathaus	18'354	11'252
Schulhäuser:	Turnhallen: Athletik Zentrum	16'143	6'283
	Sanierung und Erweiterung Buchental	5'508	704
	Krontal, Sanierung und Anpassungen	494	5'827
Deponie Tüfentobel:	Abschlussprojekt	4'197	2'786
Rehetobelstrasse; Ausbau		1'458	3'665
Ausgewählte Grossprojekte		46'154	30'517

Im Übrigen sind die geplanten und effektiven Ausgaben für die meisten Projekte aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich. Diese enthält alle Investitionsvorhaben, für welche Bruttoausgaben von mehr als 300'000 Franken budgetiert wurden. Sie erklärt mit 46,8 Millionen Franken rund 75 Prozent der realisierten Investitionen in Sachgüter und zeigt auch die Abweichungen zwischen Planung und Realisierung. Die kursiv gesetzten Projekte wurden bis zum Jahresende noch nicht beschlossen:

	Gesamtkredit brutto in 1 000 Fr.	Bruttoaus- gaben budgetiert in 1 000 Fr.	effektiv brutto
Verkehrsbauten			
Birnbäumen Wohnüberbauung, Erschliessung	7'586	2'500	2'232
Im Feld, Ausbau der Erschliessungsstrasse und des Knotens Zürcher Strasse	1'254	500	583
Kammelenberg Ost II, Verlängerung der Kammelenbergstrasse	547	300	96
<i>Oberstrasse, Korrektur von der Hechtackerstrasse bis zur Bernhardswies</i>	<i>2'400</i>	<i>300</i>	<i>0</i>
Watt, Erschliessung des Gebietes Watt	1'867	400	221
Webersbleiche, Strassenanpassungen im Zusammenhang mit Erschliessung Gewerbehaus	921	400	344
<i>Südliche Altstadt, Strassenraumgestaltungen diverser Strassenabschnitte</i>	<i>4'500</i>	<i>500</i>	<i>0</i>
Lämmli Brunnenstrasse, Strassenraumgestaltung	2'516	1'500	1'180
Marktgasse, Neugestaltung von der Spitalgasse bis Hinterlauben	726	400	20
Rehetobelstrasse, Ausbau von der Tablatstrasse bis zur Kantonsgrenze	7'525	2'100	3'664
Rahmenkredit 2005- 2008:			
- Berneggstrasse, Gottfried-Keller-Strasse bis Schneebergstrasse	1'004	700	546
- Bitzistrasse, Instandstellung von der St.Georgen-Strasse bis zur Gessnerstrasse	573	400	351
- Wiesentalstrasse, Instandstellung Helvetia- bis Buchentalstrasse	750	500	538
Übrige Tiefbauten			
Höchstlerwaldbach, Hochwasserschutz und Renaturierung	972	400	32
Nestweiher, Sanierung	1'150	300	221

	Gesamtkredit brutto in 1 000 Fr.	Bruttoaus- gaben budgetiert in 1 000 Fr.	effektiv brutto
Verwaltungsgebäude und Werkhöfe			
<i>Amtshaus, Innensanierung</i>	2'400	900	0
Sanierung des Rathauses	48'825	14'968	11'252
Strassenwärter-Magazine, Einbau Magazin Taubenstrasse 7	485	446	15
Übrige Hochbauten der Verwaltung			
<i>Hallenbad Blumenwies, bauliche Sanierungen</i>	2'200	500	0
<i>Museumstrasse 1, Gesamtsanierung</i>	1'176	876	0
Stadtpark-Pavillon, dringende Sanierungsmassnahmen	522	500	723
Theater St.Gallen, Ersatz der Notbeleuchtung und der Haupt- und Unterverteilungen	450	300	450
Unterführung Brühltor, Gesamtsanierung und Neugestaltung	7'961	600	701
WC-Anlagen (öffentliche), Sanierung und Ausbau	4'088	700	183
Kindergärten, Schulhäuser und Turnhallen			
Buchental, Sanierung und Erweiterung	14'041	720	703
<i>Feldli, Gesamtsanierung</i>	6'030	550	0
Gerhalden, Innensanierung	200	900	21
Hebel, Sanierung Turnhalle	2'242	1'000	1'764
JMS Rorschacherstrasse 25, Fassadensanierung	405	435	14
Krontal Schulanlage, Sanierung und Nutzungsanpassung	7'425	3'300	5'826
Athletik Zentrum St.Gallen, städtischer Anteil an den Baukosten	41'430	7'173	6'283
Schönenwegen, Erweiterung der Primarschule	19'903	4'000	2'028
Übrige Hochbauten der Schule			
Schreinerstrasse 1, Kinder- und Jugendzahnklinik, Erneuerung	1'715	900	1'336
Kehrichtsammeldienst			
Abfallbereitstellung in Unterflurbehältern	840	300	320
Ablagerungsplätze			
Abschlussprojekt für die Deponie Tüfentobel	35'500	300	2'786
Deponie Tüfentobel, Bauliche Massnahmen bis zum Ende der 3. Auffülletappe	5'700	300	87
Gewässerschutzbauten			
Birnbäumen Wohnüberbauung, Erschliessungskanäle	1'605	650	742
Rahmenkredit 2005-2008:			
- <i>Helvetiastrasse, Kanalerneuerung zwischen Rorschacher- und Lindentalstrasse</i>	500	300	0
- Herisauerstrasse, Kanalinstandstellung von der Biderstrasse - bis zum Bleriotweg	346	300	9
- Güterbahnhof, Geleiseareal SBB, Instandsetzung Irabachkanal	1'263	600	489
- Langgasse, Kanal von der Heimat- bis zur Storchenstrasse	630	400	424
- Wiesenstrasse, Kanalerneuerung von der Ringelberg- bis zur Demutstrasse	434	300	269

	Gesamtkredit brutto in 1 000 Fr.	Bruttoaus- gaben budgetiert in 1 000 Fr.	effektiv brutto
Fahrzeuge, Einrichtungen, Informatikvorhaben			
<i>Gesamte Verwaltung, Ersatz des Firewall-Systems</i>	350	300	0
Ablösung der Backoffice-Systeme UBO	2'762	800	0
Ausbau der Informatik in den Volksschulen und Kindergärten der Stadt St.Gallen	3'768	391	274
Schreinerstrasse 1 (Kinder- und Jugendzahnklinik); Elektronische Patientenadministration und digitales Röntgen	362	362	73
Total der aufgelisteten Projekte	249'849	55'271	46'800

4.4 Finanzierung der Investitionen und Entwicklung der Verschuldung

Die Bruttoinvestition ist entweder durch Beiträge Dritter, eigene Mittel oder durch die Aufnahme von Fremdmitteln zu finanzieren. Die Investitionseinnahmen liegen nach den Sondereinflüssen in den Vorjahren mit 14,5 Millionen wieder auf einem üblichen Niveau. Davon stammen 2,8 Millionen aus der in den Vorjahren gebildeten Vorfinanzierung für das Abschlussprojekt Tüfentobel:

	2006 in 1 000 Fr.	2007 in 1 000 Fr.
Beiträge Dritter:		
- Sanierung und Erweiterung ARA Au	2'050	195
- Sanierung Rathaus	1'987	535
- Athletik Zentrum St.Gallen	9'444	6'023
- Beiträge an Erschliessungsstrassen	3'216	2'788
- übrige Beiträge	2'333	2'205
Entnahmen aus Vorfinanzierungen:		
- Sanierung Rathaus	10'000	-
- Abschlussprojekt Deponie Tüfentobel	4'197	2'786
Investitionseinnahmen im Ganzen	33'227	14'532

Die Bruttoinvestition ist mit 68,4 Millionen im Vergleich zu den budgetierten 70,3 Millionen aussergewöhnlich hoch. Da zudem die Einnahmen – durch verschiedene zeitliche Verschiebungen – um 4,5 Millionen unter den Erwartungen blieben, überstieg die realisierte Nettoinvestition die geplante Summe um 2,5 Millionen. Der Realisierungsgrad der Nettoinvestition liegt damit erstmals seit über 20 Jahren über 100 Prozent. Dank der deutlichen Verbesserungen in der Laufenden Rechnung kann diese

Nettoinvestition allerdings vollständig aus den Abschreibungen finanziert und ausserdem eine Einlage in das Eigenkapital von 3,7 Millionen vorgenommen werden.

	Rechnung 2006 in 1 000 Fr.	Voranschlag 2007	Rechnung 2007
Bruttoinvestition	84'688	70'351	68'404
Investitionseinnahmen	33'227	19'021	14'532
Nettoinvestition	51'461	51'330	53'872
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	51'461	45'162	53'872
Deckungserfolg der Laufenden Rechnung	+ 3'197	- 3'905	+ 3'699
Selbstfinanzierung	54'658	41'257	57'571
Veränderung der Nettoverschuldung	- 3'197	+ 10'073	- 3'699

In einer längerfristigen Betrachtung ist das Investitionsverhalten der Stadt durch eine relativ hohe Stabilität gekennzeichnet. Dies schliesst nicht aus, dass auch kurzfristig gewisse Anpassungen im Investitionsplafond vorgenommen werden: Nach einer vorübergehenden Senkung in den Jahren 2001 bis 2003 musste das Investitionsvolumen in den Jahren 2004 bis 2006 aufgrund dringender Bedürfnisse etwas erhöht werden. Ab 2007 wurde der Investitionsplafond wieder auf rund 51 Millionen gesenkt. Im Berichtsjahr lag die realisierte Nettoinvestition von 53,9 Millionen erstmals über dem budgetierten Betrag:

	Investitions- plafonds in Mio. Fr.	Realisierte Nettoinvestition in Mio. Fr.	Investitions- quote ¹ in Prozent	Selbstfinan- zierungsanteil ² in Prozent	Selbstfinan- zierungsgrad ³ in Prozent
2000	48,5	44,1	11,5	11,0	111,5
2001	44,7	37,4	10,0	11,6	143,0
2002	45,0	34,2	9,6	10,0	129,8
2003	41,0	43,3	11,0	12,9	140,1
2004	49,0	51,5	13,8	8,9	81,1
2005	59,7	50,7	16,9	9,5	87,7
2006	58,0	51,5	16,8	11,1	106,2
2007	51,3	53,9	14,0	11,5	106,9

¹ Bruttoinvestition in Prozent der konsolidierten Konsum- und Investitionsausgaben

² Selbstfinanzierung in Prozent des Gesamtertrages (ohne durchlaufende Beiträge)

³ Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestition

Der aussergewöhnlich hohe Realisierungsgrad der Nettoinvestition lässt sich einerseits durch die relativ hohe Bruttoinvestition und andererseits durch den Umstand erklären, dass verschiedene Einnahmen zu hoch veranschlagt wurden. Die Investitionsquote ist unverändert hoch, wobei darauf hinzuweisen ist, dass eine hohe Investitionsquote nicht automatisch auf eine gesunde Ausgabenpolitik schliessen lässt, denn Investitionen sind nicht per se qualitativ „bessere“ Ausgaben als Konsumausgaben. Es handelt sich dabei lediglich um die buchhalterische Unterscheidung, ob eine Ausgabe aktiviert wird oder nicht. Ob eine Ausgabe sinnvoll ist oder einen Ertrag bzw. einen Nutzen für die Allgemeinheit abwirft, lässt sich allein aufgrund der Verbuchungspraxis selbstverständlich nicht beurteilen.

Die Selbstfinanzierung erreichte mit 57,6 Millionen wiederum einen relativ hohen Wert und ermöglichte sogar einen kleinen Abbau der Verschuldung. Angesichts des wirtschaftlichen Umfelds und der konjunkturell bedingten Mehreinnahmen ist dieser Abbau zu begrüßen. Er wird es erlauben, bei einem allfälligen Konjunkturrückgang die Investitionen stabil zu halten und einen – massvollen – Anstieg der Verschuldung zu tolerieren:

	Brutto- investition in 1 000 Fr.	Investitions- einnahmen	Netto- investition	Selbst- finanzierung	Kredit- finanzierung
1992	49'356	14'473	34'883	20'242	+ 14'641
1993	45'984	14'387	31'597	33'323	- 1'726
1994	46'661	905	45'756	36'925	+ 8'831
1995	53'850	4'699	49'151	37'946	+ 11'205
1996	55'763	4'055	51'708	43'251	+ 8'457
1997	42'977	2'702	40'275	36'552	+ 3'723
1998	49'662	2'710	46'952	36'410	+ 10'542
1999	50'976	5'246	45'730	38'838	+ 6'892
2000	50'122	6'049	44'073	49'163	- 5'090
2001	43'870	6'488	37'382	53'464	- 16'082
2002	41'019	6'841	34'178	44'376	- 10'198
2003	48'769	5'487	43'282	60'628	- 17'346
2004	65'001	13'478	51'523	41'773	+ 9'750
2005	84'431	33'706	50'725	44'465	+ 6'260
2006	84'688	33'227	51'461	54'658	- 3'197
2007	68'404	14'532	53'872	57'571	- 3'699

Der absolute Betrag der Verschuldung sagt - wie in der Privatwirtschaft auch - noch nichts über die finanzielle Situation eines Gemeinwesens aus. Die nachfolgende Tabelle zeigt deshalb das Verhältnis zwischen Verschuldung und Gesamtertrag respektive einfachem Steuerertrag. Im Verhältnis zum Gesamtertrag macht die Nettoverschuldung 28,9 Prozent aus; im Verhältnis zum einfachen Steuerertrag sind es 106,9 Prozent. Obwohl anfangs der 90er Jahre die absolute Höhe der Verschuldung noch tiefer

lag, zeigen die Kennzahlen, dass die Verschuldung im Verhältnis zu den Bezugsgrössen an Bedeutung abgenommen hat.

Es wird auch in den kommenden Jahren darum gehen, die hohen Investitionsbedürfnisse und die Selbstfinanzierungskraft aufeinander abzustimmen. Genau wie in der Laufenden Rechnung geht es auch bei den Investitionen darum, Prioritäten zu setzen und zwischen Notwendigem und Wünschbarem zu unterscheiden. Obwohl im Voranschlag nicht vorgesehen, konnte dank den Verbesserungen in der Laufenden Rechnung auch 2007 ein Ergebnis erreicht werden, welches auch unter konjunkturpolitischen Überlegungen vertretbar ist; ein Anstieg der Verschuldung liesse sich derzeit kaum begründen.

	Nominelle Verschuldung am Jahresende in 1 000 Fr.	Verschuldung im Verhältnis zum	
		Gesamtertrag der Laufenden Rechnung in Prozent	einfachen Steuerertrag in Prozent
1987	111'810	40,1	147,0
1988	106'135	35,5	136,7
1989	100'038	31,6	117,7
1990	102'636	30,9	117,5
1991	121'797	34,4	131,0
1992	136'438	36,7	143,8
1993	134'712	34,0	120,7
1994	143'543	35,0	124,9
1995	154'748	36,9	131,8
1996	163'204	37,3	137,8
1997	166'928	38,6	140,3
1998	177'470	40,8	148,7
1999	184'362	42,1	155,1
2000	179'272	40,1	151,3
2001	163'190	35,3	132,6
2002	152'992	34,5	121,5
2003	135'646	28,9	103,7
2004	145'396	31,0	109,4
2005	151'656	32,2	113,3
2006	148'459	30,0	108,9
2007	144'760	28,9	106,8

Die Höhe der Verschuldung kann auch direkt aus der Bilanz ermittelt werden, indem von den noch nicht abgeschrieben Buchwerten des Verwaltungsvermögens die Dotationskapitalien der Unternehmungen und dann das Eigenkapital abgezogen werden:

	2006 in 1 000 Fr.	Veränderung	2007
Verwaltungsvermögen am Jahresende	299'093	- 1'122	297'971
Davon nicht abzuschreibende Dotationskapitalien und Beteiligungen	80'693	- 1'122	79'571
Verwaltungsvermögen im engeren Sinne	218'400	-	218'400
Eigenkapital	69'941	+ 3'699	73'640
Nettoverschuldung am Jahresende	148'459	- 3'699	144'760

Der Wert des noch nicht abgeschriebenen Verwaltungsvermögens ist mit 218 Millionen relativ niedrig. Immerhin stehen diesem Betrag ein Kanalnetz von 280 km, ein Gemeindestrassennetz von 188 km sowie Schul- und Verwaltungsbauten mit amtlichen Verkehrswerten von über 400 Millionen gegenüber. Dazu kommen noch weitere aktivierte Ausgaben aus Investitionsbeiträgen und Investitionen im Planungs- und Informatikbereich. Aus all dem wird deutlich, dass das „Vermögen“ der Stadt im Bereich des Verwaltungsvermögens wesentlich höher ist als die in der Bilanz ausgewiesenen 218 Millionen. Da diese Anlagen und Werte definitionsgemäss aber nicht veräussert werden können, werden sie nach den Regeln des Rechnungsmodells finanzierungsorientiert - und damit deutlich schneller als aufgrund der Lebensdauer notwendig - abgeschrieben. Dies entspricht einer vorsichtigen Politik, welche auf eine niedrige Verschuldung ausgerichtet ist.

5 Bestandesrechnung

Neben dem Verwaltungsvermögen verfügt die Stadt über ein Finanzvermögen von rund 500 Millionen Franken. Neben den liquiden Mitteln gehören zum Finanzvermögen vor allem die nicht direkt für öffentliche Zwecke benötigten Liegenschaften. Dieses Vermögen wirft – wie in Abschnitt 2.4 ausgeführt – beachtliche Erträge ab. Die Veränderungen auf diesen Positionen sind, wie aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich, innerhalb eines Jahres sehr unterschiedlich. Im vergangenen Jahr wurden die flüssigen Mittel und Guthaben (Festgeldanlagen) um rund 74 Millionen abgebaut, während bei den Finanzliegenschaften weitere Zukäufe getätigt wurden. Das Verwaltungsvermögen i.w.S. verändert sich nur um die Kapitalrückzahlung der Betriebe, da die Nettoinvestition ins Verwaltungsvermögen und die darauf vorgenommenen Abschreibungen gleich hoch sind:

Bestandesrechnung per 31. Dezember	2006 in 1 000 Fr.	2007	Veränderung
Finanzvermögen	568'810	502'769	- 66'041
- <i>Flüssige Mittel</i>	42'475	33'532	- 8'943
- <i>Guthaben</i>	244'324	179'247	- 65'077
- <i>Anlagen (v.a. Finanzliegenschaften)</i>	281'176	288'223	+ 7'046
- <i>Transitorische Aktiven</i>	835	1'766	+ 932
Verwaltungsvermögen	299'093	297'971	- 1'122
- <i>Ordentliches Verwaltungsvermögen</i>	150'468	151'916	+ 1'448
- <i>Nicht abzuschreibende Darlehen und Beteiligungen</i>	80'693	79'571	- 1'122
- <i>Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens</i>	1'441	1'441	-
- <i>Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen</i>	66'491	65'043	- 1'448
Vorschüsse an Spezialfinanzierungen	636	1'035	+ 398
Total Aktiven	868'539	801'775	- 66'764
Fremdkapital	726'557	642'030	- 84'527
- <i>Laufende Verpflichtungen</i>	60'343	59'455	- 888
- <i>Kurzfristige Schulden</i>	62'845	61'445	- 1'399
- <i>Mittel- und langfristige Schulden</i>	387'697	327'772	- 59'924
- <i>Verpflichtungen für Sonderrechnungen</i>	206'294	185'278	- 21'016
- <i>Rückstellungen</i>	1'210	1'298	+ 88
- <i>Transitorische Passiven</i>	8'168	6'781	- 1'387
Eigenkapital (im weiteren Sinne)	141'981	159'745	+ 17'764
- <i>Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen</i>	30'720	34'877	+ 4'157
- <i>Verpflichtungen für Vorfinanzierungen</i>	41'320	51'228	+ 9'908
- <i>Eigenkapital (im engeren Sinne)</i>	69'941	73'640	+ 3'699
Total Passiven	868'539	801'775	- 66'764

Auf der Passivseite ist festzustellen, dass im Bereich des Fremdkapitals die mittel- und langfristigen Schulden um rund 60 Millionen und die Verpflichtungen gegenüber den Sonderrechnungen (Versicherungskasse) um 21 Millionen abgebaut wurden. Das Eigenkapital im engeren Sinne erhöht sich um den Saldo der Laufenden Rechnung. Andererseits gehören zum Eigenkapital in einem weiteren Sinne auch die Reserven der Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen, welche sich insgesamt um rund 14 Millionen erhöhten. Ein beachtlicher Teil davon entfällt auf die bereits mehrfach erwähnte Vorfinanzierung für die Ausfälle der Steuergesetzrevision 2009. In der kantonalen Gemeindefinanzstatistik wird jeweils das Eigenkapital im weiteren Sinne vom Verwaltungsvermögen abgezogen, so dass in jenen Statistiken die städtische Verschuldung in einem noch besseren Licht erscheint.

6 Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Die Verwaltungs-, Bestandes- und Sonderrechnungen der Stadt für das Jahr 2007 werden genehmigt.
2. Es wird festgestellt, dass dieser Beschluss gemäss Art. 8 Ziffer 4 der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum unterliegt.

St.Gallen, 22. April 2008

Der Stadtpräsident:

Scheitlin

Im Namen des Stadtrates

Der Stadtschreiber:

Linke

DIFFERENZENBEGRÜNDUNGEN

Differenzen zwischen Rechnung und Voranschlag werden wie folgt begründet:

Mehraufwand oder Minderertrag

Differenzen bis Fr. 2'000.– werden nicht begründet. Bei Abweichungen von Fr. 2'001.– bis und mit Fr. 30'000.– erfolgt eine Begründung, wenn die Zu- oder Abnahme gegenüber dem Voranschlag zehn oder mehr Prozente ausmacht. Mehraufwendungen oder Mindererträge von mehr als Fr. 30'000.– sind in allen Fällen begründet.

Bei den internen Verrechnungen (Kontengruppen 39/49) erfolgt eine Begründung, wenn die Abweichung mehr als Fr. 100'000.– beträgt.

Minderaufwand oder Mehrertrag

Differenzen gegenüber dem Voranschlag, die mehr als Fr. 30'000.– (mehr als Fr. 100'000.– bei internen Verrechnungen) betragen, werden begründet.

Keine Begründungen erfolgen für:

- Beiträge an die Sozialversicherungswerke (AHV, IV, EO und FAK), Beiträge an die Versicherungskasse der Stadt St.Gallen und die Unfallversicherungsbeiträge (Aufwandkonten 303, 304 und 305).
- Durchlaufende Beiträge (Kontengruppen 37 und 47); ausgenommen Stadtwerke und Verkehrsbetriebe, da in diesen beiden Sonderrechnungen echte Aufwand- und Ertragskonten.

Ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (Kontengruppe 331) sowie die sich daraus ergebenden internen Verrechnungen.

Die in Klammern gesetzten Daten beziehen sich auf entsprechende Beschlüsse des Stadtrates oder des Stadtparlamentes (StParl).

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

1 BÜRGERSCHAFT UND BEHÖRDEN

12.307		218'085	Mit Erreichen des ordentlichen Rentenalters werden die Renten zweier ehemaliger Mitglieder des Stadtrats durch die Versicherungskasse bezahlt. Hinzu kommen Mutationen im Rentnerbestand
12.317	26'493		2007 gab es mit Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden gleich vier OLMA-Gastkantone. Der Stadtrat lädt die Exekutive der Hauptorte jeweils zum Besuch und zum Erfahrungsaustausch ein. Diesmal nahmen 27 Personen teil, gegenüber rund fünf in den andern Jahren. Dazu kommt, dass der Stadtrat seine Kontaktpflege zu wichtigen Anspruchsgruppen im 12. OG Rathaus wesentlich intensiviert hat (30.10.2007 und 08.01.2008)
13.310	4'540		Abschiedsgeschenke an Schulrat und Visitationspersonen (11.09.2007)
160.318	19'755		Workshop-Reihe "Strategische Führungsprozesse in der Stadt St.Gallen" mit dem Institut für öffentliche Dienstleistungen und Tourismus IDT der Universität St.Gallen für CH 20'000 (22.02.2007)
161.318	29'189		Tag der offenen Tür im Rathaus am 23. Juni 2007 für CHF 74'100; Budgetunterschreitungen bei den Dienstleistungen Dritter für Internetauftritt (27.02.2007)
162.318		41'369	Markanter Rückgang bei A-Post, Einschreibebriefen und Geschäftsantwortsendungen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

2 DIREKTION INNERES UND FINANZEN

201.319	4'174		Mehraufwendungen entstanden im Rahmen des Kulturkonzeptes 2009-2012, einer Studienreise im Zusammenhang mit der geplanten neuen Bibliothek sowie einer Informationsveranstaltung zur „Buchstadt St.Gallen“ (28.08.2007)
2090.36700	20'000		Beiträge von je CHF 10'000 an Schweizerisches Rotes Kreuz und HEKS an Hilfsaktionen für die Opfer des Zyklons „Sidr“ in Bangladesh (29.11.2007)
2092.36507	90'000		Nach dem Rückzug des Hauptsponsors präsentierte sich die finanzielle Situation der St.Galler Festspiele deutlich angespannter als im Jahr zuvor. Die Erfahrungen der 1. St.Galler Festspiele haben zudem gezeigt, dass an die Infrastruktur des Festivals auf dem einzigartigen Klosterplatz ästhetisch hohe Ansprüche gestellt werden, die auch finanziell ins Gewicht fallen. Angesichts der grossen Resonanz, welche die 1. St.Galler Festspiele bei Medien und beim Publikum aus dem In- und Ausland gefunden haben, hat der Stadtrat einen Nachtragskredit in der Höhe von CHF 90'000 gesprochen (01.05.2007). Der Kanton unterstützte die Festspiele 2007 mit einem Betrag von CHF 180'000
2093.36564	2'812		Gemäss langjähriger Praxis übernimmt die Stadt St.Gallen bei Teilinstrumentierungen und -uniformierungen von städtischen Musikgesellschaften 20 Prozent der anfallenden Kosten. Für die Anschaffung eines Altsaxophons und zweier Klarinetten der Musikgesellschaft St.Georgen hat der Stadtrat einen Nachtragskredit in der Höhe von CHF 2'812 gesprochen (22.01.2008)
2095.36403	149'903		Beitrag an den Ankauf von Bill Bollingers Werk „Untitled“ (1970) und Gary Kuehns Arbeit „Pedestrial Piece“ (1968) aus der Sammlung Rolf Ricke. Damit bot sich dem Kunstmuseum die Gelegenheit, den bestehenden Sammlungsschwerpunkt abzurunden. Zudem ist gemeinsam mit dem Kunstmuseum Liechtenstein und dem Museum für zeitgenössische Kunst in Frankfurt a.M. eine Publikation zur Sammlung Rolf Ricke geplant (04.12.2007)
2097.36595	110'000		Verschiedene einmalige Beiträge Der Verein Musical Company hat die Räumlichkeiten der Kirche St.Leonhard für mehrere Jahre gemietet, um eine Kulturplattform mit offenem Profil zu betreiben. Diese soll insbesondere Vereinen und Theatergruppen der Stadt

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			St.Gallen für ihre Aufführungen zur Verfügung gestellt werden. Da damit eine Lücke in der bestehenden Kultur-Infrastruktur der Stadt geschlossen werden konnte, bewilligte der Stadtrat einen Investitionsbeitrag in der Höhe von CHF 20'000 (26.04.2007) Gemeinsam mit dem Kanton St.Gallen und den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden hat die Stadt St.Gallen das Kulturprojekt „Festarchiv“ lanciert. Das Projekt ist Bestandteil des von der Pro Helvetia initiierten Programms „echos - eine Volkskultur für morgen“. „Festarchiv“ dokumentiert die reiche Volkskultur und die Textiltradition der Region. Der Stadtrat hat einen Nachtrag-kredit in der Höhe von CHF 40'000 gesprochen (07.06.2007) Die Ortsbürgergemeinde St.Gallen realisiert mit Unterstützung des Kantons St.Gallen und des schweizerischen Nationalfonds eine Neuedition der mittelalterlichen Urkunden, welche sich in den Archiven der Ortsbürgergemeinde befinden. Es handelt sich dabei um eine wichtige historische Grundlagenforschung. Eine hohe Anzahl von Urkunden zur Stadtgeschichte werden erstmals ediert. Der Kanton St.Gallen übernimmt CHF 1,8 Mio. Der Stadtrat bewilligte für das Projekt einen Nachtragskredit in der Höhe von CHF 50'000 (29.11.2007).
21.310		44'731	Die Organisationsentwicklung für ein Standortmarketing für die Region St.Gallen dauert länger als ursprünglich geplant. Deshalb wurden von den budgetierten Projektkosten von CHF 50'000 im Berichtsjahr nur CHF 5'000 abgerufen
21.318	79'007		Aufwendungen für die nach 2005 zweite Durchführung der Bevölkerungsbefragung (20.03.2007)
21.436	2'500		Die Werbeverträge mit den Inserierenden im Bulletin „Geschäftsräume“ wurden nicht erneuert, da die Produktion wegen stark rückläufiger Nachfrage im Jahr 2008 eingestellt wird
22.301	33'795		Doppelte Stellenbesetzungen und Lohnzahlung bei Schwangerschaft/Geburt bzw. Rekrutenschule (15.01.2008)
22.310		252'019	Ein markanter Rückgang bei Anträgen für Schweizer Pass und Identitätskarte (minus 34 Prozent Anträge) führten zu tieferen Produktionskosten. Der Rückgang ist auf die Sättigung nach der Einführung des Passes 06 zurückzuführen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
22.318	113'067		Per 01.12.2007 wurden 10 zusätzliche Sets Tageskarten Gemeinde (neu 40) angeschafft. Ein Teil der Mehreinnahmen findet sich im Konto 22.436, der Grossteil wird aber erst im Jahr 2008 realisiert (15.01.2008)
22.319	2'052		Blumenschmuck für die neugestaltete Schalterhalle (04.12.2007)
22.431	260'447		Der Rückgang bei Pass- und Identitätskartenanträgen (siehe Konto 22.310) führte zu tieferen Gebühreneinnahmen
22.436		72'025	Eine hohe Auslastung beim Verkauf der Tageskarten Gemeinde sowie die Erhöhung auf 40 Sets führten zu Mehreinnahmen
22.451		36'700	Die deutliche Erhöhung der Fallzahlen bei der Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtangelegenheiten – vor allem bedingt durch die Geschäfte „Hinterberg“ und „Hasel- bzw. Oberstrasse“ – führte zu einer Erhöhung der Entschädigung durch den Kanton
24.301	35'648		Wegen der EDV-Umstellung wurde der Beschäftigungsumfang einer Mitarbeiterin um 10 Prozent erhöht. Die Stellen von drei austretenden Mitarbeiter/innen mussten für die Einarbeitung früher besetzt werden. Lohnfortzahlung für eine Mitarbeiterin infolge Mutterschaft (08.01.2008)
24.318		67'455	Die geringere Anzahl Betreuungsfälle wirkte sich insbesondere auf die Frankaturen (Konto 24.3180) aus (minus CHF 64'500)
24.431		75'889	Infolge Umstellung auf die neue EDV-Lösung mussten zahlreiche Geschäftsfälle vorzeitig abgeschlossen und in Rechnung gestellt werden
250.318		94'338	Die Betreuungshandlungen bei auswärtigen Betreibungsämtern sind nochmals zurückgegangen. Die zu leistenden Kostenvorschüsse fielen deshalb geringer aus
250.431	37'210		Bei der Einleitung einer Betreuung wird eine Umtriebsentschädigung von CHF 50.00 je Betreuung erhoben. Im Budgetprozess ging man von einer höheren Anzahl Betreibungen aus
250.436		143'890	Der Betrag Rückerstattungen von Betreibungsgebühren war zu tief budgetiert
251.3300	758'187		Der Betrag war zu tief budgetiert. Eine entsprechende Anpassung wurde bereits im Budget 2008 gemacht.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Angestiegen sind insbesondere die Debitorenverluste aufgrund erfolgloser Betreibungen (Verlustscheine)
251.3801	8'000'000		Die Einnahmenausfälle aus der geplanten Steuergesetzrevision 2009 werden beträchtlich sein. Ab 2011 liegen diese pro Jahr in der Grössenordnung von 15 bis 20 Millionen Franken. Im Sinne einer vorsorglichen Politik werden deshalb Mittel bereitgestellt, um trotz dieser Ausfälle den Steuerfuss wenn immer möglich konstant zu halten (StParl 01.07.2008)
251.4000		5'874'118	Dank der sehr guten Wirtschaftslage wurden Nachzahlungen erzielt, die über den Erwartungen und den Hochrechnungen des Kantonalen Steueramts liegen
251.4001		5'035'191	Auch bei den laufenden Steuern ist die positive Wirtschaftslage Grund für den Mehrertrag
251.4003	104'243		Die Einnahmen aus den Nach- und Strafsteuern sind schwer zu budgetieren, da sie meist von wenigen grossen Fällen abhängen
251.4020		65'970	Die Abweichung zum Budget beträgt nur rund 0.5 Prozent
251.4040		612'224	Die rege Tätigkeit auf dem Immobilienmarkt wirkte sich positiv auf die Handänderungssteuern aus
251.4060		75'913	Der Ertrag aus den Vergnügungssteuern hängt von der Anzahl Anlässe bzw. Besucherinnen und Besucher ab. Das Ergebnis 2007 liegt im Durchschnitt der Vorjahre
251.4410	424'415		Aufgrund der Steuergesetzrevision (II. Nachtrag) konnte ein wesentlich höherer Betrag budgetiert werden als in den Vorjahren, da der vom Kanton an die Gemeinden abzuliefernde Anteil von 80 Prozent auf 100 Prozent anstieg. Mit einer geringen Abweichung von 1.25 Prozent wurde der Budgetbetrag praktisch erreicht
251.4414		2'628'371	Die Auswirkungen der Personenfreizügigkeit haben sich bereits im Jahr 2007 positiv auf die Quellensteueranteile ausgewirkt
251.4450	213'760		Ab dem Schuljahr 2006/2007 erfolgt aufgrund einer Vereinbarung mit der Gemeinde Wittenbach die Abrechnung für die Schülerinnen und Schüler, welche die Schule in St.Gallen besuchen, neu über Schulgelder. Bisher wurde der Anteil von Wittenbach (unabhängig von der Anzahl Schülerinnen und Schüler) über Steueranteile abgerechnet. In der Rechnung 2007 fiel deshalb lediglich noch der die

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Vorauszahlung übersteigende Anteil für das zweite Schulhalbjahr 2005/2006 an. Die Erträge werden ab dem Schuljahr 2006/2007 als Schulgelder in den Konten 311.452 und 312.452 verbucht
252.451		178'380	Die vom Kanton vergütete Grundaufwandentschädigung ist auch abhängig von der Anzahl Steuerpflichtige (CHF 40.00 je Steuerpflicht). Die Anzahl Steuerpflichtige in der Stadt St.Gallen ist angestiegen. Auch die Veranlagungs- und Bezugsentschädigung fiel höher als budgetiert aus
253.390		425'901	Die Feuerwehrabgaben waren zu tief budgetiert. Bereits mit dem Budget 2008 wurde eine entsprechende Anpassung vorgenommen
253.430		425'901	Siehe Begründung zu Konto 253.390
260.318		117'443	Die bei der Stadt budgetierte Lizenzgebühr für ein neues Software-Tool wurde direkt dem Benutzer (Versicherungskasse) belastet. Die erwarteten EDV-Kosten fielen tiefer aus
262.436		97'780	Aufgrund günstigerer Rahmenbedingen fiel der Überschussanteil der Versicherungen höher aus
263.318	27'000		Um günstigeres Kapital aufnehmen zu können, mussten Vermittlungsgebühren in Kauf genommen werden
266.321		112'855	Tiefere Verzinsung der Anlagekonten des Personals
266.322		1'329'849	Einerseits geringerer Kapitalbedarf als erwartet; andererseits erfolgte die Finanzierung vor allem bei der Versicherungskasse (vgl. Konto 266.323)
266.323	1'472'256		Die durchschnittliche Kontokorrent-Schuld gegenüber der Versicherungskasse und den Verkehrsbetrieben war höher als erwartet
266.396	129'205		Höhere Zinsbelastung aufgrund höherer Überschüsse der Spezialfinanzierungen
266.420		289'190	Höhere Zinssätze für die Bank- und Postkontoguthaben
266.421		2'838'674	Die steigenden Zinssätze führten zu höheren Zinseinnahmen auf kurzfristigen Festgeldanlagen
266.422		62'932	Die während der Bauphase zu verzinsenden Betragssummen auf den Baukonten der Liegenschaften im Finanzvermögen waren höher als erwartet

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
266.425		211'144	Die Reduktion des Dotationskapitals der Energieversorgung erfolgte später als budgetiert. Der Zinsberechnung für das Budget des Kehrichtheizkraftwerkes lag ein tieferer Kapitalbedarf zugrunde
268.332	10'222'000		Ein Teil des guten Rechnungsergebnisses wird dazu verwendet, durch zusätzliche Abschreibungen die Gesamtsumme der Abschreibungen auf die Höhe der Nettoinvestitionen anzuheben (StParl 01.07.2008)
271.309		35'856	In verschiedenen Berufen gab es Änderungen bei den überbetrieblichen Kursen und in der Folge eine Reduktion der Kosten. Auch wurden weniger Sprachaufenthalte und Sprachdiplome absolviert, da sie in der Berufsmittelschule nicht mehr obligatorisch sind
273.301		131'204	Eine beabsichtigte Wiedereingliederung am Arbeitsplatz konnte nicht umgesetzt werden, was zu einem tieferen Aufwand um CHF 85'000 führte. Der bewilligte Kredit für Leistungsprämien wurde um CHF 46'000 unterschritten
273.307		509'609	Da die Bewegungen im Rentnerbestand über den Annahmen lagen, war der Aufwand für die Teuerungszulage auf den Renten um CHF 316'000 tiefer als angenommen. Es machten weniger Mitarbeitende von der Möglichkeit des vorzeitigen Altersrücktritts Gebrauch, was zu einem Minderaufwand um CHF 241'000 bei der Beteiligung der Stadt am Rentenauskauf führte. Auf der andern Seite musste die Stadt der Versicherungskasse bevorschusste Rentenleistungen in der Höhe von CHF 47'000, für welche die eidgenössischen Invalidenversicherung keine Rente sprach, rückvergüten
273.319	7'103		Das Zeiterfassungs-System musste mit einem Update nachgerüstet werden. Die Kosten für den Update beliefen sich auf CHF 8'700 (05.02.2008)
273.363		473'892	Durch die Verbesserung des Deckungsgrades der Versicherungskasse wurde der Aufwand für die Verzinsung der Deckungslücke entsprechend reduziert
273.436	498'878		Die Taggelder der Personen-Unfallversicherung werden zentral beim Personalamt budgetiert und den Dienststellen im Konto 436 gut geschrieben, sofern ein Anspruch besteht
280.311	13'979		Das Pikettfahrzeug erlitt einen Motorenschaden. Eine Reparatur lohnte sich nicht mehr, weshalb das Fahrzeug auf Empfehlung der städt. Garage ersetzt werden musste (13.02.2007)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
280.318		76'920	Verschiedene Konzepte konnten aufgrund des Technologiestandes noch nicht in Auftrag gegeben werden
280.436		170'144	Für die städtischen Betriebe wurden mehr Projektstunden, vor allem im Zusammenhang mit der Busbeschaffung, erbracht und mehr Speicherplatz zur Verfügung gestellt
281.309		34'960	Das Kursangebot wurde im Hinblick auf die neuen Softwareversionen reduziert
281.311		40'455	Die jeweils quartalsmässig durchgeführten Preisverhandlungen führten zu Einsparungen
281.315		108'600	Das Ausbleiben von schwerwiegenden Vorfällen trug zu diesen Einsparungen bei
281.318		772'368	Straffes Lizenzmanagement, Antragsverfahren und Verzicht führten zu grossen Einsparungen. Verschiedene Projekte konnten zudem nicht per Jahresende abgeschlossen werden oder wurden aufgrund von technologischen und wirtschaftlichen Überprüfungen nicht realisiert
282.311	89'247		Neue Zuständigkeiten und Verschiebung von Budgetpositionen (von DSSP an OIA) aufgrund des Projektes Outputoptimierung Stadt St.Gallen (27.03.2007)
282.316	180'559		Die bis anhin bei der SBMV geführten Budgetpositionen wurden Mitte Jahr in die neue Kontengruppe des OIA verschoben (StParl 01.07.2008)
29.319	5'602		Das neue Revisionsaufsichtsgesetz schreibt die Registrierung der Finanzkontrolle und deren Mitarbeitenden vor. Die Kosten beliefen sich auf CHF 5'657 (04.12.12007)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
3 DIREKTION SCHULE UND SPORT			
301.301	43'875		Mehrkosten durch Aushilfsperson infolge Krankheit einer Angestellten (05.02.2008)
301.316		130'523	OPOS-Outputoptimierung; Zuständigkeit für die meisten Druck- und Kopiergeräte neu bei OIA (27.03.2007), jedoch Verzögerungen bei diesem Projekt
301.436	25'384		Verminderte Marge infolge Lieferantenpreiserhöhungen
302.301		142'793	Unbesetzte Voll- und Teilzeitstelle durch die Schliessung des Schulhauses Krontal während des Umbaus
302.311	66'097		Reinigungsmaschine für die Aussenreinigung der Schulanlage Blumenau-Talhof (30.05.2007)
302.315		43'041	Einsparungen von rund CHF 33'000 durch Umstellung von Stoffhandtüchern auf Papier in den Schulanlagen; zudem tiefere Reparaturkosten bei den Schneeräumungsgeräten
302.390		213'399	Tiefere Heizkosten (vgl. Konto 624.490) und Minderaufwand beim Gartenbauamt (vgl. Konto 633.490)
302.398	3'935'181		Zusätzliche Abschreibungen auf den Schulliegenschaften
302.436		45'050	Mehreinnahmen durch Unfalltaggelder
303.352	732'240		Höhere Anzahl Sonderschülerinnen und Sonderschüler
3090.36102		124'761	Weniger Schülerinnen und Schüler aus der Stadt St.Gallen am Untergymnasium
3090.36504		32'000	Aufhebung der Subvention, da Defizitdeckung durch Kanton (18.09.2007)
3090.36525	20'000		Erhöhung des Beitrages an die Villa Yoyo (04.09.2007)
310.301	221'114		Einarbeitung des neuen Abteilungsleiters Primarschule inkl. Ferien- und Treueprämienauszahlungen (CHF 59'000); Aushilfen für das Lohn- und Vertragswesen (CHF 51'000); Mehr- und Überstundenauszahlungen (CHF 42'000); Stellvertretungskosten für eine erkrankte Mitarbeiterin (CHF 27'000); übriger Mehraufwand für einen nicht budgetierten internen Stellenwechsel (CHF 23'000), für Abgangsentschädigungen (CHF 14'000) und externe Projektleitungen (StParl 1.07.2008)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
310.318	19'609		Zusätzlicher Aufwand für die Projekte "Reorganisation der Zuständigkeiten und Abläufe Personaladministration Lehrpersonen" und "Organisationskultur-Schulentwicklung" (CHF 13'000) sowie für die Druckkosten des Newsletters (05.02.2008)
311.301	51'392		Mehraufwand aufgrund der neuen Anstellungsverträge der Schulleitungen und der Sekretärinnen (CHF 47'000, 05.02.2008) und für Mehrstunden- und Treueprämienauszahlung für die Hauswartung des Sprachheilkindergartens
311.302	81'331		Krankheitsbedingte Stellvertretungskosten (05.02.2008)
311.309		202'648	Minderaufwand für die Nachqualifikation von Lehrpersonen für den Englischunterricht und die Ausbildung der Schulleitungen für ihre neuen Aufgaben
311.310		34'916	Rückgang der Schülerzahlen
311.317		199'825	Minderaufwand bei den Schulbustransporten und Busabonnements aufgrund veränderter örtlicher Gegebenheiten (CHF 141'000) sowie bei den Lagern und Veranstaltungen wegen tieferer Schülerzahlen
311.436		60'968	Höhere Rückerstattungen für Erwerbsersatz und für Tagelder infolge Unfall
311.452		100'200	Mehr Schülerinnen und Schüler aus der Gemeinde Wittenbach
311.460		249'824	Beitrag der IV für die zwei Betriebsjahre 2006 und 2007 wegen der Übergabe des Sprachheilkindergartens an die Sprachheilschule per 1. Januar 2008
311.461		65'322	Höhere beitragsberechtigte Lohnsumme
312.302	406'732		Fehlende Budgetierung von drei Stellen (CHF 371'000) und zusätzliche Stellvertretungskosten (StParl 01.07.2008)
312.310		98'311	Niedrigere Schülerzahlen (CHF 43'000) und Kosteneinsparungen beim Schulmaterial und für das Fotokopierpapier
312.436		77'581	Vermehrte Mitarbeit städtischer Lehrpersonen in kantonalen Projekten
312.452		538'885	Mehr auswärtige Schülerinnen und Schüler wegen der Talentschule und Aufhebung der Realschule Grub SG

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
312.461		36'963	Höherer Kantonsbeitrag durch höhere Lohnsumme, siehe Konto 312.302
314.301		32'106	Unbesetzte Stelle für die Stellvertretung des Schulleiters
314.302		91'044	Weniger erteilte Einzellektionen im Instrumentalbereich
314.308		61'137	Geringere Nachfrage nach Instrumentalunterricht bei der Migros Klubschule
314.330	3'412		Zunahme der Abschreibungen betriebener Forderungen
314.433	30'038		Rückgang der Schüleranmeldungen für den Instrumentalunterricht, andererseits Minderaufwand bei den Löhnen, siehe Konto 314.302
315.302	206'016		Zusätzliche ISF-Lektionen für das Projekt KidS mit der Integration von Einführungs- und Kleinklassen in die Regelklassen (CHF 90'400) und für das Projekt Direktintegration im Schulhaus Tschudiwies (CHF 25'000); fehlende Budgetierung von Vakanzen (CHF 80'000) und höhere Lohneinstufungen aufgrund abgeschlossener Ausbildungen zu Schulischen Heilpädagoginnen/Heilpädagogen (StParl 01.07.2008)
316.302	62'945		Stellvertretungskosten beim Logopädischen Dienst für einen Bildungsurlaub, für Krankheiten und Treueprämie (CHF 47'000), höhere Teuerungszulagen (CHF 9'000) und Mehrkosten für Aushilfen (05.02.2008); aufgrund der Stellenvollbesetzung andererseits Minderaufwand bei den Aufträgen an Dritte, siehe Konto 316.318
316.313		53'745	Geringere Nachfrage bei der Velohelmaktion des Schulärztlichen Dienstes (CHF 9'000); tieferer Materialbedarf bei der Kinder- und Jugendzahnklinik wegen des Klinikumbaus, unbesetzter Stellen und krankheitsbedingter Absenzen
316.318		99'677	Bedingt durch den Umbau und durch Personalwechsel weniger Narkose- und Laborleistungen für die Kieferorthopädie der Kinder- und Jugendzahnklinik (CHF 52'000); Minderaufwand für pädagogisch therapeutische Massnahmen bei freischaffenden Logopädinnen, siehe auch Konto 316.302
316.435	3'706		Bezug von Prophylaxematerial von nicht städtischen Schulen nicht mehr beim Schulzahnärztlichen Dienst

Differenzenbegründungen			62	Direktion Schule und Sport
Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text	
316.436		44'533	Mehrertrag durch Unfalltaggelder und Erwerbsersatz infolge Mutterschaftsurlaub	
317.302		62'582	Rückgang der Nachfrage nach Freiw. Handarbeitskursen (CHF 33'000) und im Bereich Kulturpädagogik	
317.317 317.436	52'879	79'542	Tiefere Schülerzahlen beim Sprachlager Genf und Einsparungen bei den Lagern der Musikschule	
318.302		108'986	Unbesetzte Stellen bei den Freiwilligen Schulhausangeboten; Kontingent der möglichen Öffnungseinheiten nicht in allen Schulhäusern ausgeschöpft	
318.330	2'152		Vermehrt Abschreibungen aufgrund von Verlustscheinen nicht eintreibbarer Forderungen	
318.436		94'102	Über den Erwartungen liegende Einnahmen bei den Horten, bei den Freiwilligen Schulhausangeboten und bei der Schülerbetreuung Oberstufe	
320.301	74'702		Bewilligung einer befristeten Aushilfsstelle für die Administration der Belegungen (23.01.2007)	
322.301		57'257	Unbesetzte Aushilfsstellen	
322.310	90'858		Kosten für die Eröffnungsfeier des Athletik Zentrums St.Gallen (09.01.2007, 05.02.2008)	
322.312		53'356	Zu hoch budgetierte Strom- und Wasserkosten, teilweise aufgrund fehlender Erfahrungswerte (Athletik Zentrum St.Gallen)	
322.434		62'324	Mehrerträge aus Sporthallenbenützungsgebühren, allein beim Athletik Zentrum CHF 50'000	
322.436		67'681	Höhere Rückerstattung durch das Kaufm. Berufs- und Weiterbildungszentrum KBZ St.Gallen infolge grösserer Unterhaltsarbeiten bei der Sporthalle Kreuzbleiche	
322.451	64'858		Tieferer Auslastungsgrad als geplant des Kantons bei der Belegung des Athletik Zentrums St.Gallen	
323.301		67'432	Lohneinsparungen bei den Freibädern als Folge der schlechten Badesaison	
323.309	3'377		Besuch des Ausbildungskurses zum Badfachmann durch den Leiter des Freibades Lerchenfeld (15.01.2008)	
323.315	41'319		Ausserordentliche Unterhaltsmassnahmen bei der Neutralisationsanlage und Ersatz einer Umwälzpumpe im Freibad	

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Rotmonten (CHF 24'000, 01.05.2007) sowie ausserordentliche technische Unterhaltsmassnahmen beim Hallenbad Blumenwies
323.410	9'043		Ertragsverbuchung für den Sponsorenaufdruck auf den Bäderpässen entgegen dem Budget im Konto Dienstleistungen für Dritte (Mehrertrag im Blumenwies CHF 6'700)
323.423	3'913		Reduktion der Mietgebühr für den Kioskbetrieb im Freibad Rotmonten aufgrund der schlechten Badesaison und Mietertragsausfall im Volksbad infolge Kündigung
323.427	13'000		Zentrale Verbuchung des Mietertrages der Dienstwohnung im Blumenwies beim Hochbauamt
323.434	54'244		Mindererträge bei den Freibädern aufgrund der schlechten Badesaison
323.436		36'519	Lohnrückerstattungen aufgrund einer Versicherungszahlung sowie höhere Militärflichtersatzzahlungen
324.301		75'940	Lohneinsparungen im Restaurantbetrieb der Eishalle wegen der Anpassung der Öffnungszeiten und der schlechten Badesaison
324.313		83'779	Minderaufwand beim Wareneinkauf im Restaurantbetrieb aufgrund der schlechten Badesaison und geringer Umsätze
324.435	248'935		Mindererträge beim Warenertrag im Restaurantbetrieb aufgrund der schlechten Badesaison und geringer Umsätze
324.436	7'194		Geringere Rückerstattung der Vereinigung Curlinghalle für den Kältebezug
324.439	5'000		Keine Raumvermietungen an und Umsatzentgelte durch Vereine
33.316		81'449	Keine Mietkosten für die Jugendbeiz Talhof (CHF 73'000) und tiefere Mietkosten für den neuen Jugendkulturraum flon
33.434		66'337	Mehreinnahmen durch fremdfinanzierte Projekte (CHF 55'000) sowie Vergütungen Dritter für Unterrichtstätigkeit

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

4 DIREKTION SOZIALES UND SICHERHEIT

401.301	39'765		Infolge des Mutterschaftsurlaubes der Direktionssekretärin/Leiterin Fachstelle Gesellschaftsfragen wurde vorübergehend ein juristischer Mitarbeiter eingestellt (22.01.2008)
401.318	7'522		Teilnahme am Projekt „Belastungsmanagement im öffentlichen Raum“ der Fachhochschule Zentralschweiz (16.01.2007)
402.318		72'904	Der Minderaufwand setzt sich zusammen aus CHF 10'000 (Konto 402.3182 Dienstleistungen Dritter im Zusammenhang mit Publikationen und Vorträgen), CHF 15'848 (Konto 402.3184 Organisatorische Überprüfungen, Gutachten) und CHF 43'535 (Konto 402.3186 Leistungen Dritter für das Integrationskonzept) und CHF 3'511 (Konto 402.3187 Leistungen Dritter für die Gesundheitsförderung). Der im Konto 402.3182 eingestellte Betrag in Höhe von CHF 10'000 wurde nicht benötigt. Der im Konto 402.3184 eingestellte Betrag von CHF 50'000 wurde nicht voll ausgenutzt, weil die Umsetzung der Neuordnung der Hilfe und Pflege zu Hause (früher Spitex) aufgrund unterschiedlicher Auffassungen der involvierten Akteure aufgeschoben wurde bis nach Vorliegen der Übergangs-Leistungsvereinbarungen für 2008 bis 2009. Der im Konto 402.3186 eingestellte Integrationskredit wurde nicht voll ausgeschöpft, weil Integrationsprojekte in der Stadt St.Gallen noch von der Integrationsförderung von Bund und Kanton profitieren. Eine Praxisänderung wird ab dem Jahr 2008 eintreten. Grössere angekündigte Projekte im Bereich Frühförderung und Quartierentwicklung wurden verschoben. Der im Konto 402.3187 eingestellte Betrag wurde ebenfalls nicht ausgeschöpft
403.366	15'384		Die städtische Altersbeihilfe wurde nach Ausschöpfung der Ergänzungsleistungen vermehrt in Anspruch genommen. Auf den 1. Juli 2007 wurde sie aufgehoben und die Fälle dem Sozialamt übergeben
4090.36200		100'000	Der budgetierte Beitrag an das Betriebsdefizit des Pflegeheims Bürgerspital musste nicht in Anspruch genommen werden
4090.36590	64'863		Die Pro Senectute erhielt eine pauschale Zusatzzahlung in Höhe von CHF 100'000, da die Kostenrechnungsgrundlagen für die Subventionszahlung erst auf das Jahr 2008 angepasst wurden (05.02.2008)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
4091.36100	948'740		Für das Jahr 2007 wurde gemäss Angaben des Kantons mit einem Gemeindeanteil von CHF 171 je Einwohnerin und Einwohner gerechnet. Der effektive Anteil lag bei CHF 184
4091.36530		33'594	Im Jahr 2007 wurde zwischen der Stadt St.Gallen und der Pro Juventute eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen, welche folgende Leistungen enthält: Allgemeine Auskünfte/Beratung/Dokumentation/Versand; Elternbriefe; Broschüre „Unser Baby“. Im Bereich „Arbeit mit Kindern“ bzw. Kinderpartizipation wurden keine Projekte angeboten, an welchen sich die Stadt St.Gallen finanziell beteiligt hat
4091.36547	74'335		Die Kostenbeteiligung der Gemeinden am Frauenhaus richtet sich einerseits nach einem Solidarbeitrag und andererseits nach den Aufenthaltstagen von schutzbedürftigen Personen im Frauenhaus St.Gallen mit Unterstützungswohnsitz der Gemeinden nach Art. 38 lit. b des kantonalen Sozialhilfegesetzes
4091.36548		35'000	Sowohl die Stadt als auch der Kanton erhielten im Jahr 2007 eine „Gewinnbeteiligung“ aus dem Jahr 2006
4091.36562	10'000		Weiterführung der Unterstützung für die Aktivitäten der Offenen Kirche St.Leonhard (04.09.2007)
4091.36590	6'000		Beitrag an den World Ageing Congress (CHF 5'000) und an die Kinderlobby Schweiz für die Jahrestagung in Trogen (CHF 1'000) (01.05.2007)
4091.36598	3'000		Aufgrund des grossen Erfolges von SpiKi in den beiden Pilotquartieren wurden im Jahr 2007 in den beiden Schulquartieren Halden und Boppartshof zwölf Spielgruppenvormittage angeboten (anstelle von acht). Weiter konnten einzelne Subventionszahlungen für das Schuljahr 2006/2007 erst im Jahr 2007 getätigt werden, weil einzelne Angebote erst Anfang 2007 aufgebaut wurden
4091.36599		136'882	Die Subventionen für die Kinderkrippen sind im Jahre 2007 angestiegen. Ein Grund dafür ist der Anstieg der Anzahl Kinder aus einkommensschwachen Familien sowie die höhere Anzahl der subventionierten Plätze (188). Dennoch wurde nicht der ganze im Budget eingestellte Betrag genutzt, da die Anzahl der subventionierten Plätze noch nicht die 240 erreicht, welche vom Parlament im Jahre 2003 bewilligt wurden
4093.3610	16'898		Mehraufwand für die Bekämpfung der Rinderkrankheit Bovinen Virusdiarrhoe (18.12.2007)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
410.366		263'302	Die Beiträge an Kinderalimente konnten dank verbessertem Inkasso reduziert werden. Ebenfalls zurück gingen die Beiträge an Heimplatzierungen, da die Fallzahlen leicht rückläufig waren. Leicht zugenommen haben die Beiträge an Krankenkassenprämien und Selbstbehalte
410.390		739'030	Es wurden durchschnittlich nur etwa halb so viel Kinder und Jugendliche im Wohnheim im Riedererholz platziert, für welche die Stadt kostenpflichtig ist (siehe auch 412.490)
410.436	662'555		Die Zahl der fremdplatzierten Kinder mit Anspruch auf IV-Zusatz- resp. Halbweisenrenten ist nochmals deutlich zurückgegangen
410.439	150'000		Die budgetierten Mehreinnahmen aus der Bewirtschaftung von Verlustscheinen aus abgeschriebenen Forderungen von Kinderalimenten und Krankenkassenprämien wurden auf anderen Konten verbucht. Aus abgeschriebenen Krankenkassenforderungen wurden Rückzahlungen in der Höhe von CHF 140'000 erwirkt und auf Konto 410.451 verbucht, aus der Verlustscheinbewirtschaftung von Alimentenforderungen wurden CHF 36'000 gewonnen und auf Konto 410.366 gutgeschrieben
410.451		448'190	Entsprechend den höheren Beiträgen an Krankenkassenprämien und Selbstbehalte (410.366) fielen auch die Rückerstattungen des Kantons gemäss Krankenversicherungsgesetz besser aus. Zudem wurde aus der Verlustscheinbewirtschaftung ein Ertrag von CHF 140'000 erzielt (siehe auch 410.439)
411.366		849'204	Die Unterstützungskosten für Sozialhilfebezüger haben 2007 insgesamt stagniert. Ein deutlicher Rückgang der Kosten um 800 Tausend ergab sich auf Grund der neuen Gesetzgebung bei der Betreuung der Asylbewerber und Personen mit einem Nichteintretensentscheid NEE
411.436		643'077	Die Rückerstattungen fielen besser aus, weil mehr Beiträge aus Sozialversicherungsleistungen eingingen, welche die Klienten bei bevorschußten Sozialhilfeleistungen ans Sozialamt abtreten
411.450	750'599		Entsprechend dem Rückgang bei den Aufwendungen für Asylbewerber und Personen mit einem Nichteintretensentscheid NEE (411.366) fielen auch die Pauschalbeiträge des Bundes deutlich tiefer aus
411.451	70'069		Es wurden weniger Nothilfeunterstützungen für ausländische Personen mit einem Nichteintretensentscheid ausgerichtet. Entsprechend fielen auch die Rücker-

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			stattungen aus dem Pool der Vereinigung der St.Galler Gemeindepräsidenten (VSGP) tiefer aus
411.452	442'930		Die Zahl von Sozialhilfebezügern, welche noch nicht zwei Jahre in der Stadt St.Gallen wohnen und für die ihre Heimatgemeinde gemäss Sozialhilfegesetz (SHG) kostenpflichtig ist, ist deutlich zurück gegangen
412.318	12'353		Auf Grund massiver Drohungen gegen die Mitarbeitenden des Wohnheims für Kinder und Jugendliche mussten die Sicherheitsvorkehrungen mit Bewachung durch externe Schutzleute vorübergehend verstärkt werden. Dank intensiver Gespräche konnte eine Deeskalation erreicht werden (23.10.2007)
412.436	8'165		Es fielen weniger Ausgaben und Spesen für Kinder und Jugendliche an, welche den Kostenträgern wieder in Rechnung gestellt werden konnten. Zu den Aufwendungen gehören u. a. Kleidung, Hygieneartikel, Sport und Freizeitbeschäftigungen sowie Reisespesen
412.451		154'333	Gemäss den Bestimmungen der interkantonalen Heimvereinbarung und des Sozialhilfegesetzes trägt der Kanton das Restdefizit des Wohnheims für Kinder und Jugendliche. Durchschnittlich lag die Unterbelegung bei zwei Kindern/Jugendlichen (im Vorjahr bei durchschnittlich vier)
412.452		557'196	Es wurden bedeutend mehr Kinder und Jugendliche anderer Gemeinden im Wohnheim für Kinder und Jugendliche Riederenholz platziert, womit die diesen Gemeinden verrechneten Kosten viel höher ausfielen
412.490	723'790		Entsprechend der höher ausgefallenen Zahl Platzierungen und damit höheren Rückerstattungen durch andere Gemeinden (412.452) und der durchschnittlichen Unterbelegung von zwei Plätzen wurden der Sozialhilfe weniger Tageskosten verrechnet (410.390)
413.432	43'838		Es waren weniger betagte Menschen im Wohnheim Riederenholz, welche auf Grund einer höheren BESA-Einstufung höhere Pflögetaxen bezahlen müssen
413.434	2'286		Der Ertrag der Cafeteria fiel tiefer als budgetiert aus
414.432	26'528		Das Haus zur Grünhalde verzeichnete weniger Übernachtungen, sowohl im betreuten Wohnen wie in der Unterkunft für Obdachlose

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
414.462	9'100		Die Aufenthaltstage von Personen, die ausserhalb der Stadt wohnen und von ihren Gemeinden unterstützt werden, sind nochmals zurück gegangen
42.301	141'930		Infolge Einstellung von RAV-Beschäftigungsprogrammen musste im Bereich Steuern und Vermögensverwaltung Aushilfspersonal eingestellt werden. Des Weiteren verursachten zwei Schwangerschaften, eine längere krankheitsbedingte Abwesenheit sowie die Übertragung von Mandaten während einer Übergangsphase infolge Pensionierung höhere Kosten (22.02.2007, 05.02.2008)
42.366		87'325	Seit dem 01.01.2007 laufen die Kosten für Sozialpädagogische Familienbegleitungen (SPF) nicht mehr über das Sozialamt, sondern über das Vormundschaftsamt. Mangels Erfahrungswerten wurden SPF nur mit grosser Zurückhaltung angeordnet
430.301		186'510	Abgänge von Mitarbeitern die mit den Jahresgehältern budgetiert waren. Daraus ergab sich ein Minderaufwand von 24 Monatslöhnen
430.313		62'527	Minderaufwand bei den Verbrauchsmaterialien für die Malerwerkstätte weil mit den budgetierten Fremdleistungen die notwendigen Markierungen zum grössten Teil durch Dritte ausgeführt werden konnten
430.318	42'347		Erhöhte Kosten für den Bussenversand und Postcheckgebühren. Räumliche Anpassungen im V57 infolge Umorganisation Stapo 07. Auswertungskosten Mitarbeiterzufriedenheit sowie Mehraufwand für die WEF – Demonstration in St.Gallen (22.02.2007)
430.410		87'909	Die Taxibetriebsbewilligungen für das 4. Quartal 2006 wurden irrtümlicherweise im Rechnungsjahr 2007 verbucht. Mehrertrag wegen häufigen Mutationen bei den Bewilligungen und der steigenden Anzahl Taxis. Bessere Auslastung der Plakatierungsstellen der APG
430.436		114'607	Mehrertrag wegen erstmaliger Entschädigung des Bundes für Kontrolle der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) sowie mehr Lohnrückerstattungen für krankheits- und unfallbedingte Abwesenheiten sowie Mehreinnahmen bei der Rückerstattung von Billettdruckkosten
430.437	521'180		Die Busseneinnahmen aus den kombinierten Verkehrsüberwachungsanlagen (Geschwindigkeit und Rotlicht) wurden aufgrund einer Hochrechnung auf der Basis weniger Monate aus dem Jahre 2005 berechnet. Dies ergab wiederum ein zu optimistisches Resultat

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
430.451		56'550	Rückerstattung des Kantons Thurgau für den durch Instruktoren der Stadtpolizei geleisteten Lehrerbeitrag an der Polizeischule in Amriswil. Die Rückerstattung war nicht budgetiert worden
431.330	3'178		Nicht budgetierte Debitorenverluste
431.434		75'783	Mehreinnahmen weil auf der Scheffelstrasse während der Jahrmärkte (OFFA/OLMA) neu beidseitig Stände gestellt werden, sowie Anhebung der Platzgelder wegen den gestiegenen Kosten (neues WC-Konzept und Abfallbeseitigung); Zudem wurden die Platzgelder für den Bauernmarkt vom Rechnungsjahr 2006 im Jahr 2007 verbucht. Weiteren Einnahmen ergaben sich auch aus den Park- und Stellplatzgebühren für Wohnwagen
438.301		193'304	Minderaufwand wegen sechs vakanten Stellen bei den Verkehrsangestellten. Von den sechs Vakanzen konnten nur fünf ab Dezember 07 besetzt werden
438.314	16'020		Höherer Aufwand für Schneeräumung (05.02.2008)
438.390	162'021		Mehraufwand für die Reinigung der öffentlichen Parkplätze durch das Tiefbauamt, baulicher Unterhalt und Sanierung der Parkgarage Rathaus (Rückbau Werkstatt, Beschriftung Zugänge) und Parkgarage Kreuzbleiche; Verschiedene Einmalleistungen OIA (Software Installation)
438.434	68'749		Mindereinnahmen Parkiergebühren aufgrund von Grossbaustellen in der Innenstadt (Nördliche Altstadt, Webersbleiche) und Aufhebung von Parkplätzen (Bleicheli, Lämmli brunnenstrasse, Untere Büschenstrasse); Einnahmen Parkplatz Lerchenfeld zu hoch budgetiert
438.480	211'970		Siehe Begründung zur Kontogruppe 438
440.301		51'336	Insgesamt geringere Lohnkosten sowie weniger Lohnkosten für vakante Stelle in der Verwaltung der Dienststelle
440.311	17'719		Beschaffung von Atemschutzmasken für das Personal der Stadtverwaltung im Falle einer Pandemie (14.05.2007)
440.365		31'335	Weniger Beiträge an Löschwassereinrichtungen ausserhalb des Baugebietes
440.490	116'685		Aufgrund des geringeren Aufwandes der Verwaltung der Dienststelle weniger intern verrechneter Verwaltungsaufwand an die Zivilschutzorganisation und die Logistik

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
441.301		57'969	Geringere Lohnkosten bei der Berufsfeuerwehr sowie weniger Soldkosten bei Übungen und Einsätzen der Milizfeuerwehr
441.311	117'220		Beschaffung eines Hochdruckkompressors für die Atemluftabfüllanlage und Beschaffung neuer „inhousefunktauglicher“ Funkgeräte, deren Umprogrammierung sowie technische Einrichtungen einer neuen Richtstrahlverbindung (13.02.2007, 21.08.2007)
441.312	18'371		Höhere Kosten für Wasser, Strom und Gas
441.313		437'525	Minderaufwand für Verbrauchsmaterialien bei Arbeiten für Dritte und Einkäufe für die Werkstätten des Dienstleistungszentrums
441.318		30'125	Einerseits weniger Telefongebühren und Kosten für EDV-Dienstleistungen, andererseits Mehrkosten für Motorfahrzeuggebühren und Versicherungsprämien
441.380	1'162'807		Einlage in das Ausgleichskonto infolge Ertragsüberschuss der Feuerwehrrechnung, vor allem wegen Mehrreinnahmen bei der Feuerwehersatzabgabe
441.434	108'192		Weniger Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (Minderaufwand im Konto 441.313), dafür Mehrerträge an Vergütungen für die Feuermeldeanlagen, Sicherheitswachen und höhere Leistungsentschädigungen aus der Zusammenarbeit mit den Schweizerischen Bundesbahnen SBB
441.435		41'367	Mehreinnahmen aus Benzinverkäufen wegen höheren Treibstoffpreisen
441.461		101'407	Höhere Beiträge der Kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt an die Kosten von Neuanschaffungen von Brandausrüstungen, Feuerwehrgeräten und an Kurse
441.490		425'901	Größerer Ertrag aus den Feuerwehersatzabgaben
442.301		129'409	Geringere Lohnkosten beim Zivilschutz, vor allem wegen Austritt eines Mitarbeiters der Abteilung Logistik
442.318		46'484	Weniger Telefon- und Sirenenfernsteuerungsgebühren, Frachtkosten, Kosten für den Reinigungsdienst, Motorfahrzeuggebühren sowie geringere Kosten bei Dienstleistungen und Einsätzen der Zivilschutzorganisation
442.390		115'000	Siehe Begründung zu Konto 440.490
442.435	2'101		Weniger Verkäufe von Zivilschutzliquidationsmaterial

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

5 DIREKTION TECHNISCHE BETRIEBE

500.437	12'700		Die Anzahl der Verbüssungen wilder Ablagerungen liegt wesentlich unter dem Vorjahreswert
501.318	76'397		Der Mehraufwand wurde durch zwei Anlässe verursacht: 2007 wurde wiederum eine Wärmebildaktion durchgeführt, die Aufwendungen auslöste, für die erst im Jahre 2008 Rechnung gestellt werden kann (05.02.2008). Der zweite Anlass war die Sonderschau <i>Elektrosmog im Alltag</i> an der OFFA 2007 (27.02.2007)
501.365		265'974	Es ist praktisch unmöglich, den Auszahlungszeitpunkt von Finanzmitteln aus dem Energiefonds verlässlich vorauszuplanen, weil zwischen den Beitragsgutsprachen und der Auszahlung ein Zeitraum von einem Monat bis zu zwei Jahren liegen kann
501.436	248'684		Siehe Begründung zu Konto 501.365. Die Differenz von CH 17'290 stammt von Rückerstattungen Dritter für gemeinsame Umweltinformationsprojekte
510.301		39'160	Tieferer Lohnaufwand aufgrund struktureller Änderungen
510.318		48'997	Rückgang der Kosten für Planungen und Projektierungen Dritter sowie geringere Kosten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit
510.490	104'052		Rückläufige Verwaltungskosten führen zu einer geringeren Belastung der Betriebe
511.318		139'929	Minderkosten im Bereich der Leistungen Dritter aufgrund reduzierter Verbrennungsgebühren
511.380	572'350		Das Geschäftsergebnis erlaubt eine höhere Einlage in die Spezialfinanzierung
511.434		30'191	Mehr verkaufte Gebührensäcke und -Marken
511.435		316'867	Deutlich über den Erwartungen liegende Preise für Altpapier und Karton
512.315	50'633		Höherer Fahrzeugunterhalt aufgrund wesentlich höherer Anliefermengen auf die Deponie Tüfentobel (vgl. ebenfalls Konto 512.434) (19.06.2007)
512.318	172'926		Höhere Leistungen Dritter (Maschinenmiete, Strassenreinigung, Aushilfen) in Abhängigkeit von wesentlich

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			höheren Anliefermengen auf die Deponie (vgl. ebenfalls Konto 512.434)
512.380	1'908'975		Über dem Budget liegende Einlage in die Spezialfinanzierung aufgrund des Geschäftsergebnisses
512.434		1'278'209	Mehrertrag aufgrund wesentlich höherer Anliefermengen
512.435	15'000		Geringfügige Humusverkäufe von rund CHF 3'000, wurden dem Konto 512.434 gutgeschrieben
512.438		809'099	Mehrertrag aufgrund höherer Anliefermengen
513.301		138'726	Tiefere Personalkosten infolge Vakanz
513.312		111'423	Geringerer Strombezug der Abwasserbetriebe infolge höherer Eigenversorgung und Verfahrensmassnahmen
513.313		56'831	Geringerer Methanolverbrauch aufgrund Verfahrensänderung und reduzierter Materialaufwand für den Unterhalt
513.314	67'324		Höherer baulicher Unterhalt im Kanalbereich (07.08.2007)
513.318		270'734	Geringere Transportkosten der Abwasserbetriebe und tieferer Aufwand für die Klärschlammverbrennung infolge Gebührenreduktion
513.380		1'124'167	Aufgrund des Geschäftsergebnisses resultiert eine tiefere Einlage in die Spezialfinanzierung
513.390		204'173	Geringere Kostenanlastungen des ESA und verschiedener Dienststellen
513.434	1'566'441		Die budgetierten Einnahmen waren im Bereich Schmutzwasser und Entwässerungsgebühren etwas zu hoch. Bei den Gebäudebeiträgen konnten die budgetierten Grossbaustellen (Arena St.Gallen, Kongresszentrum) noch nicht abgerechnet werden, was zu tieferen Einnahmen führte
513.490	254'854		Geringere Verrechnungen an andere Dienststellen, insbesondere im Bereich Entwässerungsgebühren
514.319	2'088		Mehrwertsteuerverrechnung an Tierkörpersammelstelle (05.02.2008)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
6 DIREKTION BAU UND PLANUNG			
600.300		32'351	Weniger Sitzungen des Sachverständigenrates als erwartet
600.301		100'956	Umstrukturierung in der Baubuchhaltung, Neubesetzung der Leiterstelle und Stellenreduktion um 50 Prozent
600.311	45'623		Neumöblierung des Büros Baubuchhaltung infolge Umstrukturierung (26.04.2007)
600.315	7'039		Der DBP-Fahrzeugpool verfügt über ein Mobility-Fahrzeug, das neu hier budgetiert wird (05.02.2008)
602.318		42'876	Tiefere Kosten infolge besserer Vertragsbedingungen mit dem Telefonbetreiber und verschiedener Sparbemühungen
6090.3655		160'784	Die Höhe der ausbezahlten Beträge richtet sich nach der Anzahl der Begünstigten, die sich von Jahr zu Jahr ändern kann
6090.3657	3'216		Vgl. Konto 6090.3655
6093.3610		31'720	Die Beförsterungskosten wurden vom Kanton noch nach alter Berechnungsgrundlage abgerechnet
6093.3659	15'700		Ökologische Aufwertung des Wenigerweiher, Beitrag an die Naturwissenschaftliche Gesellschaft (14.05.2007)
610.301	71'454		Die Lohnkosten für eine befristete Aushilfsstelle konnten im Budget nicht mehr berücksichtigt werden (15.01.2008)
610.310	5'354		Da sich die Neuauflage des Velostadtplanes nicht genau terminieren liess, konnten auch die entsprechenden Kosten nicht budgetiert werden (18.09.2007)
611.301		359'339	Einsparungen bei den Lohnkosten wegen vorübergehenden Vakanzen und der Einstellung von jüngeren Mitarbeitenden
611.311		426'028	Wegen Lieferverzögerungen werden verschiedene Fahrzeuge, die im Jahre 2007 bestellt wurden, erst im Frühjahr 2008 ausgeliefert
611.313		52'817	Weniger Frosttage führten zu geringerem Streusalzverbrauch

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
611.314		281'575	Weniger Strassenunterhaltsarbeiten durch Dritte, vermehrte Leistungen mit eigenem Personal infolge weniger Überzeit aus Winterdienst und Unfallabsenzen
611.315		120'614	Die Erneuerung des Fahrzeugparks und die zusätzlich geschaffene Stelle eines Automechanikers in der städtischen Reparaturwerkstätte führten zu weniger Fahrzeugreparaturen durch Fremdfirmen
611.318	103'187		Die kurzen, aber sehr intensiven Schneefälle in den Monaten März und November konnten nur mit einem ausserordentlichen Personal- und Fahrzeugeinsatz von Dritten bewältigt werden (05.02.2008)
611.390	898'760		Bedingt durch weniger Winterdiensteinsätze und Unfallabsenzen standen die Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen vermehrt für Leistungen zu Gunsten Dritter zur Verfügung
611.391		188'094	Tiefere Aufwendungen für Entwässerungsgebühren und die Entschädigung des Entsorgungsamtes für winterdienstliche Arbeiten
611.434		430'849	Mehr Einnahmen aus der Wiederinstandstellung von Aufgrabungen bedingt durch Neubauten und Leitungsanpassungen sowie für den Unterhalt von Fahrzeugen anderer Dienststellen
611.435	17'548		Weniger Materialverkäufe ab Lagerplatz an Dritte und eigenes Personal
611.436	210'106		Weniger Einnahmen aus der Wiederinstandstellung von Aufgrabungen bedingt durch Leitungsbrüche und tiefere Lohnrückerstattungen der Unfallversicherung infolge stark gesenkter unfallbedingter Abwesenheitstage
611.438	223'033		Weniger Eigenleistungen zu Lasten der Investitionsrechnung
611.461		961'119	Die nicht werkgebundenen Beiträge des Kantons an die Strassenlasten und die LSVA-Rückerstattungen werden jährlich neu festgelegt. Als Basis für den Verteilschlüssel dient neben der gewichteten Strassenlänge das Steueraufkommen der Gemeinden im Vorjahr
611.490		1'026'516	Mehr Einnahmen aus internen Personal- und Fahrzeugverrechnungen, da die produktiven Stunden bedingt durch weniger Überzeit aus Winterdienst und Unfallabsenzen je Mitarbeiter/Mitarbeiterin stark angestiegen sind

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
614.314	32'825		Bei vielen bis Ende Jahr andauernden Baustellen lagen die Abrechnungen erst so spät vor, dass trotz aufmerksamer Kostenkontrolle der Budgetkredit nicht eingehalten werden konnte (05.02.2008)
616.3610		392'601	Der Bund leistete einen höheren Beitrag an die ungedeckten Kosten; zudem fielen die Offerten der Transportunternehmen etwas tiefer aus als erwartet
616.3611		96'003	Der Versuchsbetrieb „öV-Stadion“ begann später als geplant. Zudem wurde der Teil der Linienverdichtung St.Gallen-Gossau bei der Rechnungsstellung als Teil des Gemeindepools und nicht – wie bei der Budgetierung erwartet – als Versuchsbetrieb betrachtet
616.3636	127'428		Massnahmen zur Verbesserung der Sauberkeit auf dem Bahnhofplatz und der Sicherheit in Nachtbussen an Wochenenden (27.02.2007)
616.4361		110'464	Bereinigung der Beiträge Dritter nach erfolgter Übergabe aller Unterlagen von der VBSG an das TBA. Insbesondere hat sich gezeigt, dass dem Westcenter keine Beiträge in Rechnung gestellt wurden. Die Verhandlungen betreffend Nachforderungen sind im Gange
620.301		87'084	Minderkosten durch Personalabgänge und spätere Stellenwiederbesetzungen
620.438	7'500		Geringere Eigenleistungen als im Budget angenommen
621.301		124'383	Vgl. Konto 620.301
621.311	43'917		Die Kaffeeautomaten und der Snackautomat im Rathaus wurden nach mehr als 10 Jahren ersetzt. (27.02.2007)
621.312		66'978	Minderkosten infolge des sehr milden Winters, trotz markant gestiegener Energiepreise
621.314	302'212		Mehrkosten durch den Ausbau Bahnhofplatz 7, Neuorganisation ESA, Ersatz Personenlift Bühnenturm und betreute WC-Anlage Brühlgasse 1 (StParl 01.07.2008)
621.316		39'834	Die Mieten des Strasseninspektorates für die Räumlichkeiten in der Liegenschaft Pfauengässlein 4 / Magniberg 5a wurden im Konto 621.3160 budgetiert, jedoch korrekterweise dem Konto 6112.3169 belastet
621.427		94'636	Im renovierten Rathaus konnten die 4. und 5. Stockwerke an die Fachhochschule St.Gallen resp. Ostschweizer BVG- und

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Stiftungsaufsicht vermietet werden. Dies führte zu Mehreinnahmen von rund 78'500. Des Weiteren entwickelte sich die Vermietung des Adlersaales (St.Georgen-Strasse 82) besser als veranschlagt
621.436		54'206	Aufgrund gestiegener Energiepreise wurden mehr Kosten für Heiz- und Nebenkosten verrechnet als budgetiert
622.314		59'051	Minderaufwendungen infolge Stopp des Rückbaus der Schiessanlage Weihertal
624.312		180'662	Vgl. Konto 621.312
624.313	5'458		Mehraufwendungen durch Auswechslung der Beleuchtung in den Schulhäusern mit Sparlampen (22.01.2008)
624.314		51'512	Die Sanierung der Wärmeverteilung im OZ Schönau konnte wesentlich günstiger durchgeführt werden
624.316	82'241		Folgende Mietverhältnisse waren im Voranschlag nicht berücksichtigt: KIGA Schokoladenweg 5 und Schulküche West Zürcherstrasse 204f (22.01.2008)
624.396	106'559		Höhere Zinsbelastung infolge Aktivierung getätigter Investitionen (Schulhaus Bild)
624.490	115'870		Aufgrund weniger Unterhaltsaufwand verringerte sich der Ertrag bei den intern verrechneten Kosten (Gebäudeunterhalt)
625.312		34'420	Vgl. Konto 621.312
625.436		72'965	Vgl. Konto 621.436
625.490	124'953		Vgl. Konto 624.490
631.311	22'590		Ersatz eines Transportfahrzeuges infolge Hydraulikschaden (19.06.2007)
632.301		53'366	Minderkosten im Zusammenhang mit Personalmutationen
632.312	6'205		Punktuell intensivere Bewässerung einzelner Grünflächen während der Trockenperiode im Frühsommer
632.438		53'588	Eigenleistungen für die Kinderspielanlagen Hardungstrasse und Hinterberg
633.390		104'853	Geringerer Aufwand für Unterhaltsarbeiten für das Gewerbliche Berufs- und Weiterbildungszentrum (vgl.

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			Konto 633.436) und die städtischen Schulliegenschaften (vgl. Konto 633.490)
633.436	18'429		Geringerer Ertrag für Unterhaltsarbeiten (vgl. Konto 633.390)
633.490	107'980		Vgl. Konto 633.436
635.434	34'072		Geringere Einnahmen aus Gebühren für Privatgrabstätten und Urnennischen sowie tiefere Vergütungen für Bestattungskosten
636.312	9'423		Intensivere Bewässerung der Fussballfelder während der Trockenperiode im Frühsommer
640.301		55'528	Im Voranschlag 2007 sind die Hauswartlöhne mit eingerechnet, welche jedoch über das Kontokorrentkonto 2006.64 verbucht werden
640.311	4'453		Aktenschrank für die Vertragsunterlagen der Fremdmietverhältnisse im Verwaltungsvermögen der Direktion Schule und Sport (per 01.01.2007 übernommen) (22.01.2008)
640.434		30'814	Höherer Ertrag aus der treuhänderischen Verwaltung der Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde St.Gallen als erwartet
641.312		70'111	Tiefere Kosten für Strom und Wasser/Abwasser und für nicht verrechenbare Heiz- und Nebenkosten
641.314	338'881		Der Brandschaden am Dach der Liegenschaft Wallstrasse 5 führte zu Kosten von rund CHF 125'000. Der Zustand der Terrasse der Liegenschaft St.Georgen-Strasse 3 stellte ein Gefahrenpotential für die Mieterschaft dar und wurde deshalb sofort für rund CHF 122'000 saniert. Bei der Liegenschaft Auf dem Damm 4 musste nach einem Wasserschaden eine Abwasserleitung saniert werden (CHF 30'000). Die Instandstellung des Daches der Liegenschaft Pfauengässlein 4 war unumgänglich und zog Kosten von rund CHF 91'000 nach sich. Diese Liegenschaft wird bis zur Neuüberbauung vom Strasseninspektorat als Stützpunkt genutzt (StParl 01.07.2008)
641.318	11'105		Die Käufe der Liegenschaften Böcklinstrasse 2, Bucheggstrasse 2-10, Pfauengässlein 4 / Magniberg 5a sowie die Überführung der Liegenschaft Haggenstrasse 94

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
			von der Kontengruppe 642 in 641 führten zu höheren Kosten der Gebäudeversicherung (22.01.2008)
641.319	15'459		Heiz- und Nebenkosten infolge Umbau und Sanierung leer stehender Objekte gehen zulasten der Vermieterin (22.01.2008)
641.396		307'565	Tiefere interne Zinsen als budgetiert
641.423		80'845	Höhere Mietzinseinnahmen als budgetiert (vgl. Konto 641.318)
641.424	296'000		Weniger Buchgewinne aus Verkäufen und Abgaben im Baurecht als budgetiert
641.436		102'676	Mehreinnahmen infolge Versicherungsleistungen aufgrund des Brandschadens am Dach der Liegenschaft Wallstrasse 5
643.316	2'400		Nicht budgetierter Mietzins für Autoabstellplätze für die städtische Liegenschaft Oberstrasse 167 / 167a (22.01.2008)
643.330	13'518		Buchverlust beim Tausch von landwirtschaftlichen Liegenschaften mit der Ortsbürgergemeinde St.Gallen im Gebiet Vogelherd-Süd (22.01.2008)
643.396	234'003		Die Grundstücksgeschäfte betreffend Vogelherd Nord konnten im Rechnungsjahr 2007 noch nicht abgeschlossen werden. Aus diesem Grund wurde die Verzinsung der Buchwerte noch der Kontengruppe 643 belastet
643.424	2'825'340		Die Grundstücksgeschäfte betreffend Vogelherd Nord konnten im Rechnungsjahr 2007 aufgrund fehlender rechtskräftiger Baubewilligung noch nicht abgeschlossen werden. Der entsprechende Buchgewinn konnte daher noch nicht realisiert werden
643.434		193'099	Nutzungsentschädigung für unterirdisches Überbaurecht für Tiefgarage, Nebenräume und Erdsonden im Zusammenhang mit dem Tauschvertrag Einstein-Kongress
644.319	5'266		Im Zuge der Sanierung und des Ausbaus der Dreilindenstrasse wurde die Beleuchtung des Fussweges, welche zugleich die Erschliessung der Baurechtsliegenschaften Dreilindenstrasse 42 (Restaurant Dreilinden) und Dreilindenstrasse 44 ist, erneuert (Anteil Liegenschaftenamt) (22.01.2008)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
644.423		41'961	Mehreinnahmen infolge Anpassungen von Baurechtszinsen aufgrund einer Hypothekarzinserhöhung auf 3,25 Prozent
644.424		1'098'041	Die Aufnahme ins Baurecht der Liegenschaft Mövenstrasse (W2383) führte zu einem nicht budgetierten Buchgewinn
65.301		95'083	Tieferer Aufwand infolge vakanter Stellen
65.311	10'474		Verschiedene Büromobiliar-Ergänzungen (13.11.2007)
65.430	16'097		Rückgang der Gesuche für nicht erstellte Schutzräume
65.431		113'993	Mehreinnahmen durch starke Bautätigkeit
65.434		32'204	Mehreinnahmen für die Beanspruchung des öffentlichen Grundes (Bauinstallationen) infolge starker Bautätigkeit
65.436	27'336		Dieses Jahr wurde keine Baurechtstagung durchgeführt. Ersatzvornahmen waren nicht erforderlich
660.431		157'358	Mehr Bauvermessungsarbeiten und zusätzliche Nachführungsarbeiten infolge des Autobahnbaus
67.309	2'327		Weiterbildungskosten, Gemeindefachschule in St.Gallen (22.01.2008)
67.431		363'420	Mehreinnahmen infolge Anstieg der Handänderungen um 10 Prozent
680.301	75'266		Vorübergehende Pensenerhöhungen für zusätzliche Arbeits-einsätze und um Engpässe zu vermeiden (05.02.2008)
681.366	40'454		Verschiedene grössere Umbauten konnten 2006 nicht mehr abgeschlossen werden und gelangen erst 2007 zur Auszahlung (27.09.2007)
681.398		52'118	Tiefere Abschreibungen als erwartet
681.480	66'829		Tiefere Aufwendungen führten zu geringerer Entnahme aus den Spezialfinanzierungen

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550 SANKT GALLER STADTWERKE			
550.30100		2'909'345	Mehrertrag aufgrund der um 2,9 Prozent höheren Energieverkaufsmenge. Ferner lag der Budgetberechnung ein tieferer Durchschnittspreis zugrunde
550.30200	4'332'754		Anstelle der budgetierten Erdgasverkaufsmenge von 950 GWh wurden effektiv 959 GWh verkauft. Trotz der höheren Verkaufsmenge resultiert ein Minderertrag, weil die budgetierte Preiserhöhung geringer ausgefallen ist. Ferner Preiszugeständnisse an Vertragskunden
550.30300	1'519'406		Der Budgetierung lag eine nicht realisierte Wasserpreiserhöhung zugrunde
550.30307	85'564		Minderertrag aus Anschlussgebühren infolge geringerer Bautätigkeit
550.30400		76'506	Obwohl infolge der warmen Witterung nur 57,1 GWh anstelle der budgetierten 62,5 GWh verkauft wurden, resultiert aufgrund der Heizölpreisentwicklung ein höherer Ertrag aus Fernwärmeverkauf
550.30901		329'135	Höherer Ertrag aus Nutzungsgebühren für Lichtwellenleiter
550.30909		52'614	Mehrertrag aus Pauschalanschlüssen für Beleuchtungen, Ticketautomaten, Radaranlagen, Zählermieten und Bereitstellungsgebühren
550.34010		442'483	Mehrertrag aus Mitarbeiterleistungen für Bauten Dritter
550.34030		901'198	Mehrertrag aus Verrechnung von Materialverkauf
550.34040		292'736	Mehrertrag aus Verrechnung von Fremdleistungen
550.34090		1'486'087	Mehrertrag aus Verrechnung von Bauaufträgen und Bauten für Dritte im LWL Netz, im Leitungsbau und in den Installationen
550.36002	1'444'200		Geringere der RWSG Regionale Wasserversorgung St.Gallen AG verrechnete Poolkosten
550.36090		563'100	Mehrertrag aus dem Verkauf von Benzin und Altmaterial. Ferner Leistungen der Versicherung aus Schadenfällen am Wasserleitungsnetz
550.37010		1'553'478	Höhere Leistungen für die Baurechnung
550.38010		154'049	Bestandeszunahme an angefangenen Kundenarbeiten

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.39020		131'071	Geringere Debitorenverluste
550.40101		239'264	Anstelle der budgetierten Menge von 493,1 GWh mussten 498,5 GWh beschafft werden. Der Mehrbedarf konnte durch Preisreduktionen der SN Energie AG auf dem Hochtarif und dem Leistungspreis mehr als kompensiert werden. Ferner Minderaufwand bei der Direktabnahme von Strom ab Kehrichtheizkraftwerk
550.40201		6'996'030	Der Erdgaseinkauf ist gesamthaft um 7,1 Millionen Franken tiefer als budgetiert, dies trotz einer um 4,0 GWh höheren Ankaufsmenge. Die budgetierte Spotleistung musste nur teilweise beansprucht werden. Ferner zu hoch veranschlagter Arbeitspreis
550.40206		120'763	Minderaufwand aufgrund der Rückbuchung von Passiven Rechnungsabgrenzungen für Erdgas-Durchleitungskosten aus den Vorjahren
550.40310		1'038'631	Die RWSG verrechnet ihren Partnern eine geringere Grundbelastung, weil die durch die Sankt Galler Stadtwerke verrechneten Poolkosten für die Anlagen I und II gesamthaft geringer ausfallen
550.40320		34'259	Geringere von der RWSG angekaufte Wassermenge
550.40400		244'144	Wegen der warmen Witterung musste anstelle der budgetierten Menge von 67,0 GWh Fernwärme nur eine solche von 61,3 GWh produziert werden
550.41000		65'387	Geringerer Materialaufwand ab Lager für Dienstleistungen und Kundenaufträge
550.41100	624'311		Nachrüstung der Steuerungs- und Überwachungseinrichtungen aller 110/10 kV-Transformatoren in den fünf Unterwerken. Ferner Mehraufwand für Diesel und Benzin infolge Preissteigerung und für Material für Aufträge (StParl 01.07.2008)
550.44000	117'363		Ausarbeitung eines Detailkonzeptes für das Pilotprojekt Nahwärme Birnbäumen sowie juristische Beratungsdienstleistungen (05.02.2008)
550.44010		1'041'268	Der Budgetierung lag ein höherer Aufwand für Bau- und Unterhaltsarbeiten am Leitungsnetz der Wasserversorgung sowie an den Liegenschaften Steinachstrasse 45 und 47-49 zur Schaffung von Büroraum zugrunde

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.44020	57'465		Höhere Vergabe von Verlege- und Installationsarbeiten im Niederdrucknetz der Erdgasversorgungen von Rorschach und Arbon an Drittfirmen (05.02.2008)
550.44030		491'038	Minderaufwand für den Unterhalt der Elektrizitäts-, Erdgas- und Wasserverteilnetze
550.49000	8'101		Rückgang von skontoberechtigten Rechnungen
550.50000		571'715	Die zusätzlich budgetierten 2,6 Stellen konnten erst gegen Jahresende besetzt werden. Ferner dauerte der Ersatz von vakanten Stellen länger als erwartet
550.57040		216'425	Den sgsw wurde weniger Rentnerteuerung belastet
550.57050		85'954	Geringere Aufwendungen für den Auskauf von Rentenkürzungen
550.57060		122'709	Geringerer Aufwand für die Verzinsung der Deckungslücke der Pensionskasse
550.58000	9'315		Mehr Insetate für den Ersatz eines Mitarbeiters der Fernwärmeversorgung (05.02.2008)
550.58900		48'258	Minderaufwand für Hilfsmittel für Sicherheitsaudit-Themen und für Nichtbetriebsunfallaktionen
550.59000	15'598		Einsatz von temporären Monteuren aufgrund einiger personeller Wechsel (08.01.2008)
550.60200		79'320	Geringerer Ersatzbedarf für Werkzeuge und Maschinen
550.60205		227'179	Geringerer Aufwand für die Revision und Beschaffung von Zähler
550.60210	160'009		Zusätzliche Speicherkapazität und Projektstunden. Ferner Releasewechsel Abacus und Stammdatenexport (StParl 01.07.2008)
550.60230		214'347	Geringere Kosten für Energie in den beiden Seewasserwerken und für Pumpenenergie
550.60500		378'255	Der Versicherungsprämienaufwand für die Wasserversorgung wurde zu hoch eingeschätzt
550.60600		71'317	Minderaufwand für Gebühren des Vermessungsamtes und für Eichgebühren von Zählern
550.60800	78'496		Ankauf von Erdgas als Treibstoff (08.01.2008)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
550.61500		36'848	Minderaufwand für den Beitrag an den VSG Verband der Schweizerischen Gasindustrie
550.61600	72'182		Übernahme zusätzlicher Sponsoring-Engagements sowie für Sportanlässe und das OpenAir. Ferner Förderbeiträge für Erdgasanschlüsse und Erdgasfahrzeuge (05.02.2008)
550.67000	151'927		Höherer Abschreibungsbedarf aufgrund der Neuinvestitionen
550.68501		386'046	Geringerer Zinsaufwand für das durch die Stadt St.Gallen zur Verfügung gestellte Fremdkapital aufgrund von Kapitalrückzahlungen
550.81001	588'320		Das Rechnungsergebnis erfordert eine geringere Entnahme
550.81002		285'041	Das Rechnungsergebnis erfordert eine Entnahme
550.81003	645'523		Das Rechnungsergebnis erfordert keine Entnahme
550.81013	1'222'300		Das Rechnungsergebnis erlaubt eine Einlage
550.81014	2'028'810		Infolge des besseren Rechnungsergebnisses wird eine Einlage in die Baureserve vorgenommen (StParl 01.07.2008)
550.81017		506'575	Aufgrund des Rechnungsergebnisses wird anstelle einer Einlage in die FW-Erneuerungsreserve 0,5 Millionen Franken in die FW-Ablieferungsausgleichsreserve gelegt (StParl 01.07.2008)
550.81018	3'400'000		Infolge des besseren Rechnungsergebnisses wird eine Einlage in die Baureserve vorgenommen (StParl 01.07.2008)
550.81019	500'000		Infolge des besseren Rechnungsergebnisses wird eine Einlage in die FW-Baureserve vorgenommen (StParl 01.07.2008)
550.81020	3'400'00		Infolge des besseren Rechnungsergebnisses wird eine Einlage in die Ablieferungsausgleichsreserve vorgenommen (StParl 01.07.2008)
550.81022	500'000		Vgl. Begründung zu Konto 550.81017 (StParl 01.07.2008)
550.81028	2'000'000		Infolge des besseren Rechnungsergebnisses wird eine erstmalige Einlage in die Erdgas-Ablieferungsausgleichsreserve vorgenommen (StParl 01.07.2008)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
-----------	-----------------------------	-----------------------------	------

56 VERKEHRSBETRIEBE

56.310		89'052	Eintritt neuer Finanzleiter per 1. August 2007 (budgetiert per. Januar 2007) sowie Austritt Leiter Unternehmensstab per 31. Oktober 2007
56.400		59'624	Minderaufwendungen für Ostwind und für eigene Verkaufsstellen (CHF 137'000) sowie Mehraufwendungen für SBB (CHF 42'000) und nicht budgetierte Debitorenverluste (CHF 37'000)
56.401		101'238	Kostenbeteiligung am Ostwind-Projekt für neue Billettautomaten fällt erst im Jahr 2008 an
56.402		40'153	Weniger Motorfahrzeugkontrollen als budgetiert. Zudem fällt die Kürzung der Vorsteuer tiefer aus, weil erst eine vorsteuerabzugsberechtigte Zahlung im Rahmen der Autobusbeschaffung geleistet wurde
56.405	67'122		Bildung einer transitorischen Abgrenzung für den Auskauf aus dem bestehenden Vertrag mit dem bisherigem Anbieter für Drucker/Scanner (05.02.2008)
56.406	12'455		Neubesetzung der beiden Positionen Finanzleiter (26.04.2007) und Leiter Infrastruktur/Projekte (05.02.2008) sowie Neueinstellungen beim Fahrpersonal wegen Leistungsausbau (Verlängerung der Betriebszeiten um eine Stunde und Verlängerung der Linie 2)
56.408	60'089		Microbus: Datenbereinigung und Dienstplanoptimierung (05.02.2008)
56.431	165'705		Mehrkosten von CHF 120'000 wegen Nachreinigung und Securitasbegleitung auf Nachtbussen (23.01.2007) sowie Mehrkosten von CHF 22'000 der Badefahrten durch PostAuto AG. Dieser nicht budgetierte Aufwand fällt durch entsprechend fakturierten Umsatz für die VBSG ergebnisneutral aus. Zudem fielen Rechnungen der VRSG für Programmmodule höher aus als erwartet (05.02.2008)
56.441		105'323	Die budgetierte Miete für Busse zur besseren Erschliessung der AFG Arena St.Gallen wurde nicht gebraucht, weil Regiobus die Linien betreibt
56.453	50'839		Im Rechnungsjahr wurden Bezugskosten für eineinhalb Jahre verrechnet (05.02.2008)
56.461	165'099		Ersatz bestehender Fahrersitze, Lagerwertreduktion und Ersatz von Faltenbälgen (StParl 01.07.2008)

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
56.480	19'073		Die Fahrleitungsarbeiten im Zusammenhang mit der Rathaussanierung wurden 2005 über einen Verpflichtungskredit zulasten der Laufenden Rechnung finanziert. Die Ausgaben verteilten sich auf die Jahre 2005 bis 2007 (12.02.2008)
56.501		129'084	Die Sanierung des Depotgebäudes (Massnahmenpaket 1) wurde der Rückstellung für Grossreparaturen belastet. Ausserdem ergaben sich Lieferverzögerungen bei den neuen Billettautomaten
56.502	120'000		Zusatzabschreibung Nachläufer LighTram (23.01.2007)
56.522	440'000		Anpassung der Rückstellung für bestehende Zeitsaldi (StParl 01.07.2008)
56.800		242'279	Der Ostwind-Umsatz hat sich um zwei Prozent besser entwickelt als erwartet
56.803	55'911		Abgeltungen für Einnahmenausfälle erfolgen nicht mehr mit dem Verteilschlüssel für OTV-Abonnemente, sondern neu im Verhältnis der erhaltenen Einnahmenanteile je Transportunternehmung
56.813		39'521	Höhere Einnahmen durch Bahnersatz für die Appenzellerbahnen und Rheintalbus
56.814		71'019	Mehrerträge bei der Bus- und Wartehallenwerbung (CHF 88'000) sowie Mindererträge bei der Strassenwerbung (CHF 24'000)
56.815		190'622	VBSG bedient die Linie 151 im Auftrag der Regiobus und erhält dafür eine Entschädigung von CHF 180'000. Budgetiert wurden dafür CHF 139'000, allerdings im Konto 56.800
56.819	153'682		Reduktion der Provisionen Ostwind von 15 Prozent auf 12 Prozent (CHF 230'000) sowie Mehreinnahmen aus Versicherungsleistungen (CHF 20'000) und zinsbedingter Mehrertrag aus Umlaufvermögen (CHF 52'000)
56.831		163'511	Verbesserung Sicherheit und Sauberkeit wurde (nach Budgeterstellung) von der Stadt noch als Abgeltung zugesichert und bezahlt
56.832	209'511		Die Abgeltung für den ÖV-Ausbau AFG Arena St.Gallen wurde budgetiert. Der Kanton erlaubte im Angebot aber keine Anpassung mehr

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
57 KEHRICHTHEIZKRAFTWERK			
57.3010		220'291	Minderkosten infolge von Vakanzen
57.3100	3'498		Drucksachenaktualisierung aufgrund Tag der offenen Tür (05.02.2008)
57.3121		31'884	Geringerer Energiebezug aufgrund höherer Eigenproduktion
57.3122	6'538		Anstieg Energiepreise, witterungsabhängige Kosten
57.3130	3'044		Höherer Bedarf an Reinigungsmaterial infolge Umbau des Kommandoraums und des Tages der offenen Tür (05.02.2008)
57.3131	50'375		Erhöhter Bedarf an Verbrauchsmaterial aufgrund höherer Abfallmengen und Abfallzwischenlagerung sowie infolge von Preiserhöhungen für Natronlauge und Ammoniak (05.02.2008)
57.3133		153'842	Der Kauf von Unterhaltsmaterial ist betriebsbedarfsabhängig und kann aufgrund von Lieferfristen nicht genau terminiert werden. Verschiedene Materiallieferungen konnten zur Verbuchung in der Laufenden Rechnung 2007 nicht berücksichtigt werden
57.3150	217'796		Mehraufwand aufgrund dringender Heizflächensanierungen (StParl 01.07.2008)
57.3182		42'258	Leicht geringere Ablagerungsmenge von Kehrichtschlacke
57.3183		71'357	Tiefere Kosten für die Entsorgung der Rückstände aus der Rauchgasreinigungsanlage
57.3184	94'677		Höhere Transportkosten aufgrund von Abfallweitergaben an andere Anlagen (05.02.2008)
57.3189		182'442	Projektierung KHK-Erneuerung; Leistungen fallen erst 2008 an
57.3210	186'144		Höherer Zinsaufwand aufgrund getätigter Investitionen
57.3313	660'000		Höhere Abschreibungen in Anlehnung an erhöhten Investitionsbestand
57.3520	552'417		Abfallweitergabe an Drittanlage aufgrund von Sanierungsarbeiten und hohen Anliefermengen (StParl 01.07.2008)
57.3620		50'449	Tiefere Kosten für das Kontaktgremium der Abfallregion und den Abfallunterricht; Aufteilung Unterrichtskosten auf Region und Stadt

Konto Nr.	Mehraufwand Minderertrag	Minderaufwand Mehrertrag	Text
57.3801		354'141	Unter dem Budget liegende Einlage in die Baureserve aufgrund des Rechnungsergebnisses 2007 und höherer Abschreibungen (vgl. Konto 57.3313)
57.4340		544'114	Mehrertrag aufgrund geänderter Gebührenstruktur
57.4520	55'847		Minderertrag aufgrund Gebührensenkung
57.4521		65'491	Grössere Abfallanliefermenge der städtischen Betriebe
57.4522		88'250	Leicht höhere Anliefermenge der Regionsgemeinden
57.4525	114'908		Tiefere Verbrennungsgebühren für Klärschlamm
57.4527	99'447		Minderertrag aufgrund von Kosten für Stromdurchleitungsrechte gemäss Verwaltungsvereinbarung zwischen sgsw und ESA

KENNZAHLEN UND WICHTIGE BEGRIFFE

	1978	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Eigene Steuern <i>(Prozentuale Veränderung)</i>	116'828	201'971 + 15.9%	213'470 + 5.7%	208'576 - 2.3%	214'945 + 3.1%	209'316 - 2.6%	217'226 + 3.8%	212'142 - 2.3%	216'811 + 2.2%	222'808 + 2.8%	223'640 + 0.4%	256'554 + 14.7%	251'135 - 2.1%	249'021 - 0.8%	251'419 + 1.0%	253'442 + 0.8%
Einnahmenanteile, Rückerstattungen und Beiträge von anderen Gemeinwesen <i>(Prozentuale Veränderung)</i>	39'264	76'129	75'721	89'309	88'159	87'978	84'820	95'367	95'447	99'165	83'261	76'662	77'845	80'825	93'970	99'794
		- 9.9%	- 0.5%	+ 17.9%	- 1.3%	- 0.2%	- 3.6%	+ 12.4%	+ 0.1%	+ 3.9%	- 16.0%	- 7.9%	+ 1.5%	+ 3.8%	+ 16.3%	+ 6.2%
Entgelte und Vermögenserträge <i>(Prozentuale Veränderung)</i>	46'194	116'575	120'377	121'413	133'600	133'658	132'081	129'395	133'932	139'181	134'961	133'871	138'388	139'412	147'422	147'894
		+ 3.8%	+ 3.3%	+ 0.9%	+ 10.0%	+ 0.0%	- 1.2%	- 2.0%	+ 3.5%	+ 3.9%	- 3.0%	- 0.8%	+ 3.4%	+ 0.7%	+ 5.7%	+ 0.3%
Ernahmen aus Spezialfinanzierungen	215	1'790	1'112	514	1'253	1'197	963	917	409	1'433	1'736	2'321	903	1'474	1'313	605
Gesamtertrag	202'501	396'465	410'680	419'812	437'957	432'149	435'090	437'821	446'599	462'587	443'598	469'408	468'271	470'732	494'124	501'735
Konsumausgaben <i>(Prozentuale Veränderung)</i>	174'640	353'413 + 3.8%	361'768 + 2.4%	369'756 + 2.2%	381'845 + 3.3%	385'231 + 0.9%	388'573 + 0.9%	389'614 + 0.3%	385'815 - 1.0%	392'509 + 1.7%	384'160 - 2.1%	394'145 + 2.6%	406'882 + 3.2%	414'725 + 1.9%	420'495 + 1.4%	420'618 + 0.0%
Abschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	15'124	31'597	35'091	36'344	42'009	37'220	35'223	36'771	46'181	47'137	39'244	52'674	40'817	42'869	51'461	53'872
Abschreibung auf dem Finanzvermögen	1'516	1'757	2'917	2'965	5'168	3'741	4'556	4'142	6'320	11'453	4'477	2'588	2'481	4'990	5'860	4'959
Durchlaufende Beiträge	418	1'587	1'814	1'779	1'873	65	52	62	73	75	987	630	752	823	890	1'217
Einlagen in Spezialfinanzierungen	2'095	6'385	7'256	7'366	5'820	6'560	5'499	5'165	5'228	5'086	9'598	11'417	16'383	5'729	12'221	17'370
Gesamtaufwand	193'793	394'739	408'846	418'210	436'715	432'817	433'903	435'754	443'617	456'260	438'466	461'454	467'315	469'136	490'927	498'036
Ertrags- oder Aufwandüberschuss	+ 8'708	+ 1'726	+ 1'834	+ 1'602	+ 1'242	- 668	+ 1'187	+ 2'067	+ 2'982	+ 6'327	+ 5'132	+ 7'954	+ 956	+ 1'596	+ 3'197	+ 3'699
Investitionsausgaben	28'782	45'984	46'661	53'850	55'763	42'977	49'662	50'976	50'122	43'870	41'019	48'769	65'001	84'431	84'688	68'404
Investitionseinnahmen	16'619	14'387	905	4'699	4'055	2'702	2'710	5'246	6'049	6'488	6'841	5'487	13'478	33'706	33'227	14'532
Nettoinvestition	12'163	31'597	45'756	49'151	51'708	40'275	46'952	45'730	44'073	37'382	34'178	43'282	51'523	50'725	51'461	53'872
Selbstfinanzierung	23'832	33'323	36'925	37'946	43'251	36'552	36'410	38'838	49'163	53'464	44'376	60'628	41'773	44'465	54'658	57'571
Zu- oder Abnahme der Nettoverschuldung	- 11'669	- 1'726	+ 8'831	+ 11'205	+ 8'457	+ 3'723	+ 10'542	+ 6'892	- 5'090	- 16'082	- 10'198	- 17'346	+ 9'750	+ 6'260	- 3'197	- 3'699
Verwaltungsvermögen	141'806	169'245	179'910	192'717	202'416	205'472	217'201	226'160	224'052	214'297	209'231	199'839	210'544	218'400	218'400	218'400
Eigenkapital	15'550	34'533	36'367	37'969	39'212	38'544	39'731	41'798	44'780	51'107	56'239	64'193	65'148	66'744	69'941	73'640
Nominelle Nettoverschuldung	126'256	134'712	143'543	154'748	163'204	166'928	177'470	184'362	179'272	163'190	152'992	135'646	145'396	151'656	148'459	144'760

NEUE REIHE AB 1991 OHNE TALHOF, BFS + GBS

Einkommens- und Vermögenssteuern

1978	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
55'099	114'935	117'449	118'449	118'972	119'338	118'643	118'516	123'060	125'914	130'777	132'912	133'815	136'351	135'513
	+ 3.0%	+ 2.2%	+ 0.9%	+ 0.4%	+ 0.3%	- 0.6%	- 0.1%	+ 3.8%	+ 2.3%	+ 3.9%	+ 1.6%	+ 0.7%	+ 1.9%	- 0.6%
100	208.6	213.2	215.0	215.9	216.6	215.3	215.1	223.3	228.5	237.3	241.2	242.9	247.5	245.9

Steuerfuss in Prozent

101'330	181'485	185'322	186'879	187'540	188'683	187'561	187'377	195'166	199'763	207'537	210'889	212'326	216'344	215'435
	+ 3.0%	+ 2.1%	+ 0.8%	+ 0.4%	+ 0.6%	- 0.6%	- 0.1%	+ 4.2%	+ 2.4%	+ 3.9%	+ 1.6%	+ 0.7%	+ 1.9%	- 0.4%
100	179.1	182.9	184.4	185.1	186.2	185.1	184.9	192.6	197.1	204.8	208.1	209.5	213.5	212.6
101'330	105'075	105'420	105'474	105'315	105'957	104'512	102'762	105'995	107'911	111'161	112'177	111'646	112'584	111'306
	+ 2.0%	+ 0.3%	+ 0.1%	- 0.2%	+ 0.6%	- 1.4%	- 1.7%	+ 3.1%	+ 1.8%	+ 3.0%	+ 0.9%	- 0.5%	+ 0.8%	- 1.1%
100	103.7	104.0	104.1	103.9	104.6	103.1	101.4	104.6	106.5	109.7	110.7	110.2	111.1	109.8

Konsumausgaben

174'640	361'768	369'756	381'845	385'231	388'573	389'614	385'815	392'509	384'160	394'145	406'882	414'725	420'495	420'618
	+ 2.4%	+ 2.2%	+ 3.3%	+ 0.9%	+ 0.9%	+ 0.3%	- 1.0%	+ 1.7%	- 2.1%	+ 2.6%	+ 3.2%	+ 1.9%	+ 1.4%	+ 0.0%
100	207.2	211.7	218.6	220.6	222.5	223.1	220.9	224.8	220.0	225.7	233.0	237.5	240.8	240.8

Massgebende Teuerungsrate des Vorjahres

100	2.3%	0.5%	2.0%	0.7%	0.4%	- 0.1%	1.3%	1.9%	0.3%	0.9%	0.5%	1.5%	1.0%	0.5%
174'640	209'478	212'993	215'732	216'058	217'080	217'905	213'040	212'742	207'654	211'111	216'888	217'589	218'552	217'486
	+ 0.1%	+ 1.7%	+ 1.3%	+ 0.2%	+ 0.5%	+ 0.4%	- 2.2%	- 0.1%	- 2.4%	+ 1.7%	+ 2.7%	+ 0.3%	+ 0.4%	- 0.5%
100	119.9	122.0	123.5	123.7	124.3	124.8	122.0	121.8	118.9	120.9	124.2	124.6	125.1	124.5

Haushaltskennzahlen

2.8	2.4	2.5	2.7	2.6	2.5	2.5	2.4	2.3	2.3	2.2	2.3	2.4	*	*
14.1	11.4	12.7	12.7	10.0	11.3	11.6	11.5	10.0	9.6	11.0	13.8	16.9	16.8	14.0
11.8	9.0	9.1	9.9	8.5	8.4	8.9	11.0	11.6	10.0	12.9	8.9	9.5	11.1	11.5
195.9	80.7	77.2	83.6	90.8	77.5	84.9	111.5	143.0	129.8	140.1	81.1	87.7	106.2	106.9
229.1	124.9	131.8	137.8	140.3	148.7	155.4	151.3	132.6	121.5	103.7	109.4	113.3	108.9	106.8
8.0	8.9	9.1	9.0	8.9	9.2	9.6	10.1	11.2	12.9	13.9	14.0	14.3	14.3	14.8

Erläuterung wichtiger Begriffe

Abschreibungen auf dem Finanzvermögen

Abschreibungen von uneinbringlichen Guthaben sowie von Anlagen des Finanzvermögens im Umfang der realisierten Buchverluste.

Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen

Ordentliche Abschreibungen von Sachgütern, Investitionsbeiträgen, Beteiligungen sowie übrigen aktivierten Ausgaben des Verwaltungsvermögens. Die Abschreibung erfolgt auf dem Restbuchwert und liegt im Mittel zwischen 10 und 15 Prozent.

Zusätzliche Abschreibungen gehen über die ordentlichen Abschreibungen hinaus. Sie werden in der Regel in den Voranschlag eingestellt und dienen als Instrument zur konjunkturgerechten Finanzierung der Investitionen.

Artengliederung

Gliederung der Verwaltungsrechnung nach Art des Aufwandes und der Erträge (z.B. Personal- und Sachaufwand, Abschreibungen, Einlagen, Steuern, Entgelte, Entnahmen usw.)

Dotationskapitalien

Darlehen an die städtischen Betriebe.

Durchlaufende Beiträge

Laufende Beiträge, die die Gemeinde von anderen Gemeinwesen zugunsten Dritter erhält und an diese weitergeben muss.

Eigene Beiträge

Nichtrückzahlbare Leistungen aus eigenen Mitteln für Konsumzwecke, bei denen der Empfänger keine direkte Gegenleistung an die Stadt erbringt. Dazu gehören namentlich Betriebs- und Defizitbeiträge sowie Sozialhilfeleistungen an private Haushalte.

Eigenkapital

Entsteht durch Ertragsüberschüsse der Laufenden Rechnung. Es dient zur Deckung künftiger Aufwandüberschüsse. Zum Eigenkapital im weiteren Sinne gehören auch die Reserven in Vorfinanzierungen und Spezialfinanzierungen.

Einlagen in und Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen

Bildung (Einlagen) bzw. Auflösung (Entnahmen) von Reserven der Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen.

Entgelte

Erträge aus Leistungen und Lieferungen, die die Stadt für Dritte erbringt, ferner die Ersatzabgaben, die Erträge aus Bussen, Rückerstattungen von Privaten und Eigenleistungen für Investitionen.

Entschädigungen an Gemeinwesen

Entschädigung an ein Gemeinwesen (Bund, Kanton, Gemeinden und Gemeindeverbände), das für ein anderes ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des eigenen Gemeinwesens ist.

Finanzierungsfehlbetrag

Die nach Abzug der Selbstfinanzierung nicht gedeckten Nettoinvestitionen. Ein Finanzfehlbetrag erhöht die Verschuldung.

Finanzierungsüberschuss

Für Verwaltungsinvestitionen nicht benötigte Mittel der Rechnungsperiode, die für den Abbau der Verschuldung verwendet werden können.

Finanzvermögen

Besteht aus jenen Vermögenswerten, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können.

Fremdkapital

Setzt sich zusammen aus öffentlichen Schulden, Rückstellungen, transitorischen Passiven und verwalteten Geldern.

Funktionale Gliederung

Einheitlich definierte Aufgabenbereiche der öffentlichen Hand (z.B. Bildung, Soziale Wohlfahrt)

Interne Verrechnungen

Gutschriften und Belastungen zwischen Kontengruppen desselben Rechnungskreises. Sie werden bei der Berechnung des Gesamtaufwandes bzw. -ertrages eliminiert. Bei der Betrachtung nach Aufgaben (Funktionen) werden die internen Verrechnungen hingegen berücksichtigt.

Investitionsausgaben und -einnahmen

Ausgaben für den Erwerb, die Erstellung sowie die Verbesserung dauerhafter Vermögenswerte. Unter den Investitionsbegriff fallen auch die einmaligen Beiträge an Investitionen Dritter sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Als Investitionseinnahmen gelten alle Leistungen Dritter zur Finanzierung der Investitionsausgaben.

Investitionsrechnung

Erfasst jene Ausgaben und Einnahmen, die im Zusammenhang mit der Schaffung von Vermögenswerten für öffentliche Zwecke stehen. Jede Übertragung vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen gilt als Investition und ist Gegenstand der Investitionsrechnung.

Investitionsbeiträge

Aktivierte Beiträge à fonds perdu an Investitionen von Dritten, die das Gemeinwesen durch seine Hilfe fördert.

Konsumausgaben

Summe des Personal- und Sachaufwandes sowie der Zinsen und Beiträge an Dritte.

Konzessionen und Regalien

Erträge aus Taxi- und Kinokonzessionen, Patenten, Marktgebühren, Plakatgebühren usw.

Kurzfristige Schulden

Kontokorrent-Schulden bei Banken und kurzfristige Darlehens-Schulden.

Lang- und mittelfristige Schulden

Schulden zur Finanzierung der Bedürfnisse der Investitionsrechnung und des Finanzvermögens.

Laufende Rechnung

Entspricht der Erfolgsrechnung im privatwirtschaftlichen Rechnungswesen. Sie enthält die Zahlungen an Dritte für die laufende Aufgabenerfüllung (Konsumausgaben), Abschreibungen und sonstige Aufwandsposten. Dem Aufwand wird der Ertrag gegenübergestellt. Der Saldo ergibt den Aufwand- oder den Ertragsüberschuss.

Nettoinvestition

Saldo zwischen Investitionsausgaben und -einnahmen. Entspricht den zu Lasten des Steuer- oder Gebührenzahlers abzuschreibenden Investitionen.

Nettoschuld/Nettoverschuldung

Verwaltungsvermögen (ohne Dotationskapitalien der Unternehmungen) abzüglich Eigenkapital.

Nettovermögenserträge

Vermögenserträge abzüglich Passivzinsen.

Nettozinsaufwand

Passivzinsen abzüglich Aktiv- und Mietzinsen. In St.Gallen handelt es sich seit einigen Jahren um einen Nettozinsertrag.

Passivzinsen

Zinsen für die Inanspruchnahme fremder Mittel.

Personalaufwand

Entlohnung und Versicherung des Personals und Behörden sowie der übrigen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Personal.

Rückerstattungen von Gemeinwesen

Rückerstattungen von einem Gemeinwesen, für welches die Stadt ganz oder teilweise eine Aufgabe erfüllt, die einem öffentlichen Zweck dient und nach der gegebenen Aufgabenteilung Sache des anderen Gemeinwesens ist.

Sachaufwand

Aufwand für die Beschaffung aller Konsumgüter, die das Gemeinwesen in der betreffenden Rechnungsperiode verbraucht, sowie Kosten für Dienstleistungen Dritter.

Selbstfinanzierung

Summe des Saldos der Laufenden Rechnung und der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.

Selbstfinanzierungsanteil

Selbstfinanzierung in Prozenten des Gesamtertrages (ohne durchlaufende Beiträge).

Selbstfinanzierungsgrad

Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen.

Spezialfinanzierung

Liegt vor, wenn aufgrund gesetzlicher oder rechtlich gleichwertiger Vorschriften bestimmte Erträge für die Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe eingesetzt werden.

Vermögenserträge

Aktivzinsen und andere Erträge aus den Geld- und Kapitalanlagen des Finanz- und Verwaltungsvermögens, Ablieferung der Gewinne der eigenen Betriebe, Liegenschaftserträge des Finanz- und Verwaltungsvermögens.

Verschuldung

Entspricht der Nettoschuld. Davon zu unterscheiden sind die Schulden, d.h. die Summe aller fremden Mittel (= Fremdkapital).

Verwaltungsvermögen

Umfasst jene Vermögenswerte, die unmittelbar einem öffentlichen Zweck dienen, das heisst nicht realisierbar sind.

Vorfinanzierungen

Reserven für zukünftige Investitionen und andere aussergewöhnliche Belastungen, welche aus allgemeinen Mitteln finanziert werden sollen.

Schematische Darstellung des Rechnungsmodells

